

wirtschafts spiegel

Das Magazin der
IHK Nord Westfalen

10|2013

K 5060
1. Oktober 2013

 **IHK** Nord Westfalen

www.ihk-nordwestfalen.de



FACHKRÄFTE
**EINFACH MAL
WOANDERS SCHAUEN**

LANDESENTWICKLUNGSPLAN
Flächenbedarf prüfen

KRANKHEIT UND RENTE
Chefs absichern

INFOPOOL VERKEHR
Transporte anbieten



Melitta Designstudie Kaffeefullautomat

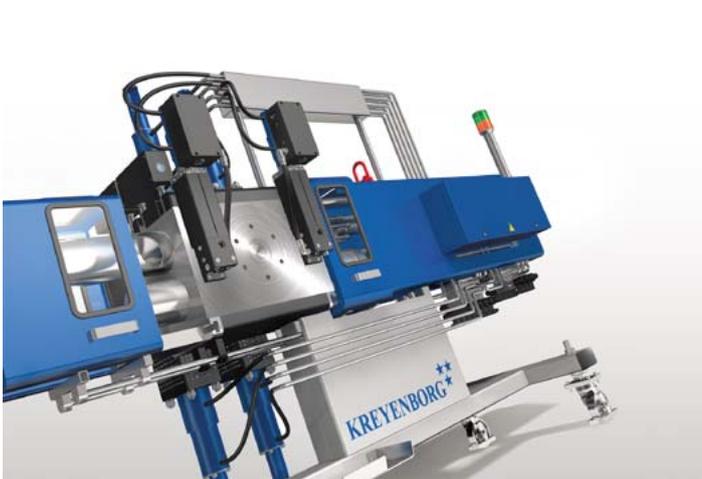


Aussenkarosserie für Maispflücker **Geringhoff**



Kreyenborg Siebwechsler für die Kunststoffverarbeitung

blueSmart Schlüssel **Winkhaus**



Nur nicht weiter so

Die Bundestagswahl 2013 ist vorbei, die größte bisherige Regierungspartei ist gestärkt daraus hervorgegangen. Das ist jedoch kein Signal für ein „Weiter so“, das durch eine neue Koalition lediglich anders justiert werden müsste. Denn die Herausforderungen sind groß, denen sich die Bundesregierung zu stellen hat, um unseren Wirtschaftsstandort wettbewerbsfähig zu halten.

Vier Handlungsfelder dürften ganz oben auf der To-do-Liste stehen: Finanzen, Energiewende, Demografie und Europa.

1. Die Steuereinnahmen sprudeln. Daher: Keine weiteren finanziellen Belastungen für alle! Mehr Einnahmen durch neue Steuern oder Steuererhöhungen sind nicht nötig, wenn bei den

Ausgaben Maß gehalten wird und Subventionen abgebaut werden. Allerdings sollte endlich ernsthaft daran gegangen werden, das Steuerzahlen einfacher zu machen, d.h. Bürokratie abzubauen und Aufbewahrungsfristen zu verkürzen.

2. Die Energiewende effizient umsetzen! Sie wird nur ein Erfolg, wenn es uns gelingt,

den Strommarkt zu einem richtigen Markt umzubauen. Strompreise müssen für Unternehmer wettbewerbsfähig und für Verbraucher bezahlbar sein.

3. Die demografische Entwicklung birgt Probleme für die (Volks-) Wirtschaft: Sie benötigt ausreichend Fachkräfte! Mehr Bildung, mehr Erwerbsbeteiligung oder bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf können helfen. Aber auch Anpassungen bei der Infrastruktur wie Wohnen und Versorgung gehören dazu.

4. Am Ende dieser Wahlperiode (2017) sollte klar sein, ob wir eine stärkere Integration mit einer gemeinsamen Währung wollen oder auf das „Europa der Vaterländer“ zurück gehen. Die Zeit kann jetzt dazu genutzt werden! Die neue Bundesregierung kann als Wegbereiter des starken Europas in die Geschichte eingehen, nicht als dessen Abwickler. Wie viel europäische Integration tatsächlich gewollt ist, muss eine breite gesellschaftliche Debatte ergeben.

Allein diese vier Handlungsfelder bilden ein schweres Aufgabenpaket für die neue Bundesregierung. Durchsetzungswille und -kraft sind gefragt, um Deutschland mindestens so wettbewerbsfähig, so innovativ, so mittelstandsorientiert zu erhalten, wie es ist. Dazu leistet die IHK Nord Westfalen auch unter der neuen Regierung ihren Beitrag. Das versprechen Ihnen



Dr. Benedikt Hüffer



Karl-Friedrich Schulte-Uebbing

Fotos: Mensing/IHK

Dr. Benedikt Hüffer
IHK-Präsident

Karl-Friedrich Schulte-Uebbing
IHK-Hauptgeschäftsführer



Fachkräfte | Mal woanders schauen

Fachkräfte werden knapp – da sollten Unternehmen mal andere Wege bei der Suche nach Mitarbeitern und Nachwuchskräften gehen und sich auch in Zielgruppen umschauen, die bisher wenig Beachtung fanden. Wie man welches Potenzial entdecken kann, zeigt diese Ausgabe.

.....Seite 12

Region steht zu newPark

Die Emscher-Lippe-Region bleibt hartnäckig. Sie steht zu newPark. Auch ohne Landesbürgschaft soll der Industriepark zwischen Datteln und Waltrop realisiert werden, um rund 7000 Arbeitsplätzen zu schaffen.

.....Seite 56

Flächen nutzen

„Landesentwicklungsplan“ klingt abstrakt. Er kann aber die Zukunft eines Betriebes erheblich beeinflussen.

.....Seite 42

Titelthema

- 12** __ Einfach mal woanders schauen
Personalsuche mit Strategie ist gefragt
- 15** __ „100 Prozent positiv“
Schüler motivieren, Nachwuchskräfte finden
- 17** __ Auch gut für die Kultur
Neue Impulse durch Fachkräfte aus dem Ausland
- 19** __ Zuwanderung in der Region
Zahlen und Fakten für Nord-Westfalen
- 20** __ Mit Erfahrung punkten
Unternehmen setzen auf ‚Best Ager‘
- 22** __ Abbrecher starten durch
Wo können Unternehmen motivierte Studienabbrecher finden?

Themen

- 38** __ Sommerempfang
Aktuelle Themen prägten die Gespräche der 600 Gäste
- 42** __ Plan für die Zukunft
Noch können Unternehmen Einfluss nehmen auf den Landesentwicklungsplan
- 44** __ IHK-Konjunkturumfrage
Die Stimmungslage der regionalen Wirtschaft ist gut – und soll noch besser werden
- 56** __ Region steht zu newPark
Die Pläne für den Industriepark bleiben auf der Tagesordnung
- 58** __ Für mehr Akzeptanz
Aktionen der Industrieinitiative in Ibbenbüren, Borken und Rheine

- 60** __ Absicherung für Chefs
Wann und wie sich Unternehmer sozialversichern sollten
- 64** __ Kies nach Kaiserslautern
Der IHK-Infopool Verkehr/Logistik zeigt, wer was wohin transportieren kann.

WIE SIE DIE IHK ERREICHEN

Münster, Sentmaringer Weg 6,
Telefon 0251 7070
Gelsenkirchen-Buer, Rathausplatz 7,
Telefon 0209 3880
Bocholt, Willy-Brandt-Straße 3,
Telefon 02871 99030



Sommerempfang

Die IHK Nord Westfalen lud zum Sommerempfang auf den ‚blauen Teppich‘. Rund 600 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung kamen und führten Gespräche in entspannter Atmosphäre zu aktuellen Themen wie Steuern, Flächenbedarf und Energiewende. Die Stichworte lieferte IHK-Präsident Dr. Benedikt Hüffer bei seiner Begrüßung.

.....Seite 38



Kies nach Kaiserslautern

Die IHK Nord Westfalen bietet ein Portal, in dem Transporteure aus Nord-Westfalen ihr Firmenprofil einstellen und Branchenkollegen für Kooperationen kennenlernen können. Und Verbraucher finden in der Börse den passenden Transporteur.

.....Seite 64

ÖkoNomen

Eine forschende Unternehmerin – das ist Dr. Antje Rötger.



.....Seite 34

ProduktHinweis

Türen und Tüorzargensysteme sind Produkte von BOS aus Emsdetten.



.....Seite 36

NutzWert

Wenn wichtige Daten von Unternehmen abhanden kommen, ist der Schaden groß. Wie man das verhindern kann.



.....Seite 59

Rubriken

- 3__Ausrufezeichen
- 6__TerminBörse
- 8__NachrichtenPool
- 10__KonsumGut
- 46__BetriebsWirtschaft
- 66__Wirtschaftsjunioren
- 68__NachrichtenPool
- 70__Neues aus Berlin und Brüssel
- 86__KarriereZukunft
- 88__LebensWert
- 90__SchlussPunkt

IHK-Profil

- 24 ■ Standortpolitik
- 26 ■ Existenzgründung | Unternehmensförderung
- 28 ■ Aus- und Weiterbildung
- 30 ■ International
- 31 ■ Innovation | Umwelt
- 32 ■ Recht | FairPlay
- 67 ■ Steuern

VerlagsSpezial

- 78__Dienstleistung/Outsourcing
 - Stabile Umsätze
 - „Made in Germany“ allein reicht nicht
- 82__Aus- und Weiterbildung
 - Die Qualifikation muss stimmen
 - Auf und davon während der Lehre

WWW

Der Wirtschaftsspiegel steht als e-Paper unter www.ihk-nordwestfalen.de/p289 Einzelne Seiten lassen sich als PDF-Dokument drucken.

SPRECHTAGE



Erfinder

Ein Patentanwalt berät Inhaber und Gründer zu gewerblichen Schutzrechten.

10. Oktober, ab 16 Uhr
EWG Rheine Wirtschaftskontor, Rheine
www.ihk-nw.de/e2156

17. Oktober, ab 16 Uhr
IHK in Bocholt
www.ihk-nw.de/e2155



Finanzierung

IHK-Mitarbeiter und Experten der NRW.Bank und Bürgschaftsbank beraten zu Finanzierung und Förderung.

16. Oktober
IHK in Münster
www.ihk-nw.de/e2073

13. November
IHK in Bocholt
www.ihk-nw.de/e2082



Mentoren

Im IHK-Mentoren-Netz unterstützen Führungskräfte Existenzgründer, Jungunternehmer und Nachfolger.

16. Oktober
BASF Coatings GmbH,
Glaserstr. 1, Münster
www.ihk-nw.de/e2099

Alle Veranstaltungen der
IHK Nord Westfalen:
www.ihk-nw.de/p234

Weitere Veranstaltungen
der IHKs im Ruhrgebiet:
www.ruhr-ihks.de

IHK-ADRESSEN:

48151 Münster,
Sentmaringer Weg 61
45894 Gelsenkirchen-Buer,
Rathausplatz 7
46395 Bocholt,
Willy-Brandt-Straße 3



Für eine von Familienbetrieben geprägte Region wie Nord-Westfalen ist es wichtig, dass Stabwechsel reibungslos gelingen. Foto: Rido/Fotolia

Wechsel an der Spitze planen

Unternehmer aus der Region berichten, wie sie die Nachfolge erfolgreich organisiert haben.

Bis 2014 werden bundesweit jährlich etwa 22 000 übergabereife Betriebe einen neuen Chef suchen. Damit die Übergabe möglichst reibungslos funktioniert, sollten Unternehmer wissen, welches Nachfolgemodell zu ihnen passt. Echte Fallbeispiele und Fachinformationen zum Führungswechsel gibt es im Seminar „Praktische Tipps für den Generationenwechsel in Familien-

unternehmen“. Neben der familieninternen Nachfolge werden die externen Modelle „Management buy in“, „Management buy out“ und „Verkauf an Investoren“ vorgestellt. Unternehmer berichten aus erster Hand über Erfahrungen mit der Nachfolge. Info und Anmeldung: www.ihk-nw.de/e2380

12. November, ab 15 Uhr
IHK in Gelsenkirchen

Mehr aus Bildung machen

IHK-Bildungskongress | Brauchen Betriebe Akademiker? Wie wird die Attraktivität und Qualität der betrieblichen Ausbildung zum Standortfaktor? Unternehmer sind eingeladen, auf dem Bildungskongress der

IHK NRW unter dem Motto „Mehr aus Bildung machen“ mitzudiskutieren. Info: www.ihk-nrw.de

14. Oktober; 14 bis 18 Uhr
CCD Congress Center
Düsseldorf

Film über Unternehmer

Premiere | „Going Global“, ein Film von Harald Redmer, ist „nah dran“ an drei Unternehmern und einer Unternehmerin aus dem Münsterland. Im Mittelpunkt stehen nicht Zahlen, „sondern die individuelle Geschichte“. Kartenbestellung für die Premiere: Tel. 0251 22579, info@phoenix5.de

7. November, ab 18.30 Uhr
Schlosstheater, Münster

Markt in Osteuropa

Einstieg | Mitarbeiter deutscher AHKs zeigen Wege für den Markteinstieg in Polen, Tschechien, Russland, Ungarn, Weißrussland, der Ukraine und der Slowakei auf. www.ihk-nw.de/e2338

15. Oktober, 9 bis 18 Uhr
IHK in Münster

Wirtschaft und Kirche

Klosterforum | Wie können Manager im Arbeitsalltag die Balance zwischen betriebswirtschaftlicher Kontrolle und Vertrauen in Mitarbeiter halten? Dieser Frage widmet sich das Abschlussseminar des IHK-Klosterforums 2013. Die Termine und Themen für das Jahr 2014 stehen bereits fest. www.ihk-nw.de/e2022

8./9. November,
Abtei Marienmünster
Marienmünster

Innovativ bleiben

Austausch | Was man tun muss, um innovative Produkte zu entwickeln, zeigt das 18. IHK-Managementforum. www.ihk-nw.de/e2366

10. Oktober, ab 10 Uhr
FOM Hochschule, Essen

International

Handel treiben | Experten erklären, wie Auslandsgeschäfte abgeschlossen werden: www.ihk-nw.de/e2003

10. Oktober, 16 bis 18 Uhr
WBK Coesfeld



Baustoffherstellung | Wirtschaftlich arbeiten und gleichzeitig die Umwelt schonen – das geht auch bei Baustoffherstellung. Wie man bei der Produktion von Zement Energie spart und die Kosten senkt, zeigen die Effizienz-Agentur NRW, die Handwerkskammer Münster und die IHK Nord Westfalen am 17. Oktober von 17 bis 19 Uhr bei der HeidelbergCement AG in Ennigerloh: www.ihk-nw.de/e2333 Foto: HeidelbergCement

Auf Rädern

Verkehrswoche | Vom 14. bis 18. Oktober informieren die IHKs im Ruhrgebiet jeden Tag in unterschiedlichen Veranstaltungen rund um die Themen Verkehr und Logistik.

www.ihk-verkehrswoche-ruhr.de

IT-Systeme

Einführung | Experten zeigen, was junge Unternehmen über IT wissen sollten. www.ihk-nw.de/e2193

7. November, 9.30 bis 13 Uhr
IHK in Gelsenkirchen

„Jeder Handgriff muss sitzen.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Als kompetenter Ansprechpartner vor Ort unterstützen wir gezielt das Handwerk: bei der Optimierung Ihres Zahlungsverkehrs ebenso wie bei Investitionen in Ihren Betrieb. Profitieren Sie dabei von der Expertise der Spezialisten der genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Sprechen Sie einfach persönlich mit einem unserer Berater ganz in Ihrer Nähe oder gehen Sie online auf vr.de

Volksbank

Adolf-Tobias Lücke

Verstorben | Am 14. September ist Adolf-Tobias Lücke im Alter von 81 Jahren verstorben. Über vier Jahrzehnte leitete er als geschäftsführender Gesell-



Adolf-Tobias Lücke
Foto: privat

schafter die Hörsteler Teppichfabrik Wilkens & Lücke GmbH & Co. KG. Von 1974 bis 2001 engagierte er sich bei der IHK Nord Westfalen im Regionalausschuss des Kreises Steinfurt. Zudem war er von 1984 bis 1999 ehrenamtlicher Handelsrichter und erhielt 1993 vom Präsidenten des Landgerichts Münster das Bundesverdienstkreuz am Bande. —

Journalisten im Wettbewerb

28 Nominierungen aus 1000 Beiträgen für den Ernst-Schneider-Preis.

Für den Wettbewerb um den Journalistenpreis der deutschen Wirtschaft, bekannt als Ernst-Schneider-Preis, wurden über tausend Beiträge aus den Sparten Fernsehen, Hörfunk, Online und Print eingereicht. Darunter Stücke von öffentlich-rechtlichen und privaten Sendern, Internet-Portalen sowie Artikel von ZEIT, Spiegel, F.A.Z., taz, Stern und vielen regionalen Zeitungen.

Nominiert wurden 28 Beiträge. Am 9. Oktober werden die Gewinner im Hans-Sachs-Haus in Gelsen-

kirchen bekanntgegeben. Gastgeber der Preisverleihung sind diesmal die IHKS im Ruhrgebiet.

Der Ernst-Schneider-Preis wird seit 1971 von den deutschen IHKS verliehen. Sie ehren damit Autoren, die Wirtschaftsthemen und ökonomische Zusammenhänge verständlich machen. Der Preis ist nach dem Unternehmer und Kunstmäzen Ernst Schneider benannt. Er war von 1963 bis 1969 Präsident des DIHK.

www.ernst-schneider-preis.de

Preis des Mittelstands

Landessieger | Die NORRES Schlauchtechnik GmbH aus Gelsenkirchen und die Laudert GmbH & Co. KG aus Vreden gehören auf NRW-Ebene zu den Gewinner beim „Großen Preis des Mittelstandes 2013“. Der Preis wird von der Oskar-Patzelt-Stiftung vergeben. NORRES ist auf die Herstellung von Schläuchen und Schlauchsystemen spezialisiert, Laudert auf multi-channel Media-Kommunikation. Die Stiftung lobte in einer Meldung unter anderem die Produktionsanlagen von NORRES und die Personalentwicklung bei Laudert. Ende Oktober werden in Berlin die bundesweiten Sonderpreise vergeben.

www.mittelstandspreis.com

Wirtschaft in Zahlen

Steckbriefe | Es gibt gut 14 000 Einzelhandelsbetriebe in Nord-Westfalen. Die Branche gehört mit rund 67 000 Arbeitsplätzen zu den beschäftigungsintensivsten Wirtschaftszweigen. Diese und viele andere interessante Strukturdaten zur Wirtschaft der Region hat die IHK Nord Westfalen in einzelnen Branchensteckbriefen zusammengestellt. Die Regionaldaten, die kompakt im Internet veröffentlicht werden, bieten einen schnellen Überblick und werden jährlich aktualisiert.

www.ihk-nw.de/p1892



Austausch | Kurz vor der Bundestagswahl standen fünf Kandidaten für den Wahlkreis Münster der Wirtschaft Rede und Antwort. Michael von Bartenwerffer (3.v.l.) moderierte den Austausch mit den Politikern (v.l.): Daniel Bahr (FDP), Sybille Benning (CDU), Maria Klein-Schmeinck (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN), Christoph Strässer (SPD) und Hubertus Zdebel (DIE LINKE). 160 Teilnehmer verfolgten die Debatte in der Sparkasse Münsterland Ost. Für alle Politiker stand der Bahnausbau zwischen Münster und Lünen ganz oben auf der Liste der regionalen Projekte. Benning, Klein-Schmeinck, Strässer und Zdebel können sich nun im neuen Bundestag für die Verwirklichung einsetzen. IHK-Vizepräsident Fabian Roberg empfahl den Politikern über einzelne Sachthemen hinaus „noch stärker zu vermitteln, für welche grundlegenden Werte Sie eigentlich stehen“.

Foto: Busch



Berechenbar.

Münster:garantiert business

Die Strom und Erdgas-Festpreispakete

- ✓ Planungssicherheit durch festen Energiepreis¹⁾
- ✓ Attraktive Preise durch optimierte Beschaffung
- ✓ Einstieg jederzeit möglich
- ✓ Flexible Vertragslaufzeiten bis zu 3 Jahren
- ✓ Minimaler Aufwand durch Folgeangebot zum Ende der Laufzeit

Kunden-Hotline: Telefon 02 51.6 94-16 42
geschaeftskunden@stadtwerke-muenster.de

¹⁾Der Energiepreis erhöht sich um Preiskomponenten (Entgelte des Netz- und Messstellenbetreibers und weitere staatliche Abgaben), die nicht Bestandteil des Festpreises sind. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.stadtwerke-muenster.de





Foto: Galeriehaus Grosche

Die Heimat nicht nur im Herzen, sondern auch am Finger: Das **GALERIEHAUS GROSCHÉ** aus Castrop-Rauxel hat in Zusammenarbeit mit dem Grafiker Oliver Hartmann aus Münster einen Stadtring für Castrop-Rauxel entwickelt. Die wichtigsten Motive der Stadt gibt es in fünf verschiedenen Farben.

www.galeriehaus-grosche.com

Davon träumen Eltern: In der Babyhängematte von **NONOMO** aus Gelsenkirchen werden die Kleinen sanft und sicher in den Schlaf gewiegt.

Die einfache Aufhängung macht die rückenfreundliche Wiege auch zum Reisebegleiter.

www.nonomo.de



Foto: Nonomo



Foto: A. Wilhelm/Fotolia

Bitte mit Pfiff: Die **GEWÜRZMANUFAKTUR FORTKAMP & WIEGERS** aus Gelsenkirchen mahlt, schrotet, mischt, verpackt und etikettiert verschiedenste Gewürze wie Pfeffer, Zimt oder Paprika. Die Produkte tragen das deutsche oder EG-Bio-Siegel.

www.fw-gewuerzmanufaktur.de

Foto: Dirk Hensing



Dieser Hofladen hat rund um die Uhr geöffnet: Mit dem „Regiomat“ des Emsdettener Automatenherstellers **DIRK HENSING**

können Betriebe frische Produkte von der Milch über Eier bis zum Honig jederzeit direkt an die Kunden bringen.

www.automatisch-dh.de

Wo Münster drin ist, steht auch Münster drauf: Die neue Geschenkidee von **FLASCHEGEIST** ist die selbst kreierte Münster-Flasche, gefüllt mit feinen Tropfen von Korn bis Likör aus der Region.

www.flaschengeist-online.de



Foto: Flaschengeist

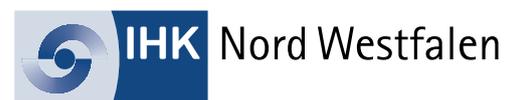


**Er hat seinen
Nachfolger
schon
gefunden...**

**Welcher Nachfolger passt zu Ihnen?
Praktische Tipps für den
Generationswechsel
in Familienunternehmen.**

Dienstag | 12. November 2013 | 15 Uhr
Gelsenkirchen | Rathausplatz 7

Informationen und Anmeldung:
Angelika Kraus-Buten | Tel. 0209 388-105 | Fax 0209 388-81105
www.ihk-nordwestfalen.de/e2380



www.ihk-nordwestfalen.de

FACHKRÄFTE

EINFACH MAL WOANDERS SCHAUEN



Initiative, Fantasie und vielleicht auch ein bisschen Mut für neue Lösungen sind gefragt, um auch in Zukunft ausreichend Fachkräfte zu gewinnen. Dabei sollten Unternehmen vor allem bei bisher weniger beachteten Gruppen genauer hinschauen. Da ist noch Potenzial.

Für Patrick Tegeder ein kostspieliger, aber notwendiger Weg: Der Geschäftsführer von zeb in Münster, einem schnell wachsenden Unternehmen für Bankenberatung, sucht in Mailand, Stockholm und London nach mathematisch versierten Betriebswirten, um weiter auf Wachstumskurs bleiben zu können. Über die deutschen Grenzen schaut auch Rui Macedo, Geschäftsführer der Sievert Handel Transporte GmbH aus Lengerich, wenn er den Bedarf an Berufskraftfahrern für seine Silo-Lkws decken will. Beides Beispiele für ganz unterschiedliche Segmente des Arbeitsmarktes – aber beide zeigen, dass schon heute Unternehmen Fachkräfte dort zu finden hoffen, wo sie es sich vor ein paar Jahren gar nicht vorgestellt hätten.

Viele Unternehmen im Münsterland und der Emscher-Lippe-Region wollten es schon gar nicht mehr hören, bis sie es selbst am eigenen Leib erfahren haben: Das Thema Fachkräftemangel rückt beharrlich näher, am deutlichsten spürbar bei dem Bewerberchwund um eine Ausbildungsstelle. Dabei ist das erst der Anfang – die volle Wucht der demografischen Ebbe kommt erst ab 2020, aber das sind allenfalls noch zwei Ausbildungszyklen hin. Dann jedoch wird das Fachkräftedefizit bereits um 27 Prozent gegenüber heute angewachsen sein, so jedenfalls die Ergebnisse des IHK-Fachkräftemonitors für Nord-Westfalen (www.fachkraefte-nrw.de). Im darauf folgenden Jahrzehnt, wenn die Demografiewelle richtig anrollt, wird das Defizit immer gravierender und verdreifacht sich noch auf absolut rund 92.000 fehlende Fachkräfte.

Wie Unternehmen punkten können

Angesichts dieser besorgniserregenden Zahlen scheint die Lage in den Unternehmen heute noch vergleichsweise entspannt zu sein. Eher konventionelle Planungen herrschen vor. Nach einer repräsentativen IHK-Umfrage vom Herbst 2013 wollen sie in erster Linie mit verstärkter Ausbildung (61 Prozent) und berufsbegleitender Weiterbildung (52 Prozent) dem erwarteten Fachkräftemangel gegensteuern. Die Anwerbung von qualifizierten Fachkräften aus dem Ausland wird von lediglich 13 Prozent der Betriebe aus dem Münsterland und der Emscher-Lippe-Region in Betracht gezogen. Fünf Prozent planen, ausländische Auszubildende aufzunehmen.

Aber kann und wird das reichen? In der umfangreichen Untersuchung „Arbeitslandschaft 2035“ hat die Prognos AG festgestellt, dass allein mit den bei-

den Stellschrauben Arbeitsstunden und Erwerbsbeteiligung etwa drei Viertel des Fachkräftedefizits zu decken wären. Dabei wird unterstellt, dass mehr als die Hälfte der fehlenden Kräfte aus dem Bereich mittlerer Qualifikation kommen muss, im IHK-Fachkräftemonitor sind es über 90 Prozent, die aus dem beruflich qualifizierten Bereich (zum Beispiel Meister, Fachwirte) zu rekrutieren sind. Das heißt mit anderen Worten: Die Akademiker sind nicht das Problem, die massive Hochschulwerbung in den letzten Jahren hat einen wenn auch zweifelhaften Erfolg gehabt. Fehlen werden die Fachkräfte zukünftig im Bereich der beruflich Qualifizierten.

Viele Hoffnungen richten sich auf Frauen mit Kindern, die oft gut ausgebildet möglichst früh wieder ins Erwerbsleben zurückkehren sollen – daher auch die vielen Versuche, zu einer familienfreundlicheren Arbeitswelt zu kommen. Das würde auch eine vollzeithäufigere Beschäftigung von Teilzeitkräften ermöglichen, ohnehin eine Domäne von Frauen.

Pflege contra Beruf?

Allerdings: Frauen (noch) stärker in die Berufswelt einzubeziehen, könnte sich als Wunschvorstellung entpuppen. Denn in zehn Jahren, so jüngst eine Studie der R+V Versicherung, wird es voraussichtlich eine Million Pflegefälle mehr als heute geben. Dann hätten rein rechnerisch 27 Millionen Menschen einen Pflegefall in der Familie, dreimal mehr als heute. Und neun von zehn Pflegenden sind Frauen, die zu fast zwei Drittel nicht berufstätig sind. Die Demografiefalle schnappt also möglicherweise an ganz anderer Stelle zu, als es bislang in den Planun-

IAB-STUDIE

Erfolgreiche Personalsuche. Kleine Unternehmen schöpfen ihre Möglichkeiten bei der Personalsuche noch lange nicht aus – und bleiben daher im Wettbewerb um gut ausgebildete Mitarbeiter oft auf der Strecke. Das zeigt eine aktuelle Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). Fast ein Viertel aller Personalsuchen bleibt bei Kleinbetrieben erfolglos. Erfolgreicher könnten diese sein, so eine Handlungsempfehlung der Studie, wenn sie intensiver Online-Stellenbörsen nutzen und einen besseren Kontakt zu den Arbeitsagenturen aufbauen würden. Mit guten Arbeitsbedingungen wie der Vereinbarkeit von Beruf und Familie ließe sich ebenso punkten. IAB-Kurzbericht 10/2013 – www.iab.de



Wege zu mehr Fachkräften: Ältere Mitarbeiter gewinnen oder halten – sie geben ihre Erfahrungen länger weiter; Studienabbrechern eine Karriere-Alternative bieten; Schülern bereits in der Schulzeit praktische Einblicke ins Berufsleben ermöglichen. Fotos (v.l.): Endostock, Ehrenberg, Lantelme (Fotolia)

gen vorgesehen ist – die Frauen, auf die jetzt viele setzen, werden unter Umständen gar nicht oder nicht in dem benötigten Umfang zur Verfügung stehen, um das Fachkräftedefizit zu lindern.

Damit platzen absehbar einige Träume, wie der Fachkräftemangel verringert werden könnte: Mehr

Ausbildung geht nicht, weil die Zahl der jungen Leute um mindestens 20 Prozent in den nächsten Jahren abnehmen wird. Mehr Weiterbildung wird helfen, aber das Mengenproblem nur teilweise kompensieren können, und die Hoffnung auf zusätzliche weibliche Fachkräfte könnte trügen, weil neben der Kindererziehung die Seniorenbetreuung Ressourcen bindet.

liche Fachkräfte könnte trügen, weil neben der Kindererziehung die Seniorenbetreuung Ressourcen bindet.

In alternativen Gruppen suchen

Unternehmen sind daher gut beraten, vermehrt alternative Quellen für zukünftige Fachkräfte zu nutzen – denn ohne gut geschultes Personal lassen sich auch die besten Geschäftspläne nicht verwirklichen. Infrage kommen schon heute vor allem:

- ▶ Studienabbrecher, die nützliche Teilqualifikationen erworben haben, aber vielleicht nur nicht die Abschlusshürde gemeistert haben
- ▶ Jugendliche ohne Berufsabschluss, die jedoch mit einer Betreuung zu qualifizieren wären (nicht zuletzt mit Migrationshintergrund)
- ▶ Langzeitarbeitslose, denen Teilqualifikationen bestätigt werden könnten
- ▶ Fachkräfte aus dem Ausland, die aber einen eigenen Einstieg in den deutschen Arbeitsmarkt brauchen (Sprache, Familie, bereits vorliegende Abschlüsse).
- ▶ Ältere Arbeitnehmer, die gezielt eingestellt oder länger beschäftigt werden als bisher vorgesehen, was mehr angepasste Weiterbildung und Gesundheitsvorsorge erfordert.

Den Blick auf andere Gruppen zu erweitern, bedeutet für die Unternehmen mehr Aufwand, um passende Fachkräfte für den eigenen Betrieb zu finden und zu qualifizieren. Voraussetzung ist auch eine größere Bereitschaft, diese Fachkräfte auf bislang eher wenig beachtetem Terrain „abzuholen“. Personalrekrutierung wird damit spürbar teurer und eine „strategische Aufgabe“, die zu einer höheren unternehmensinternen Wertigkeit der Personalentwicklung führen wird. Erste Unternehmen müssen heute schon Aufträge ablehnen, weil das nötige Personal fehlt – in zehn Jahren wird man sich wahrscheinlich an geradezu paradiesische Zeiten zurückerrinnern.

BODO RISCH

„NACHT DER UNTERNEHMEN“

Bei der „Nacht der Unternehmen“ am 28. Januar 2014 in Münster werden Firmen der Region einen Abend lang Studierenden und Young Professionals in der Mensa am Coesfelder Kreuz den roten Teppich ausrollen und sich als potenzielle Arbeitgeber präsentieren. Infos und Anmeldung: www.nachtderunternehmen.de

„100 Prozent positiv“

Wohin der Fachkräftemangel die Firmen noch führen soll? In die Hauptschulen und Förderschulen, empfehlen Brigitte Perick und Dr. Farid Vatanparast.

Der Fachkräftemangel kommt definitiv in unserer Branche an, das merken wir an der rückläufigen Bewerberzahl“, sagt Brigitte Perick. Nicht tatenlos hat die Prokuristin der reha team Perick GmbH, die auch für den Bereich Ausbildung verantwortlich ist, den Wandel vom Arbeitgebermarkt zum Arbeitnehmermarkt verfolgt. Sie hat früh gehandelt: „Wir sind seit vielen Jahren auf Ausbildungsbörsen vertreten“, sagt sie. Mit dieser Strategie der Personalgewinnung hat das Sanitätshaus mit Hauptsitz in Steinfurt und weiteren Niederlassungen in Greven, Lingen und Oldenburg großen Erfolg: „Rund 25 Prozent der Fachkräfte, die zurzeit in unserem Unternehmen tätig sind, haben wir selbst ausgebildet“, betont Perick. Dass diese Quote noch steigt, ist sehr wahrscheinlich, denn die Unternehmerin hat das Blickfeld für ihre Talentsuche erweitert, damit das 40-köpfige reha team auch künftig eine starke Rolle im Wettbewerb spielen kann. „Wir interessieren uns jetzt auch für diejenigen, deren Steckbrief nicht unbedingt in erster Linie die Schule ist“, erklärt sie.

Ein neu geschaffener, auf die Anforderung des Unternehmens perfekt zugeschnittener Ausbildungsgang hatte Perick bewogen, die gewohnten Pfade der Azubi-Akquise zu

erweitern: „Das Berufsbild der Fachkraft für Lagerlogistik hat uns den Weg in die Hauptschule geöffnet, denn in diesem Tätigkeitsbereich können wir auch Auszubildende einstellen, die erst 16 sind und deshalb noch keinen Führerschein haben“, erläutert sie und fährt fort: „Wir haben uns der IHK-Initiative ‚Partnerschaft Schule-Betrieb‘ angeschlossen



Punktsieg fürs Leben: Pinto (r.) hat das Projekt von Dr. Farid Vatanparast (l.) konsequent für eine Ausbildung genutzt.

Foto: Morsey

und eine Kooperationsvereinbarung mit der Schule am Bagno in Steinfurt unterschrieben, damit die Schüler uns bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz sofort auf dem Schirm haben.“

Kooperation im Klassenzimmer

Mehr als 100 Schulen, überwiegend Hauptschulen, und mehr als 130 Unternehmen nehmen zurzeit am Projekt teil. Johannes Wunsch ist bei der IHK Nord Westfalen Ansprechpartner für alle Unternehmen, die dabei sein wollen. „Den Firmen geht es darum, die Fachkräfte von morgen zu finden, und das geht nun mal am besten, indem man die Leute persönlich kennenlernt“, sagt er. So trat auch Brigitte Perick selbst vor die Klasse, und einen Auszubildenden hatte sie gleich mitgebracht: „Mit ihm konnten die Schüler auf Augenhöhe diskutieren, sie haben sich getraut, mehr Fragen zu stellen“, erinnert sich Dennis Beckmann, der als Lehrer an der Schule am Bagno für

die Bereiche Arbeitslehre und Wirtschaft zuständig ist und als Mittelsmann zwischen Unternehmen und Schülern den Prozess des gegenseitigen Kennenlernens moderiert.

„Von 48 Schülern der Jahrgangsstufe 10 haben sieben ein Praktikum bei einem unserer acht Kooperationspartner abgeschlossen, fünf haben einen Ausbil-

BETRIEBE IN SCHULEN

Mit dem Projekt „Partnerschaft Schule-Betrieb“ soll die Berufsorientierung in der Schule praxisnah gestaltet werden. Dazu bringt die IHK Nord Westfalen allgemeinbildende Schulen mit Unternehmen aus der regionalen Wirtschaft für eine dauerhafte Kooperation zusammen und unterstützt beide Seiten. www.ihk-nw.de/p3353. Kontakt: Johannes Wunsch, Tel. 0251 707-304, wunsch@ihk-nw.de



Haben ihre Kooperation zwischen Unternehmen und Schule ins Rollen gebracht (v.l.): Brigitte Perick, Rami Sager und Ausbilder Michael Kuiper. Foto: pd

dungsplatz“, zieht Beckmann die Bilanz aus dem vergangenen Schuljahr. Einer der fünf verstärkt jetzt das reha team Perick: Rami Sager hat im September 2012 seine Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik begonnen. „Ich kenne Rami seit dem fünften Schuljahr, er ist zuverlässig, freundlich und wissbegierig“, sagt Dennis Beckmann. Und das, glaubt der

Lehrer, sei im Arbeitsalltag wichtiger, als fließend Englisch zu sprechen. Im reha team Perick hat Rami Sager mit seiner Arbeitseinstellung und seinen handwerklichen Fähigkeiten voll gepunktet. „Es

„Ich weiß, dass viele auch ohne Top-Schulzeugnis Top-Leistungen zeigen können.“

BRIGITTE PERICK

macht Spaß, zu zeigen, was man draufhat“, sagt er selbst. Diese Worte lassen erahnen, warum Perick auf Sager setzt.

Es geht darum, ein erfolgsentscheidendes Potenzial zu nutzen: Motivation. Und davon hat Rami Sager so viel zu bieten, dass Chefin und Kollegen zu einem einhelligen Urteil kamen: „Unser Feedback nach dem Praktikum ist zu 100 Pro-

zent positiv ausgefallen“, sagt Brigitte Perick, die sich bei der Wahl ihrer Auszubildenden generell nicht allein von den Noten auf dem Zeugnis leiten lassen will: „Man muss differenzieren: die Schulkarriere, die Persönlichkeit und die Leistung im Betrieb“, sagt sie. Auch die Berufsschule müsse nicht zur Barriere werden. Perick hat einen Tipp parat: „Betriebe können mit Nachhilfeangeboten ihre Auszubildenden sehr gut fördern.“

Erst büffeln, dann boxen

Welchen Nutzen Nachhilfe für Schüler, Unternehmen und Gesellschaft haben kann, weist in Münster der Erziehungswissenschaftler und Diplom-Betriebswirt Dr. Farid Vatanparast mit seinem Projekt „Farid's QualiFighting“ seit rund sechs Jahren nach. Der ehemalige Profiboxer des deutschen Nationalkaders steigt mit Jugendlichen aus sozialen Brennpunkten in den Ring. Er trainiert mit ihnen, fördert exakt die mentalen Fähigkeiten, die auch eine gute Basis für das Berufsleben schaffen: Disziplin, Konzentration und Durchhaltevermögen. Den Punchingball bekommen die Jugendlichen aber erst zu sehen, wenn

sie zuvor mit Nachhilfelehrern für den Schulabschluss trainiert haben.

Erst büffeln, dann boxen: Das System hat durchschlagenden Erfolg. „Wir haben fast 50 Jugendliche in ein Praktikum oder in eine Ausbildung vermittelt“, sagt Vatanparast, der auch Managern Motivationstraining anbietet und zurzeit weitere Sponsoren für sein vielfach ausgezeichnetes Projekt sucht. Pinto war der Erste, der sich unter den Fittichen von Vatanparast in ein geregeltes Leben geboxt hat. „Ein Schulabschluss war in meinem sozialen Umfeld nicht relevant“, berichtet er. Dass er mit 22 noch einmal einen Anlauf nahm, erst die Schule und danach eine Ausbildung abschloss, schreibt er seinem Mentor und Vorbild zugute. „Er war der Mensch, der mir das Lebensgefühl gegeben hat, etwas zu sein und etwas zu können“, sagt Pinto, der auch im Boxring buchstäblich umwerfende Leistungen zeigt: Von 19 Kämpfen hat er 17 gewonnen, 16 davon vorzeitig.

Für alle Unternehmen, die das Potenzial jener Jugendlichen wecken und nutzen wollen, die nicht den besten Start ins Bildungsleben hatten, lüftet Vatanparast gern sein Erfolgsgeheimnis: „Ich mache genau das, was die Firmen auch tun sollten: Diese jungen Menschen brauchen Aufmerksamkeit, sie brauchen Chancen, Vertrauen und etwas, mit dem sie sich identifizieren können“, erklärt er.

Ohnehin werde die Wirtschaft nicht mehr lange über die vermeintlich schwächeren Jugendlichen hinwegsehen können, glaubt Vatanparast, der als hauptberuflicher Dozent an der FOM Hochschule für Ökonomie und Management tätig ist und im Bereich „Social Entrepreneurship“ (Soziales Unternehmertum) forscht. „Egal aus welcher sozialen Schicht sie stammen, egal welcher Migrationshintergrund vorliegt, in Anbetracht des demografischen Wandels muss das Potenzial von jungen Menschen voll eingesetzt werden“, sagt der gebürtige Iraner.

„Jeder junge Mensch ist eine Ressource für unsere Gesellschaft.“

DR. FARID VATANPARAST

DOMINIK DOPHEIDE

Auch gut für die Kultur

Ausländische Fachkräfte helfen Unternehmen, die Fachkräftelücke qualifiziert zu schließen. Sie tragen auch zu einer neuen Unternehmenskultur bei. Recruiting-Agenturen und Hochschulen sind gute Ansprechpartner bei der Suche.

Die Zahlen bleiben alarmierend: Laut Bundesagentur für Arbeit werden dem deutschen Arbeitsmarkt im Jahr 2025 rund sechs Millionen weniger Arbeitskräfte zur Verfügung stehen als 2010. Schon jetzt stellt die Besetzung freier Stellen gerade für Fachkräfte große Herausforderungen an die Unternehmen. „Wir merken seit geraumer Zeit, dass der Markt für gute Leute immer dünner wird“, sagt Uwe König, Geschäftsführer der con terra – Gesellschaft für Angewandte Informationstechnologie mbH in Münster.

Zusammenarbeit mit Hochschulen

Der Spezialist für Geo-IT-Lösungen sucht regelmäßig „sehr gute“ Leute, die fachlich, aber auch persönlich in die entsprechenden Teams passten, erklärt König. Vor allem für die Bereiche Softwareentwicklung, aber auch für die Umsetzung und Beratung der entsprechenden Programme beim Kunden. „Zum Glück haben wir gute Beziehungen zum Institut für Geoinformatik hier in Münster“, sagt König. Das Institut vermittelt Unternehmen auch Studenten aus dem Ausland als Praktikanten. Wenn alles passt, bleiben diese oft länger.

Wie Theresia Utami. Die Indonesierin ist eine von fünf ausländischen Fachkräften bei der con terra. Utami ist Inhaberin einer Blue Card. Ähnlich der bekannten Green Card für die USA ebnet die „Blaue Karte EU“ Fachkräften aus



con terra-Geschäftsführer Uwe König setzt auf sehr gut ausgebildete Fachleute aus dem Ausland, wie die Indonesierin Theresia Utami. Foto: Morsey

Nicht-EU-Staaten den Weg nach Deutschland. Sie regelt die Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis. Schnell und unkompliziert.

„Für uns als Unternehmen gab es in diesem Prozess eigentlich nicht viel zu beachten“, sagt König. Man habe lediglich den Arbeitsvertrag angeglichen. „Wir haben eine Klausel in den Vertrag geschrieben, der ihr den Arbeitsplatz garantierte, sofern sie die Aufenthaltserlaubnis bekommt“, sagt König. Es hat

funktioniert. Seit mehr als einem Jahr ist Utami nun schon bei der con terra. Gerade hat sie ihren eigentlich auf ein Jahr befristeten Vertrag um ein weiteres Jahr verlängert. Utami macht es großen Spaß, in Deutschland zu arbeiten. „Meine Aufgaben gefallen mir“, sagt sie. Auch wenn sie sich in einigen Dingen umstellen musste. In Indonesien, so erzählt sie, habe man während der acht Stunden Arbeitszeit viel mehr Gelegenheit zu „quatschen“. „In Deutschland heißt acht Stunden arbeiten auch acht Stunden arbeiten. Es ist alles etwas strenger“, sagt sie und lacht. Das macht sie oft. Es ist ein freundliches und ansteckendes Lachen mit einer positiven Wirkung für die Unternehmenskultur.



Impulsgeber und Brückenbauer

Ähnliche Erfahrungen hat auch Rebecca Steinhage gemacht. Sie ist Head of Human Ressource bei der LR Health &

„Wir merken, dass der Markt für gute Fachkräfte immer dünner wird.“

UWE KÖNIG

Beauty Systems in Ahlen. Mit über 600 Mitarbeitern am Stammsitz in Ahlen und gut 400 weiteren Beschäftigten in etwa 30 Auslandsniederlassungen zählt das Unternehmen eigenen Angaben zufolge zu den führenden europäischen Anbietern von Gesundheits- und Schönheitsprodukten im Direktvertrieb. Aus 18 Nationen stammen die Mitarbeiter in Ahlen. Eine bunte Mischung, die dem Unternehmen guttut. Davon ist Steinhage überzeugt.

„Ausländische Mitarbeiter bringen neben der Expertise auch neue Perspektiven und Impulse in das Unternehmen“, sagt sie. Gleichzeitig fungieren sie oft als Brücken in die Länder, in die LR liefert. Daher sucht LR immer wieder gezielt ausländische Fachkräfte. „Das machen wir nicht nur, weil es schwer ist, Fachkräfte



Arbeiten gemeinsam an der Personalentwicklung bei LR: Personalchefin Rebecca Steinhage und Michael Hoffmann, zuständig für Unternehmenskommunikation.

Foto: Kaup-Büscher

auf dem deutschen Markt zu finden, sondern vor allem wegen unserer internationalen Ausrichtung“, erläutert Steinhage. Schon jetzt werden gut 50 Prozent der 230 Millionen Euro Umsatz des Unternehmens im Ausland erzielt. „Dort liegt unser Wachstumsmarkt“, weiß auch Michael Hoffmann, Director Corporate Communications bei LR.

Recruiting im Ausland

Das Ahlener Unternehmen schlägt bei der Akquise drei unterschiedliche Wege ein. „Wir arbeiten in einigen Ländern mit einem Recruiting-Partner zusammen“, sagt Steinhage. Das kostet auf den ersten Blick zwar mehr, erspart aber auch kostspielige negative Erfahrungen, weil sich diese Partner in den jeweiligen Märkten meist sehr gut auskennen.

Daneben profitiert das Unternehmen vor allem vom eigenen Netzwerk. „Unsere Länderchefs in den Auslandsniederlassungen rekrutieren inzwischen sehr erfolgreich neue Kräfte. Außerdem arbeiten wir mit internationalen Universitäten und Businessschools zusammen“,

sagt Steinhage. Der Vorteil bei diesen Wegen: Sie verursachen geringe Kosten.

Hanna Flick zum Beispiel hat sich bewusst auf eine Stellenausschreibung in Deutschland beworben. Die gebürtige Weißrussin kam 2005 zum Studium nach Osnabrück. Nach ihrem Stipendium wollte sie beruflich in Deutschland Fuß fassen, hat zunächst in einem ostwestfälischen Unternehmen gearbeitet und ist seit Anfang des Jahres Projektmanagerin bei LR. Sie weiß, dass die Sprache eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Integration ist.

Integration fördern

Für die Arbeitsprozesse bei LR ist das inzwischen weniger entscheidend. Auf den Fluren des Ahlener Stammsitzes hört man immer öfter Unterhaltungen auf Englisch. „Der Arbeitsalltag ist für die meisten ausländischen Mitarbeiter auch nicht das Problem. Schwieriger ist das tägliche Leben abseits des Arbeitsplatzes“, sagt Steinhage. Deshalb hat man bei LR auch sogenannte „Go-To-Persons“ definiert. Sie stehen den Mitarbeitern mit Antworten auf die unterschiedlichsten Fragen aus dem Alltag zur Verfügung.

Und es gibt noch weitere integrationsfördernde Maßnahmen. So veranstaltet LR regelmäßig sogenannte Onboarding-Weeks für neue Mitarbeiter. Auch bei der Beumer Group GmbH & Co. KG gibt es dieses Instrument. Vor allem für die neu eingestellten Mitarbeiter der ausländischen Tochtergesellschaften. „Wir operieren weltweit und haben weltweit Kunden“, erklärt Burkhard Paul Pieper, Personalleiter des Maschinenherstellers. Daher sei es auch interessant, ausländische Fachkräfte einzustellen. Bisher sind diese vorwiegend an den ausländischen Standorten beschäftigt. Wegen der internationalen Ausrichtung wird es für das Unternehmen aber auch zunehmend interessant, ausländische Mitarbeiter dauerhaft für den Standort in Beckum anzuwerben.

Erste Erfahrungen hat das Unternehmen nun mit einem Praktikanten aus Griechen-

TRAINEES AUS PORTUGAL

Der Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik und die staatliche portugiesische Agentur für Investition und Handel vermitteln junge portugiesische Akademiker mit wirtschaftswissenschaftlichen Kenntnissen als Trainee in deutsche Unternehmen und übernehmen dabei entstehende Kosten.

Unternehmen können sich registrieren unter www.inovcontacto.pt

land gesammelt. „Hierzu haben wir mit AIESEC zusammengearbeitet“, erklärt Personalreferentin Miriam Zierke. Die Organisation vermittelt seit vielen Jahren Praktikanten oder Praktikumsplätze und übernimmt einen Großteil der Organisation. „Wir haben uns für einen sehr engagierten jungen Griechen entschieden“, erklärt Zierke. Insgesamt ist das Unternehmen sehr zufrieden.

Inzwischen sucht Beumer einen weiteren ausländischen Praktikanten. Allerdings müsse man auch einige Abstriche machen. „Bei uns ist das Ausbildungsniveau deutlich höher als etwa in England oder auch Griechenland“, sagt Pieper. Da dauere die Einarbeitungszeit etwas länger. Trotzdem zeigten sich schon jetzt positive Auswirkungen im Unternehmen, nicht nur in der Unternehmenskultur, sondern auch für die Sprachförderung der deutschen Mitarbeiter. Da der griechische Praktikant gerade erst beginnt, Deutsch zu lernen, verständigen sich die Kollegen mit ihm hauptsächlich auf Englisch.

JÜRGEN BRÖKER

„Wir beschäftigen an den ausländischen Standorten viele dort einheimische Mitarbeiter und wollen jetzt vermehrt auch Fachkräfte aus dem Ausland für Beckum gewinnen.“



Foto: privat

BEUMER-PERSONALLEITER BURKHARD PAUL PIEPER

Welche Zuwanderer kommen in die Region?

Wird die Fachkräfte-Lücke in der Region auch mit ausländischen Arbeitnehmern geschlossen? Zahlen und Fakten für Nord-Westfalen.



Zuwanderer kommen vorwiegend aus Europa.

Foto: Alias/Fotolia

Die Unternehmen in Nord-Westfalen setzen derzeit vornehmlich aufs eigene Pferd: Nach einer repräsentativen IHK-Umfrage vom Herbst 2012 wollen sie in erster Linie mit verstärkter Ausbildung (62 Prozent) und berufsbegleitender Weiterbildung (58 Prozent) dem erwarteten Fachkräftemangel gegensteuern. Die Anwerbung von qualifizierten Fachkräften aus dem Ausland wird von lediglich 14 Prozent der Betriebe aus dem Münsterland und der Emscher-Lippe-Region in Betracht gezogen. Allerdings mit steigender Tendenz: Im Herbst 2011 waren es elf Prozent.

Wer kommt woher?

Zur Jahresmitte 2012 waren rund 46000 Ausländer bei einem Unternehmen in Nord-Westfalen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Das entspricht einem Anteil von 5,8 Prozent an allen Beschäftigten. Hinzu kommen knapp 12500 ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Den Löwenanteil mit rund einem Drittel machen dabei türkische Staatsbürger aus. 7000 sozialversicherungspflichtig (sv) Beschäftigte kommen aus den EU-Beitrittsstaaten, für die seit dem 1. Mai 2011 die uneingeschränkte Arbeitnehmerfreizügigkeit gilt (Polen, Ungarn, Tschechien, Slowakei, Slowenien, Estland, Lettland, Litauen); davon allein über 5000 Arbeitnehmer aus Polen. Aus Bulgarien und Rumänien, für die die Arbeitnehmerfreizügigkeit noch bis zum 31. Dezember 2013 eingeschränkt ist, kommen gut 1000 Menschen, die in Nord-Westfalen einen Arbeitsplatz gefunden haben. Hinzu kommen 10000 Beschäftigte aus den Kernländern der alten EU, darunter besonders

Niederländer und Portugiesen. In ganz Deutschland hat sich die Zahl der Beschäftigten aus den GIPS-Staaten (Griechenland, Italien, Portugal und Spanien) in diesem Jahr gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht hat, für Nord-Westfalen gibt es keine vergleichbaren Daten. Die Zahl der ausländischen Arbeitnehmer insgesamt ist jedoch auch in der Region Nord-Westfalen überdurchschnittlich gestiegen. Seit 2005 gab es ein Plus von über 10.000 Beschäftigten, das sind 31 Prozent. Besonders groß war die Zuwachsrate 2011 und 2012.

Meist mit Berufsausbildung

Zwar kann ein Großteil der ausländischen Arbeitnehmer bezüglich seiner beruflichen Qualifikation nicht zugeordnet werden (17000 von knapp 43000), doch lassen die weiteren Daten durchaus Erkenntnisse zu. Gut 12500 der 43000 ausländischen Beschäftigten haben eine Berufsausbildung gegenüber rund 11300 Beschäftigten aus dem Ausland ohne Berufsausbildung. Deren Zahl geht zwar um knapp fünf Prozent zu-

rück, ist aber immer noch zu hoch. Und: Die Zahl der Akademiker legt überdurchschnittlich zu, seit dem Jahr 2000 hat sie sich mehr als verdoppelt. Doch der Anteil bleibt noch unterdurchschnittlich: 2011 hatten 5,6 Prozent der ausländischen Beschäftigten in Nord-Westfalen Fach- und Hochschulabschluss.

Mehr Zuzüge

Zuwanderung kann einen Beitrag zur Fachkräftesicherung leisten. Doch erst in den letzten Jahren hat sich in puncto Nettozuwanderung (Zuzüge abzüglich Fortzüge) deutlich etwas zum Positiven bewegt. Im vergangenen Jahr wurde ein Überschuss von 12000 Zuzügen erzielt. Davon entfällt durch die Nähe zu den Niederlanden ungefähr die Hälfte auf den Kreis Borken. Insgesamt wurden im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region rund 29000 Zuzüge registriert, hauptsächlich aus dem osteuropäischen Raum. Darunter waren mehrheitlich Polen und Rumänen.

Jutta Gogräfe

Link-Tipps zu Fachkräften aus dem Ausland

www.make-it-in-germany.com: Bundesministerien sowie Bundesagentur zeigen unter anderem einen Fünf-Punkte-Plan zur Rekrutierung von internationalen Fachkräften.

www.thejobofmylife.de: Förderprogramm des Bundesministeriums von Sprachkurse, Anreisen zu Bewerbungsgesprächen und anderem. Informationen für Unternehmen beim Arbeitgeberservice der Arbeitsagentur, Tel. 0800 4555520.

www.bluecard-eu.de: Fachkräfte aus Nicht-EU-Staaten können über die Blue-Card-EU einfacher eine Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis in Deutschland erhalten. Wie, erklärt der Verein für soziales Leben aus Lüdinghausen im Internet.

www.kompetenzzentrum-fachkraeftesicherung.de: Handlungsanleitung zur Rekrutierung aus dem Ausland

www.bq-portal.de: Überblick über Berufsbilder und Ausbildungssysteme im Ausland



Foto: Neumann

Christian Bolz (l.) unterstützt mit Cindy Illerhues seinen Vater bei der Geschäftsführung der Bolz Entsorgung und arbeitet gerne mit älteren Mitarbeitern wie Kraftfahrer Klaus Crass (r.) zusammen.

Mit Erfahrung punkten



Ältere Mitarbeiter galten in vielen Unternehmen lange Zeit als wenig belastbar und wurden durch jüngere Kollegen ersetzt. Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels hat gerade in kleinen und mittleren Unternehmen ein Umdenken stattgefunden. Die „Best Ager“ sind wieder gefragt.

Als Georg Bunzel sich im vergangenen Jahr bei der Jokari-Krampe GmbH bewarb, hatte er kaum noch Hoffnung auf einen neuen Job. Damals war er 58 Jahre alt, zum zweiten Mal arbeitslos, hatte in seinem Berufsleben aber schon verantwortungsvoll im Management mehrerer Unternehmen gearbeitet und eine Menge Erfahrungen im Bereich Marketing gesammelt. „Ich hatte vor meiner Bewerbung bei Jokari wer weiß wie viele andere Bewerbungen geschrieben. Bei den meisten habe ich nicht einmal eine Antwort bekommen“, sagt Bunzel. Bei Jokari dagegen war er als Marketingstrategie willkommen. Das Unternehmen ist Spezialist für Abisolierwerkzeuge zur Kabelbearbeitung und beschäftigt

an seinem Standort in Ascheberg-Herbern insgesamt 28 Mitarbeiter. Die Hälfte davon sind 50 Jahre oder älter.

Einige sind mit dem Unternehmen fest verwachsen und schon über 30 Jahre dort beschäftigt, andere wurden erst vor einigen Jahren dort eingestellt. „Wir entscheiden uns häufig ganz bewusst für ältere Mitarbeiter“, sagt Geschäftsführer Carsten Bünnigmann. Er hat im Laufe der vergangenen Jahre viele positive Erfahrungen mit der sogenannten „Best Ager“-Generation gemacht. „Älter und dynamisch schließt sich keineswegs aus“, sagt er. Wenn er die Vorzüge der „Generation 50plus“ erklären soll, fällt ihm gleich eine ganze Palette ein. „Wir haben festgestellt, dass diese Mitarbeiter

hoch motiviert sind und einen starken Antrieb haben, ihre Arbeit sehr gut zu machen“, zählt Bünnigmann auf. Oft könnten sie auch besser mit Stress umgehen, seien sehr loyal und würden sich schnell einarbeiten.

Er arbeitet gerne mit dieser Generation zusammen. Auch weil sie „eine gewisse Ruhe ausstrahlt“, wie er sagt. Dafür ist Bünnigmann auch gerne zu gewissen Zugeständnissen bereit. So berücksichtigt er, wenn Mitarbeiter nicht schwer heben dürfen, oder richtet Arbeitsplätze so ein, dass sie auch von älteren Mitarbeitern gut bedient werden können.

Jokari setzt auf Erfahrung in allen Unternehmensbereichen. So kommen die Best Ager in der Fertigung, in der Montage und im administrativen Bereich zum Einsatz. Selbst in der Neuentwicklung sind einige Best Ager mit von der Partie. „Wir sichern so auch das Know-how der älteren Mitarbeiter in unserem Unternehmen“, ist sich Bünnigmann bewusst.

Ascheberg-Herbern gehört zum Kreis Coesfeld, jener Region, die regelmäßig die geringsten Arbeitslosenquoten in NRW aufweist. „Für uns ist es deshalb schwer, neue hoch qualifizierte Mitarbeiter aus der Region zu finden. Ganz gleich, ob jung oder älter“, weiß der Jokari-Geschäftsführer. Doch inzwischen hat es sich unter den Best Agern herumgesprochen, dass eine Bewerbung bei dem Unternehmen wirklich Chancen auf einen Job eröffnet. Sind freie Stellen vorhanden, flattern Bünnigmann meist schnell Bewerbungen ins Haus.

Initiative 50plus

Mit der Initiative Best Ager 50plus arbeitet die Firma „Michael Bolz Entsorgung von organischen Abfällen“ aus Recklinghausen zusammen, um freie Stellen zu besetzen. „Offene Stellen geben wir dorthin weiter“, sagt Christian Bolz, Assistent der Geschäftsleitung und Leiter Disposition. Vor gut acht Jahren ist diese Initiative in Gelsenkirchen entstanden. Treiber war die GAFÖG Arbeitsförderungsgesellschaft. „Wir haben damals gemeinsam mit einigen strategischen

Partnern ein neuartiges Konzept entwickelt, um gerade die älteren Menschen wieder in den Arbeitsmarkt zu vermitteln“, sagt GAFÖG-Geschäftsführer Dr. Stefan Lob. Mit Erfolg. Denn das Konzept der Jobclubs überzeugte und hat sich inzwischen nahezu auf das gesamte Ruhrgebiet ausgeweitet.

Für das Entsorgungsunternehmen Bolz sind ältere Mitarbeiter ein wichtiger Bestandteil. Das familiengeführte Unternehmen, das sich auf die Entsorgung von unter anderem Speiseresten, Frittierfetten und Lebensmitteln spezialisiert hat, ist in den vergangenen Jahren stetig gewachsen und wächst weiter. „Wir suchen vor allem immer wieder Berufskraftfah-

terin der Geschäftsführung. Dadurch sei das Risiko, den Mitarbeiter nach der Probezeit zu verlieren, auch geringer.

Illerhues koordiniert die Zusammenarbeit mit dem Jobclub für Bolz. „Das funktioniert sehr gut und ist vollkommen unkompliziert“, sagt sie. Die Unternehmen bekommen einen festen Ansprechpartner, an den sie sich richten können. Offene Stellen können einfach über die Homepage eingegeben werden. Kurz darauf gehen meist schon die ersten Bewerbungen ein.

Aus Rückmeldungen von vielen Unternehmen, die wie Bolz mit den Jobclubs zusammenarbeiten, weiß GAFÖG-Geschäftsführer Lob, dass diese die fachliche Kompetenz, aber auch die Verlässlichkeit und Betriebstreue der älteren Generation schätzen.

„Ältere Arbeitnehmer suchen Sicherheit. Sie wollen in der Regel nicht nach kurzer Zeit zu einem anderen Unternehmen wechseln“, sagt er.

All diese Vorzüge erkennen immer mehr Betriebe. Lob hat seit der Gründung der Initiative „Best Ager“ ein Umdenken der Unternehmen festgestellt. „Vor allem kleinere und mittlere Unternehmen öffnen sich zunehmend für älter Mitarbeiter“, sagt er.

Das bestätigen auch die Zahlen: Allein in den ersten acht Monaten dieses Jahres konnten 1300 Menschen über 50 Jahre in sozialversicherungspflichtige Jobs vermittelt werden.

JÜRGEN BRÖKER



Jokari-Geschäftsführer Carlsen Bünnigmann (l.) im Gespräch mit „Best Ager“ Georg Bunzel. Foto: Kaup-Büscher

rer und setzen da auch gerne auf die Erfahrung älterer Mitarbeiter“, sagt Bolz.

Umdenken in Unternehmen

Der Sohn von Unternehmensinhaber Michael Bolz hat beobachtet, dass diese ihre Arbeit sehr sorgfältig und selbstständig machen. Für ihn sind sie „Unternehmer im Unternehmen, weil sie sich mit dem Betrieb identifizieren und unternehmerisches Denken mitbringen“. Häufig ist die Einarbeitungszeit der älteren Mitarbeiter auch geringer, stellt er fest. Zugleich laufen Bewerbungsverfahren oft schneller und effizienter ab. „Die Unterlagen von älteren Bewerbern sind meist sorgfältig und vor allem auch aussagekräftig“, weiß Cindy Illerhues, Assis-

INFOTIPPS

- ▶ Informationen zur Initiative Best Ager 50plus unter: www.best-ager-50plus.de/unternehmen
- ▶ „Strategische Personalplanung“ Fachbuch mit praxiserprobten Bausteinen zum Personalmanagement <http://demographie-netzwerk.de>

Sie haben einen guten Grund, wir die passenden Ideen!



PLANEN | BAUEN | BERATEN

seit 1910
borgers

PLANEN | BAUEN | BERATEN

Borgers GmbH · Stadtlohn · Rödermark · Potsdam

Zentrale: Tel. 0 25 63 - 407-0

Mail: info@borgers-industriebau.de



Besuchen Sie unseren komplett neu gestalteten Internetauftritt.

www.borgers-industriebau.de



Guter Stoff für eine Erfolgsstory: Carl Mummenhoff (l.) und Michael Egbers (r.) haben mit Lars Wiggenhorn eine vielversprechende Fachkraft gewonnen.

Foto: Morsey

Vom Abbrecher zum Durchstarter

Lars Wiggenhorn hat sein Studium gestoppt, aber gescheitert ist er nicht. Denn jetzt startet er als Vertriebsprofi bei Dyckhoff durch.

Gute Fachkräfte sind schwer zu finden“, sagt Carl Mummenhoff. Sowohl Zahl wie auch Qualität der Bewerbungen um Ausbildungsplätze bei der in Rheine ansässigen Dyckhoff GmbH hätten abgenommen, stellt er fest. Das gelte für den technischen wie für den kaufmännischen Bereich des Textilherstellers. „Es fehlt an

Grundvoraussetzungen wie Mathematik, Ausdrucksvermögen und Rechtschreibung“, erklärt der Geschäftsführer, dessen Unternehmen sich vor Dekaden auf die Frottierproduktion spezialisiert hat. Vor rund zwei Jahren jedoch hat Mum-

menhoff für die Vertriebsabteilung einen Mitarbeiter gewonnen, dessen Ausdrucksweise und Rechtschreibung keine Wünsche offen lassen: Lars Wiggenhorn ist in Deutsch topfit. Schließlich hat er

„UND MORGEN MEISTER“

Das Projekt „Und Morgen Meister“ bietet Studienabbrechern einen besseren Einstieg in das Berufsleben und Unternehmen die Möglichkeit, künftige Fachkräfte zu gewinnen. IHK-Ansprechpartner für Vermittlungen von Praktika und Ausbildungsstellen sind Sandra Gründel, Tel. 0251 707-449, und Antoinette Fürstenau-Bröcker, Tel. 0251 707-442.

Germanistik studiert, bevor er sich, ohne Examen im Gepäck, bei der Uni anmeldete. „Wir gewinnen Fachkräfte überwiegend durch die eigene Ausbildung, aber auch aus der Gruppe der Studienabbrecher erhalten wir jetzt jedes Jahr interessante Bewerbungen“, berichtet Dyckhoff-Personalleiter Michael Egbers. Dass es sich lohnt, die Mails und Mappen zu prüfen, weiß auch Carl Mummenhoff. Ein großes Risiko mussten Mummenhoff und Egbers zudem bei Lars Wiggenhorn nicht eingehen: Zum einen war dieser zum Zeitpunkt der Einstellung bereits mit kaufmännischen Kenntnissen ausgestattet, zum anderen hatte er in sechs Praktikumsmonaten im Hause Dyckhoff seine hohe Motivation gezeigt. Carl Mummenhoff ist überzeugt: „Die Erfahrungen und Potenziale von Studienabbrechern sind nicht zu unterschätzen. Es wäre fahrlässig, diesen Pool zur Fachkräftegewinnung nicht zu nutzen.“

Von Texten zu Textilien

Wiggenhorns Weg von den Texten zu den Textilien begann mit einem Lehrgang, den die IHK Nord Westfalen seit Herbst 2009 Studienabbrechern anbietet. „Per Zeitungsanzeige bin ich auf die Berufsausbildung zum ‚Industriekaufmann International‘ aufmerksam geworden“, erzählt er. Dann ging alles ganz schnell: „Der Lehrstoff wurde auf hohem Niveau in kürzester Zeit vermittelt“, berichtet Wiggenhorn. Das Studium hingegen hatte er eher als demotivierend denn als zielführend empfunden. Eine E-Mail, die im November 2009 bei der Dyckhoff GmbH einging, hat dann den Frottierhersteller und die angehende Fachkraft zusammengebracht. „Herr Hols von der IHK schrieb uns, dass er Praktikumsplätze für die Lehrgangsteilnehmer sucht“, erinnert sich Michael Egbers und fügt an: „Erst kurz zuvor hatten wir überlegt, einen Neueinsteiger für den Vertrieb einzustellen.“ Ganz kurzfristig dann erhielt Lars Wiggenhorn seine Chance. Er hat sie konsequent genutzt.

„Herr Wiggenhorn hat sich schnell eingearbeitet und ein anspruchsvolles Projekt gut bewältigt“, erläutert der Personalleiter. Gearbeitet hat Wiggenhorn

als Praktikant in allen Abteilungen. So hat er den Wertschöpfungsprozess des Unternehmens, seine künftigen Kollegen und ein paar neue Vokabeln kennengelernt. „Im Lager musste er sich an ein anderes Arbeitsumfeld gewöhnen, dort ist der Ton etwas rauer“, erklärt Carl Mummenhoff, bevor er sich kurz einem Argument widmet, das gegen die Einstellung von Studienabbrechern sprechen könnte. „Sie kommen aus einem relativ freien Leben, müssen plötzlich früh aufstehen und sich etwas sagen lassen“, erklärt der Geschäftsführer und fährt fort: „Sie müssen erst einmal zurückstecken und sich sagen: 'Hier lerne ich auch eine Menge.'“

Offene Türen, gute Perspektiven

Lars Wiggenhorn jedoch hat das Universitätsleben gerne gegen den Unternehmensalltag getauscht. „Er war noch nie zu spät da“, betont Personalleiter Egbers. Und sich etwas sagen zu lassen, damit hat

PRAKTIKUMSPLÄTZE GESUCHT

Studienabbrechern bietet die IHK seit 1. Oktober mit dem Lehrgang zum Industriekaufmann International eine berufliche Alternative – und sucht in Unternehmen noch Praktikumsplätze für jeweils drei Monate. Betriebe haben so die Chance, spätere Fachkräfte kennenzulernen. Kontakt: Stephan Hols, Tel. 0251 707-350 www.ihk-bildung.de; Stichwort Qualifizierungsprogramme

der Ex-Student kein Problem. Seinem Arbeitgeber hat er schon im Praktikum das vielleicht entscheidende Argument geliefert, das für die Einstellung von Studienabbrechern im Vertriebsbereich sprechen kann: „Herr Wiggenhorn ist im Hinblick auf Persönlichkeit und Lebenserfahrung natürlich ein Stück weiter als ein Auszubildender, der gerade von der Schule kommt. Deshalb trat er im Kun-

denkontakt von Beginn an sicherer auf“, sagt Michael Egbers. Bevorzugt behandelt werde der Junior-Verkäufer allerdings nicht. „Er hat bei uns die gleichen Chancen wie die anderen Vertriebsmitarbeiter auch“, so Carl Mummenhoff.

Und wie sieht Wiggenhorn selbst im Rückblick seine Entscheidung, die Uni abzubrechen und im Traditionsunternehmen Dyckhoff durchzustarten? Er hat gefunden, wonach er gesucht hat: „Offene Türen, kurze Wege, Arbeiten auf ein Ziel hin, dazu die Identifikation mit Betrieb und Beruf sowie gute Perspektiven“, zählt Wiggenhorn auf. „Er hat jetzt schon seine eigenen Projekte, das kann alles ausgeweitet werden“, sagt sein Chef Carl Mummenhoff. Beide, so sieht es aus, haben eine gute Chance genutzt.

DOMINIK DOPHEIDE

Ihr Plus in Sachen Energie!

Strom und Gas für den Mittelstand – zu optimalen Konditionen

Was immer Sie auch antreiben oder betreiben – die richtige Energie finden Sie bei uns: Strom und Gas für mittelständische Unternehmen und Gewerbebetriebe plus Top-Service rund um Ihre Energie.

Wir machen Ihnen Angebote, die individuell auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind. Und wir beliefern Sie zuverlässig, sicher und zu günstigen Konditionen. Ein weiteres Plus für Sie: Als Tochter eines Schweizer Energieversorgers sind wir unabhängig vom deutschen Strom-Oligopol.

Machen Sie jetzt Plus. Testen Sie uns und optimieren Sie Ihren Strom- und Gasbezug! Anruf oder E-Mail genügt und Sie erhalten umgehend unser Angebot.

Repower Deutschland GmbH
Freistuhl 3
44137 Dortmund
T +49 (0)231 206 406 0
info.de@repower.com
www.repower.com



Mit dem Smartphone scannen und direkt online zu unseren Produkten gelangen!



REPOWER

Münsterland vorn

Service-Kampagne | Die Verbesserung der Qualität von Dienstleistern ist Ziel der Initiative ServiceQualität. 13 Betriebe aus dem Münsterland wurden neu mit dem Service-Q-Siegel ausgezeichnet. 350 Betriebe aus NRW bekamen bisher das Siegel. Das Münsterland stellt mit 75 Unternehmen neben der Eifel die meisten Service-Q-Betriebe.

www.q-nrw.de

„Du bist Westfale“

Kampagne | Viele Westfalen haben mit Erfindungen und Innovationen das Leben ihrer Mitmenschen geprägt. Mit der Kampagne „Du bist Westfale“ sollen die Geschichten dahinter in Bussen, Bahnen und an Haltestellen erzählt werden.

www.du-bist-westfale.de

Arena Park: Stadt plant sechs Bauflächen

Gelsenkirchen | Über die Planungen im Arena Park Gelsenkirchen informierten sich 200 Gäste am 5. September 2013 auf Einladung von Stadt, FC Schalke 04, Wirtschaftsinitiative Gelsenkirchen, Arbeitgeberverbände Emscher-Lippe und IHK. Auf dem Areal entwickelt die Stadt sechs Bauflächen mit einer Gesamtfläche von 141 000 Quadratmetern.



Behauptet: Die Einkaufsstadt Bottrop ist laut IHK-Handelsreport auf einem guten Weg.

Foto: Nowaczyk

Magneten und Spezialisten

Die Einkaufsstadt Bottrop steht gut da. Zu diesem Ergebnis kommt der IHK-Handelsreport Bottrop 2013.

Nach der jetzt veröffentlichten Studie ist es Bottrop trotz der Nähe zu Essen und Oberhausen gelungen, mit einem Mix aus „Magneten und Spezialisten“ attraktive Einkaufsmöglichkeiten in der Innenstadt zu erhalten

und diese auszubauen. Im Handelsreport veröffentlicht die IHK mit Unterstützung der Stadt sowie der lokalen Werbe- und Interessengemeinschaften unter anderem Zahlen zur Einzelhandelsstruktur sowie zum Nachfra-

gevolumen und trifft Aussagen zu Qualität und Entwicklungschancen in der Innenstadt und in Bottrop-Kirchhellen.

In der Innenstadt betreiben 173 Einzelhandelsbetriebe auf rund 39 000 Quadratmetern Verkaufsfläche ihr Geschäft. Sie erzielen einen Jahresumsatz von rund 147 Millionen Euro. Hohe Kaufkraftzuflüsse verzeichnete die Möbelwirtschaft. Kaufkraftabflüsse mussten die Branchen Elektroartikel/Unterhaltungselektronik, Foto/PC sowie Spielwaren verkraften.

Im zentralen Versorgungsbereich von Kirchhellen sind 64 Einzelhandelsbetriebe mit einer Verkaufsfläche von 6860 Quadratmetern ansässig. Ihr Gesamtumsatz beträgt 35 Millionen Euro. Das Nebenzentrum Kirchhellen dient hauptsächlich der Nahversorgung.

Der „Handelsreport Bottrop 2013“ ist als Broschüre erhältlich bei der IHK, Jannine Wulf, Telefon 0209 388-207, und steht als Download unter www.ihk-nordwestfalen.de/p2756.



Der Arena Park in Gelsenkirchen: Mehr als drei Millionen Menschen kommen jährlich hierher, jetzt werden hier über 140 000 Quadratmeter Baufläche entwickelt.

Foto: Blosssey

Schleusen werden für Großschiffe ausgebaut

Dortmund-Ems-Kanal | Das Bundesverkehrsministerium hält am Neubau der fünf Schleusen im nördlichen Abschnitt des Dortmund-Ems-Kanals fest. Das versicherte der Leiter der Außenstelle Münster der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes, Michael Heinz, den Teilnehmern einer Informationsfahrt der Industrie- und Handelskammern aus Münster, Osnabrück und Emden. Ab dem Jahr 2025 sollen auch moderne Großmotorgüterschiffe den Kanal durchgängig befahren können.



Die Schleusen werden ausgebaut.

Foto: Morsej

der stark begrenzten Investitionsmittel im Verkehrsetat des Bundes ist das eine gute Nachricht“, betonte Karl-Friedrich Schulte-Uebbing, Hauptgeschäftsführer der IHK Nord Westfalen. Dazu habe „das Engagement der regionalen Wirtschaft wesentlich beigetragen“, ist er sicher. An einer Sponsoringaktion, mit der eine vorgezogene Realisierung des Projektes erreicht werden sollte, hatten sich auch mehrere regionale Unternehmen beteiligt. Das sei „ein eindeutiges Signal an den Bund, wie wichtig den Unternehmen der Ausbau des Kanals ist“, so der IHK-Hauptgeschäftsführer. —

„Vor allem angesichts der gestiegenen Baukosten und

Gefragt: Unternehmer

Soziale Quartiersentwicklung | Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung führt eine Onlineumfrage bei Unternehmen und Stiftungen zum Engagement in benachteiligten Stadtteilen durch. Ziel ist es zu erfahren, ob eine bundesweite Kommunikationsplattform hilfreich für die „soziale Quartiersentwicklung“ sein könnte.

www.onlineumfragen.com/login.cfm?umfrage=44302

Eröffnet: Kulturmeile

Gelsenkirchen-Buer | Mit einem City-Fest wurde am 8. September 2013 die Kulturmeile an der Horster Straße nach knapp zweijähriger Bauphase eröffnet. Höhepunkt war die Enthüllung des Kunstwerks „Blobster“, das nun den Eingang zur Fußgängerzone am Goldbergplatz und die Kulturmeile markiert. Die moderne Umgestaltung unterstreicht den Kunst-, Kultur- und Gastronomiecharakter dieses Teils der Horster Straße. —

JE VIELFÄLTIGER DIE MARKE, DESTO KREATIVER DIE KÖPFE.



Christina Dilger, Creative Direction Web konzipierte die Auditorium-Web-Präsenz



Stephan Braun, Strategische Beratung betreute die deutschlandweite Sparkassen-Kampagne



Frank Seepe, Geschäftsführung betreut das Magazin der Gärtner von Eden

cyclos design verbindet Markenstrategien mit höchster Designqualität. Konsequente Markenführung, intelligente Kommunikation und herausragendes Design – mit diesem Anspruch entwickeln wir einzigartige Ideen.



Mautkontrollpunkte

Veröffentlicht | Die Lkw-Mautpflicht gilt in Deutschland auf Autobahnen und einigen Bundesstraßen. Ein mautpflichtiger Abschnitt ist jeweils die Strecke zwischen zwei Knotenpunkten des mautpflichtigen Netzes. Die tatsächliche Erhebungspraxis der abschnittswisen Berechnung und Rundung wurde zur Verdeutlichung in das Bundesfernstraßenmautgesetz (BGBl. vom 26.07.2013) aufgenommen. Die Knotenpunkte wurden in der Bundesstraßenmaut-Knotenpunkteverordnung (BGBl. vom 17.08.2013) veröffentlicht.

Weitere Informationen unter www.ihk-nw.de/p1589
Stichwort: „Liste der mautpflichtigen Bundesstraßen“

Warnwestenpflicht

Eingeführt | Spätestens ab dem 1. Juli 2014 ist in jedem in Deutschland zugelassenen Pkw, Lkw und Bus eine Warnweste (Europäische Norm EN 471) mitzuführen und diese Signalweste bei einer Panne oder einem Unfall zu tragen. Die Warnwestenpflicht gilt bereits in zahlreichen europäischen Staaten.

S 4 **A** T
olution for ll hings

Ihr Partner für:

- Buchungsservice/Büroverwaltung
- Rundum-Sorglos-Service für Kleinunternehmen
- Controlling
- Kosten- und Leistungsoptimierung
- IT-Optimierung/-Implementierung
- Beratung Soft- und Hardware
- Projektierung neuer IT-Systeme

Offizieller Handelspartner von:

LexWARE

Heinrich Weßels GmbH
Gneisenaustr. 7a · 46397 Bocholt
Tel.: +49 (0)2871/3108535 · Fax: +49 (0)2871/3108537
E-Mail: info@s4at.de

Chance für Tagestourismus

Ruhrgebiet | Der Tourismus im Ruhrgebiet entwickelt sich zum relevanten Wirtschaftsfaktor. Das Reiseziel konnte im Jahr 2012 laut statistischem Landesamt mit über sieben Millionen Übernachtungen erneut ein Rekordjahr verzeichnen. In den letzten zehn Jahren erhöhten sich die Übernachtungszahlen um 48,5 Prozent. Die IHKs im Ruhrgebiet fördern die Entwicklung und diskutierten mit rund 100 Experten aus Touristik und Gastronomie in Dort-

mund über die Chancen für das Ruhrgebiet. Themen waren Radtourismus, Sparkassen-Tourismusbarometer und Tagestourismus. Die durchschnittlichen Ausgaben eines Tagestouristen im Ruhrgebiet liegen laut Deutschem Wirtschaftswissenschaftlichen Institut für Fremdenverkehr e. V. pro Tag und Kopf bei 30,30 Euro. Der Bruttoumsatz im Ruhrgebiet beträgt rund 4,8 Milliarden Euro. Vorträge:

www.ihk-nw.de/p3579



Lithium-Batterien werden zum Beispiel in E-Bikes verbaut.

Foto: hs creator/Fotolia

Defekte Lithium-Batterien befördern erlaubt

Gefahrgut | Die Beförderung beschädigter oder defekter Lithium-Zellen/Batterien (UN Nummern UN 3090, UN 3091, UN 3480 und UN 3481) (wiederaufladbare Batterien) war bisher nur mit Genehmigung der zuständigen Behörde möglich. Durch die Gegenzeichnung der Multilateralen Vereinbarung (M259) ist auch in Deutschland nunmehr eine Beförderung unter vereinfachten Bedingungen zulässig. Die M259 setzt die Sondervorschrift (SV) 376, die für das ADR 2015 vorgesehen ist, in den unterzeichnenden Staaten vorzeitig in Kraft. Jede Beförderung nach der M259 muss jedoch der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM) mitgeteilt werden.

IHK-KONTAKT



Beate Schleicher,
Tel. 0251 707-208,
schleicher@ihk-nordwestfalen.de

Informationen: www.ihk-nw.de/p1482
Stichwort: „BMVBS: Wortlaut der ADR-Vereinbarungen“

35 Millionen für Jungunternehmen

Mikromezzaninangebot
Neu aufgelegt hat der Bund ein Mikromezzaninangebot. Der Fonds bietet kleinen und jungen Unternehmen sowie Existenzgründungen wirtschaftliches Eigenkapital bis zu 50000 Euro. Er richtet sich insbesondere an solche Unternehmen, die ausbilden, aus der Arbeitslosigkeit gegründet oder von Frauen oder Unternehmern oder Unternehmerinnen mit Migrationshintergrund geführt werden. Beteiligungen können bei der Kapitalbeteiligungsgesellschaft NRW (KBG NRW) beantragt werden.

Für die Beteiligungen aus dem Fonds, die Unternehmen für bis zu zehn Jahre zur Verfügung gestellt werden, sind keine Sicherheiten zu stellen. Der Beteiligungsgeber mischt sich nicht in das Tagesgeschäft ein. Die Tilgung erfolgt ab dem siebten Jahr in drei gleich hohen Jahresraten. Der Zinssatz beläuft sich auf acht Prozent. Ein einmaliges Bearbeitungsentgelt in Höhe von 3,5 Prozent wird mit der Auszahlung fällig.

www.mikromezzaninfonds-deutschland.de



IHK vor Ort in Senden | Sebastian Täger (Gemeinde Senden), Gebhard Spiekers, Elmar Fedderke, Marina Kreklau, Manfred Tiemann und Jens von Lengerke (IHK) (v. l. n. r.) freuen sich über die erste gemeinsame Veranstaltung der Gewerbevereine von Bösensell, Ottmarsbocholt und Senden und der IHK. Thema war die Kundenbindung im Einzelhandel.

Foto: Carina Wübbels/Westfälische Nachrichten

Sichere Anlagenverfügbarkeit erfordert Qualität und ein Team, das weiß, wie wichtig non-stop ist.

Technische Analyse
Wartung & Reparatur
proaktives Instandhaltungs-
und Ersatzteilmanagement
Energiemanagement

**UHLEN-
BROCK**
1954
Die ganze Welt
der Antriebstechnik

TSA
Transparente sichere
Anlagenverfügbarkeit
www.uhlenbrock.org



Viele Infos über das Duale Studium gab es auf der Messe. Foto: Nachlik

Ausbildung mit Studium sichert Abiturienten

Bildungsmesse | 6000 Schüler informierten sich auf der Messe „Ausbildung + Studium“ in Gelsenkirchen über Duale Studiengänge. „Die Messe ist für uns ein weiterer hilfreicher Baustein, qualifizierte Fachkräfte für morgen zu gewin-

nen“, zeigte sich Bernhard Brosch, Ausbildungsleiter bei BP Gelsenkirchen GmbH, sehr zufrieden mit der sechsten Auflage der Messe für Duales Studium. Über 60 Unternehmen und Hochschuleinrichtungen aus der Region hatten über ihre An-

gebote informiert. Die Messe „Ausbildung + Studium“ war wie in den vergangenen Jahren von der IHK Nord Westfalen federführend organisiert worden.

Gerade für die mittelständischen Unternehmen sei dieser Ausbildungsgang ein hervorragendes Instrument, um im Wettbewerb mit den Hochschulen qualifizierten Nachwuchs zu gewinnen und an den Betrieb zu binden, so IHK-Geschäftsführer Christoph Pieper. „Wer sich bei deutlich sinkenden Schülerzahlen zukünftig Fachkräfte sichern will, muss passende Angebote auch für Abiturienten bereithalten“, weiß Pieper. Abiturienten kombinieren beim Dualen Studium eine Lehre in einem Unternehmen mit einem Studium und haben nach vier Jahren neben einer abgeschlossenen Berufsausbildung auch den Bachelor in der Tasche. _____

Platz für Spätstarter gesucht

Ausbildung | Jobverlust, häufigere Jobwechsel und niedrigerer Lohn: Wer ohne Ausbildung ist, hat auf dem Arbeitsmarkt meist schlechte Perspektiven. Die Arbeitsagenturen unterstützen daher mit der Initiative „Ausbildung wird was – Spätstarter gesucht“ junge Erwachsene zwischen 25 und 35 Jahren dabei, eine Ausbildung zu absolvieren.

Damit die Initiative gelingt, braucht es auch Partner in der Wirtschaft. Die Arbeitsagenturen ermutigen die Unternehmen, auch ältere Bewerber in die Auswahl für ihre Ausbildungsplätze mit einzubeziehen. Schließlich bringen ältere Kandidaten schon Lebenserfahrung mit, können zum Teil besser mit Stress umgehen und sind aufgrund ihrer speziellen Situation häufig besonders hoch motiviert.

Arbeitgeber, die sich für die Aus- und Weiterbildung von Geringqualifizierten engagieren, können Beratung und Förderung bei der Arbeitsagentur erhalten.

Die Arbeitsagenturen helfen den jungen Erwachsenen mit Beratung, der Suche nach dem Ausbildungsbetrieb und – bei Bedarf und unter bestimmten Voraussetzungen – auch mit finanziellen Leistungen. Dazu gehören beispielsweise Zuschüsse zu Fahrtkosten oder Kinderbetreuungskosten.

Informationen für Arbeitgeber gibt es unter der gebührenfreien Service-Rufnummer: 0800 4 5555 20

1x1 DER AUSBILDUNG

Wegen Beleidigung gekündigt

Wenn ein Auszubildender den Arbeitgeber auf seinem Facebook-Profil beleidigt, kann das eine fristlose Kündigung rechtfertigen. Das hat das Landesarbeitsgericht Hamm (Az.: 3 Sa 644/12) im Fall eines Auszubildenden als Mediengestalter Digital und Print bei einem Internetdienstleistungsunternehmen entschieden. Der Azubi hatte auf seinem privaten Facebook-Profil den Arbeitgeber als Menschenschinder und Ausbeuter bezeichnet und weiter ausgeführt, „dämliche Scheiße für einen Min-

destlohn minus 20 Prozent“ zu erledigen.

Der Arbeitgeber kündigte ihm daraufhin außerordentlich. In seiner Begründung weist das Gericht darauf hin, dass es sich bei den Äußerungen um Beleidigungen handele, die eine fristlose Kündigung rechtfertigten. Diese seien über das Facebook-Profil einer Vielzahl von Personen zugänglich gemacht worden. Der Auszubildende habe nicht annehmen können, dass derartige Äußerungen ohne Auswirkung auf den Bestand des Lehrverhältnisses blieben. Angesichts



des fortgeschrittenen Alters des Lehrlings von 26 Jahren könnten vorliegend auch die Besonderheiten eines Ausbildungsverhältnisses zu keiner anderen Beurteilung führen.

In der nächsten Ausgabe geht es um die Freistellung für Klassenfahrten.

www.ihk-nw.de/ausbildung



Montanstahl aus Oelde gehört zu den Unternehmen, die stellvertretend für alle Erstausbilder öffentlich geehrt wurden: Geschäftsführer Tobias Habig (l.) und Ralf Niemeier (M.), IHK-Vizepräsident Carl Pinnekamp (2. v.l.), Auszubildende Anna Matuszak (2. v.r.) und Ausbilderin Heike Hüsich.

Foto: Kemper

Vorbild für Nachmacher

Erstausbilder | Ausbildung ist der beste Weg zur Fachkräftesicherung. Grund genug für die IHK Nord Westfalen, Unternehmen zu gratulieren, die zum ersten Mal ausbilden. Um möglichst viele „Nachmacher“ zu finden, überreichte die IHK acht Unternehmen, die jetzt erstmals ausbilden, öffentlich die Urkunde „Anerkannter Ausbildungsbetrieb“ – stellvertretend für alle anderen Erstausbilder aus den fünf Kreisen und

den drei kreisfreien Städten des IHK-Bezirks. Vor allem angesichts der demografischen Entwicklung sei der Entschluss, „eine neue Lehrstelle zu schaffen, eine kluge und vorausschauende Entscheidung“, betonten die jeweils regional verantwortlichen Präsidiums- oder Ausschussmitglieder, die die Urkunden überreichten. Für 2020 werden für den IHK-Bezirk rund 18 Prozent weniger Schulabgänger prognostiziert.

Berufsbildung grenzenlos

IHK-Foren | Für Unternehmen wird es immer wichtiger, Auszubildende und junge Fachkräfte im Ausland zu qualifizieren. Auf zwei IHK-Foren des Teams Mobilitätsberatung informieren Experten über aktuelle Trends, Chancen und Weiterbildungsmöglichkeiten. Unternehmensvertreter und Nachwuchskräfte berichten über ihre Erfahrungen mit Auslandsaufenthalten in al-

ler Welt. Die Veranstaltungen finden jeweils von 15 bis 18.15 Uhr am 6. November in der IHK in Münster und am 7. November in der IHK in Gelsenkirchen statt, die Teilnahme ist kostenlos. Information und Anmeldung bei André Böing, Telefon 0251 707-482, boeing@ihk-nw.de

[www.ihk-nw.de/
mobilitaetsberatung](http://www.ihk-nw.de/mobilitaetsberatung)

EINE FRAGE AN DIE IHK

Quereinsteigen erlaubt

? Frage eines Einzelhändlers aus Gelsenkirchen:
Wann kann eine Ausbildung beginnen?

Die Antwort der IHK: Grundsätzlich können Sie den Beginn einer Ausbildung frei wählen. Da nach den Sommerferien der Berufsschulunterricht beginnt, empfiehlt es sich jedoch, zum 1. August oder 1. September zu starten. Beginnt die Ausbildung zu einem späteren Zeitpunkt, muss der Auszubildende in das laufende Berufsschuljahr einsteigen. Die Berufsschule ist verpflichtet, auch „Quereinsteiger“ aufzunehmen. Der Azubi muss dann bis dahin vermittelten Unterrichtsstoff nacharbeiten. Je nach Fortschritt der Klasse ist das nicht immer ganz einfach, besonders bei schwächeren Auszubildenden. Ein zusätzliches Problem bei später beginnenden Ausbildungsverträgen ist der Zeitpunkt der Prüfung. Die IHK bietet grundsätzlich im Sommer und Winter eines jeden Jahres Abschlussprüfungen an. Wenn die Ausbildung spätestens bis zum 1. Oktober beginnt, kann noch der reguläre Prüfungstermin eingehalten werden, je nach Länge der Ausbildungszeit. Beginnt die Ausbildung nach dem 1. Oktober, wird der Auszubildende ein halbes Jahr später für die Prüfung vorgesehen. Dann wäre der Ausbildungsvertrag bereits durch Fristablauf beendet, aber die Prüfung noch nicht abgelegt. In solchen Fällen bietet es sich an, dass die Ausbildungsdauer verkürzt wird, um wieder in den regulären Rhythmus der Ausbildungsjahre zu kommen. Voraussetzung dazu ist allerdings ein Grund zur Verkürzung der Ausbildungszeit, das kann zum Beispiel der Schulabschluss Fachoberschulreife sein.

IHK-KONTAKT:

Sebastian Lehmann, Telefon 0209 388-400
lehmann@ihk-nordwestfalen.de

www.ihk-nw.de/ausbildungsberatung



Foto: Gelling

Ausbildungspaten | Rund 130 Jugendliche, die bei Berufsorientierung und Ausbildung Rat suchen, werden vom „Ausbildungspaten im Kreis Recklinghausen e.V.“ begleitet. Regierungspräsident Prof. Dr. Klenke (4. v.l.) beriet mit dem Vereinsvorstand und dem stellvertretenden IHK-Hauptgeschäftsführer Peter Schnepfer (r.), wie die Initiative ausgedehnt werden kann.

Schutz vor Produktpiraten

Ratgeber | Marken- und Produktpiraterie nimmt weltweit immer mehr zu. Im Bereich des Maschinen- und Anlagenbaus sind mehr als zwei Drittel der Unternehmen von Produktfälschungen betroffen. Der DIHK schätzt den jährlichen Schaden für deutsche Betriebe auf rund 50 Milliarden Euro. Die deutschen Zollbehörden beschlagnahmten allein im Jahr 2012 in etwa 24 000 Fällen gefälschte Waren im Wert von 127,4 Millionen Euro.

Deswegen ist es für Unternehmen wichtig, über Schutzstrategien zu verfügen. Die IHK Erfurt hat dazu einen Ratgeber zum Schutz vor Marken- und Produktpiraterie herausgegeben, der Wege aufzeigt, wie Betriebe effektiv Abwehrmaßnahmen ergreifen können. Auch die



Echt oder gefälscht?

Foto: Rahunoks/Fotolia

Europäische Kommission hat sich dieser Problematik angenommen. Mit dem IPR SME Helpdesk bietet sie kleinen und mittelständischen Betrieben online Hinweise zum Schutz der geistigen Eigentumsrechte, insbesondere für die ASEAN-Länder und China.

www.erfurt.ihk.de
www.asean-iprhelpdesk.eu
www.china-iprhelpdesk.eu

TERMINE

Saudi-Arabien | Am 6. November zeigt Andreas Hergenröther, Delegierter der Deutschen Wirtschaft für Saudi-Arabien und Jemen, beim Business Brunch deutschen Betrieben den Weg auf den saudischen Markt auf. Die Veranstaltung findet von 9 bis 11 Uhr im Hotel Feldmann in Münster statt. Anmeldung: Evelyn Wolpert, Tel. 0251 707-229, E-Mail wolpert@ihk-nw.de

USA | Die Eigenheiten des US-amerikanischen Marktes erläutert René van den Hoevel, Managing Director bei der AHK in San Francisco, USA, interessierten Betrieben am 11. und 12. November auf Inhouse-Seminaren. Anmeldung: Evelyn Wolpert, Tel. 0251 707-229, E-Mail wolpert@ihk-nw.de

Geschäfte im Ausland | Über Möglichkeiten im Auslandsgeschäft informieren Fachleute der IHK Nord Westfalen Unternehmen aus der Emscher-Lippe-Region am 20. November von 16 bis 18 Uhr im Städtischen Saalbau Bottrop. Sie gehen auf Chancen und Risiken ein und zeigen, wie sich Betriebe gut auf den Einstieg vorbereiten. www.ihk-nw.de/e2391

Schneller versorgt mit Infos zur Außenwirtschaft

Homepage | Die IHK Nord Westfalen hat ihren Internetauftritt in der Rubrik „International“ umgestaltet und dem Suchverhalten der Online-Besucher angepasst. Informationen rund um die Außenwirtschaft sind nun schneller zu finden. Das Themenspektrum reicht von Ursprungszeugnissen über Incoterms, Geschäftsgrün-

dungen im Ausland bis zu allgemeinen Zollinformationen. Zudem gibt es Hinweise zu Rechtsänderungen im Außenwirtschaftsbereich sowie Informationen zu interessanten Veranstaltungen. Auch der Newsletter mit Außenwirtschaftsinfos kann hier abonniert werden.

www.ihk-nw.de/international

EINE FRAGE AN DIE IHK

Messen fördern

? Frage eines mittelständischen Unternehmens aus Gescher: **Wir planen, zum ersten Mal auf der Messe Game Connection Europe in Paris auszustellen. Gibt es hierfür finanzielle Unterstützung?**

Die Antwort der IHK: Das Land Nordrhein-Westfalen bietet kleinen und mittleren Unternehmen in bestimmten Fällen eine Förderung. Da auf der Messe Game Connection kein Gemeinschaftsstand des Bundes oder des Landes NRW angeboten wird, können Sie von der sogenannten Kleingruppenförderung profitieren. Das bedeutet, Sie schließen sich mit mindestens zwei anderen KMUs aus Nordrhein-Westfalen zusammen und stellen gemeinsam auf der Messe in Paris aus. Zuschüsse bekommen Sie für Kosten, die bei der Vorbereitung oder Durchführung der Messe entstehen, wie zum Beispiel gemeinsame Vorbereitungsmaßnahmen und Werbung, Standmiete, Standaufbau und -abbau oder Dolmetscherleistungen. Die Förderung beträgt maximal 5000 Euro pro Unternehmen.

Ein Online-Portal informiert in Nordrhein-Westfalen über die Förderdetails und die Antragstellung. Sie finden dort auch eine Liste der Messen, für die Unternehmen bereits Interesse angemeldet haben. Die Game Connection in Paris ist ebenfalls gelistet, sodass sich eine Kleingruppe schnell zusammenfinden wird.



ES ANTWORTETE:
 Tanja Glass, Telefon 0251 707-285
glass@ihk-nordwestfalen.de

www.kgf.www-international.de
www.nrw-international.de



Schlüsselübergabe: Michael Groschek (NRW-Bauminister, 2. v. r.) zwischen den Hausbesitzern Beate Kewitsch und Christian Kewitsch mit (v. l.) Oberbürgermeister Bernd Tischler, Dr. Bernd Widera und Dr. Norbert Verweyen (beide RWE). Foto: obs/RWE Deutschland AG

Zukunftshaus eingeweiht

InnovationCity Bottrop |

„Die energetische Sanierung von Bestandsgebäuden ist einer der wichtigsten Hebel, um Energie und damit auch CO₂-Emissionen einzusparen“, urteilte NRW-Bauminister Michael Groschek, als er in Bottrop ein „RWE Zukunftshaus“ einweihte. Insbesondere im Bereich der Ein- und Zweifamilienhäuser gebe es große Potenziale, die noch ausgeschöpft werden könnten. Im Zukunftshaus soll „jeder Hausbesitzer etwas finden kön-

nen, das er nachmachen kann“, so Dr. Norbert Verweyen, Geschäftsführer RWE Effizienz GmbH. Denn „Gebäude verbrauchen 40 Prozent unserer Energie. Wir sind einer der führenden Energiedienstleister für Firmen, Kommunen und Privatleute und möchten mit diesem Experiment das energieeffiziente Bauen und Wohnen der Zukunft zeigen.“

www.energiwelt.de
www.zukunftshaus.org

Neue Vorgaben für Staubsauger und Computer

Ökodesign-Richtlinie |

Das Glühlampenverbot ist die bekannteste Maßnahme der Ökodesign-Richtlinie der EU, aber bei Weitem nicht die einzige. Auch für Fernseher, Kühlschränke und Elektromotoren existieren bereits Vorschriften zur umweltgerechten Gestaltung und zur Energieeffizienz. Die neuesten Ökodesign-Vorgaben betreffen Computer und Staubsauger:

Gemäß der Verordnung (EU) Nr. 617/2013 unterliegen Computer und Compu-

terserver ab dem 1. Juli 2014 gesetzlichen Mindestanforderungen hinsichtlich ihres jährlichen Gesamtenergieverbrauchs und bestimmter technischer Parameter. Die Vorschriften betreffen die gängigen Desktop- und Notebook-Computer sowie Server und werden ab dem 1. Januar 2016 noch einmal verschärft. Eine Reihe von Geräten wie etwa Dockingstations und Spielekonsolen sind ausgenommen.

www.ihk-nw.de/p2158

Klima-Akademie

Seminare | Unternehmen, die sich auf dem Weg zu strategischem Klimaschutz weiterentwickeln wollen, können sich bei den Seminaren der energiekonsens klima:akademie weiterbilden. In insgesamt neun Modulen werden Themen wie Climate Controlling, ökologische Produktintegration, Sustainable Supply Chain, Mobilität im Unternehmen, Mitarbeiterbindung und

Nachhaltigkeitskommunikation behandelt. Eintägige Module kosten 250 Euro, zweitägige 550 Euro. Ausgelegt ist das Angebot auf Geschäftsführer sowie Führungskräfte.

Das Angebot der Klima-Akademie ist Teil des vom Bundesumweltministerium geförderten Pilotprojekts green transformation.

www.klima-akademie.net



DR. VON DER HARDT & PARTNER
Wirtschaftsprüfer · Steuerberater · Rechtsanwälte

Ihre Ansprechpartner für:

- Nachfolgeplanung
- Europäische Umsatzsteuer
- E-Bilanz
- Factoring und Leasing

Nevinghoff 30 · D-48147 Münster · www.vonderhardt.com

Der neue Katalog ist da!
Unter www.bauer-suedlohn.de anfordern!

45 Jahre

STAPLER-ANBAUGERÄTE
UMWELT-LAGERTECHNIK
GEFAHRGUT-CONTAINER
WERTSTOFF-CONTAINER

... made by **BAUER**

cosmotel-IT.de
IT Lösungen – Telefonanlagen – Videoüberwachung

Ihr zertifiziertes Fachunternehmen für alle SIEMENS & ALCATEL Telefonanlagen

Service
Kauf
Miete

Tel 02852 . 9697-0 | Die Nr. 1 im Kreis

Keine Mängelansprüche bei Schwarzarbeit

Werkvertrag | Ein Besteller hat keine Mängelansprüche, wenn Werkleistungen aufgrund eines Vertrages erbracht worden sind, in dem die Parteien vereinbart haben, dass der Werklohn in bar ohne Rechnung und ohne Abführung von Umsatzsteuer gezahlt werden soll. Dies hat der Bundesgerichtshof mit Urteil vom 1. August 2013 klargestellt. Die Richter hatten erstmals einen Fall zu beurteilen, auf

den die Vorschriften des seit dem 1. August 2004 geltenden Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz Anwendung finden. Danach sind Verträge zur Schwarzarbeit verboten und nach § 134 BGB nichtig. Die Nichtigkeit des Werkvertrages führe dazu, dass dem Besteller hieraus grundsätzlich keine Mängelansprüche zustehen könnten, so der BGH. Urteil des BGH vom 1. August 2013 – Az. VII ZR 6/13.

Repräsentative Hallen für Ihr Unternehmen.

Planung, Herstellung und fachgerechte Montage für Stahlhallen aller Art. Jetzt kostenlosen Beratungstermin vereinbaren!

STEMICK SYSTEMHALLEN
Wir bauen Werte!

J. STEMICK Systemhallen e. K. · www.stemick-hallen.com
Hellweg 263 · 45721 Haltern am See · Tel. 0 23 64/50 55 59

wirtschaftsspiegel

November 2013 | Verlags-Spezial
Der Wirtschaftsraum Warendorf
Büro/IT-Prozessoptimierung

ANZEIGENBERATUNG „IHK-WIRTSCHAFTSSPIEGEL“
Tel. 02 51/690-592 · Fax 02 51/690-80 48 01 · E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

Smit Systemhallen

www.smit-systemhallen.de
Postfach · 48691 Vreden · Tel. 02564 - 801 · Fax 34212

TIMMER www.auto-timmer.de

Autohaus Timmer GmbH
Borken · Lingen · Meppen · Nordhorn
Nordring 212-214 · Fon 02861/94 23-0

SKODA
VW
Nutzfahrzeuge
Service
Audi

Ihr Systemhaus für Kommunikation, Sicherheit und IT

Unternehmensgruppe **SEC.COM**

02361/9322-0 www.sec-com.de

!! NOTVERKAUF !!

Aus geplätzten Aufträgen bieten wir noch einige **NAGELNEUE FERTIGGARAGEN** zu absoluten Schleuderpreisen (Einzel- oder Doppelbox). Wer will eine oder mehrere?
Info: Exklusiv-Garagen
Tel: 0800 - 785 3 785 gebührenfrei (24 h)

wirtschaftsspiegel

Der **wirtschaftsspiegel** ist das Entscheidermagazin für die mittelständische Wirtschaft in der Region Nord Westfalen und erreicht pro Monat über 49.000 Führungskräfte in den Unternehmen.

Wir informieren Sie gerne über die Werbemöglichkeiten! Kontaktieren Sie uns!
Aschendorff Media & Sales
Anzeigenberatung „IHK-Wirtschaftsspiegel“
Tel. 02 51/690-592 · Fax 02 51/690-80 48 01
E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

Gleiches Arbeitsgeld für Leiharbeiternehmer

Entgelt | Leiharbeiternehmer haben nach den Grundsätzen des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes (AÜG) Anspruch auf das gleiche Entgelt wie Arbeitnehmer des Entleiherbetriebs (Equal-pay). Das gilt auch für Sonderleistungen wie das Weihnachtsgeld. Wird das Weih-

nachtsgeld an eine Stichtagsregelung geknüpft, so ist der Anspruch nur gegeben, wenn der Leiharbeiternehmer am Stichtag in dem betreffenden Unternehmen eingesetzt war. Urteil des LAG Schleswig-Holstein vom 21. Mai 2013 – Az. 2 Sa 398/12.

Veränderte Vergütung

Anspruch | Zum 1. August ist das Justizvergütungs- und Entschädigungsgesetz (JVEG), nach dem die von Gerichten beauftragten Sachverständigen, Dolmetscher und Übersetzer vergütet werden, novelliert worden. Neben teils deutlichen Steigerungen der Stundensätze enthält das JVEG in §8a nun klarere Regelungen für den möglichen Verlust des Vergütungsanspruchs des Sachverständigen. Erstmals werden in diesem Zusammenhang acht verbindli-

che Fallgruppen benannt. So verliert der Sachverständige seinen Vergütungsanspruch beispielsweise, wenn er nicht auf eine mögliche Befangenheit hinweist. Kürzungen müssen Sachverständige hinnehmen, wenn ein erhebliches Missverhältnis des Abrechnungsbetrags zum Streitgegenstand oder eine deutliche Überschreitung des Auslagenvorschusses vorliegt. Der Gesetzestext und Infos unter:

www.ihk-nw.de/p15

NRW will Strafrecht für Unternehmen

Kriminelle Betriebe könnten bei Wirtschaftsdelikten bald wirksamer zur Rechenschaft gezogen werden.

Künftig sollen nach Vorbild vieler Nachbarländer nicht nur Privatpersonen, sondern auch Betriebe strafrechtlich verfolgt werden können. So plant es NRW-Justizminister Thomas Kutschaty, der einen Gesetzentwurf in das parlamentarische Verfahren auf Bundesebene einbringen will. In ersten Reaktionen wird der Bedarf an diesem Gesetz infrage gestellt, da die bestehenden Sanktionsmöglichkeiten ausreichend seien.

Nach aktueller Rechtslage handelt ein Unternehmer dann ordnungswidrig, wenn er Aufsichtsmaßnahmen unterlässt, die eine Straftat oder Ordnungswidrigkeit eines Mitarbeiters zumindest erschwert hätten. Wenn eine Leitungsperson eine Straftat zum Unternehmensvorteil begeht, kann gegen diesen Betrieb schon heute eine Geldbuße ausgesprochen werden - und dies auch in empfindlichen Höhen von bis zu zehn Millionen Euro. Die strafrechtliche Ermittlung gegen Betriebe selbst ist in Deutschland, anders als in den Niederlanden, der Schweiz, Österreich und der Tschechischen Republik, nicht möglich. Nach Erhebungen von Staatsanwaltschaften aus den vergangenen Jahren wurden in Deutschland bislang nur wenige Unternehmer ordnungsrechtlich belangt. Dies wird auch darauf zurückge-



Um kriminelle Unternehmen besser sanktionieren zu können, plant der NRW-Justizminister ein neues Strafrecht. Foto: A. Choroba/Fotolia

führt, dass die Verfolgung von Ordnungswidrigkeiten im Ermessen der Behörden liegt und in Deutschland bisher eine unterschiedliche Sanktionspraxis herrsche, so der Justizminister. Die Studie einer Unternehmensberatung von 2012 zum Thema Korruption ergab, dass über 50 Prozent der befragten Unternehmen Opfer von Wirtschaftskriminalität geworden sind. Der durchschnittliche Schaden soll pro Fall über acht Millionen Euro betragen haben. Strafrechtlich verfolgt werden konnten die korrupten Betriebe aber nicht. Das will Justizminister Kutschaty mit einem Verbandsstrafgesetzbuch ändern. Danach sollen Unternehmen und ihre Rechtsnachfolger selbst angeklagt werden können und die Staatsanwaltschaften zu Ermittlungen verpflichtet sein. Betriebe würden dann

auch für mangelhafte Personalauswahl und „organisierte Unverantwortlichkeit“ haften, wenn Entscheidungsträger eine verbandsbezogene Straftat begehen. Die Geldstrafen sollen, wie im Strafrecht üblich, nach Tagessätzen berechnet werden und maximal zehn Prozent des Jahresumsatzes betragen. Neu vorgesehene Sanktionsmöglichkeiten sind der Ausschluss von Subventionen oder von öffentlichen Aufträgen, die öffentliche Bekanntmachung der Verurteilung und die Auflösung des Betriebs. Verwarnungen mit Strafvorbehalt sind auch möglich.

IHK-KONTAKT



Monika Santamaria
Tel. 0251 707-299
santamaria@
ihk-nw.de

EINE FRAGE AN DIE IHK

Parkplatz pflastern

? Frage eines Garten- und Landschaftsbauers aus dem Kreis Coesfeld: **Ich soll für einen Kunden einen Parkplatz pflastern. Darf ich das?**

Die Antwort der IHK: Als Garten- und Landschaftsbauer dürfen Sie im Rahmen Ihrer gewerblichen Tätigkeit Gartenanlagen landschaftsgärtnerisch gestalten. Das bedeutet, dass Sie auch kleinere Pflasterarbeiten ausführen dürfen, ohne Mitglied der Handwerkskammer zu sein. Gerade im Garten- und Landschaftsbau, der kein Handwerk ist, bestehen jedoch Überschneidungen zum Straßenbauhandwerk. Entscheidend ist, ob Sie die Pflasterarbeiten nur als Teilleistung eines Gesamtpaketes „Gartengestaltung“ ausführen. Verlegen Sie für Ihren Kunden hingegen ausschließlich Pflaster, ohne typische Garten- und Landschaftsbauertätigkeiten auszuüben, bewegen Sie sich im Handwerksbereich. In diesem Fall kann Sie die Handwerkskammer Münster auffordern, die Tätigkeit einzustellen. Kommen Sie dem nicht nach, kann es dazu führen, dass die Gewerbeaufsichtsbehörden ein Handwerksuntersagungsverfahren einleiten. Hohe Buß- und Ordnungsgelder können die Folge sein.

Informationen unter
www.ihk-nw.de/p2446

Dr. Antje Rötger

Eine Biotech-Gründerin zum Vorzeigen: Was ihre Firma erforscht und entwickelt, wird das Leben von vielen Menschen verändern.

Ja oder nein? Antje Rötger überlegt. Sie entscheidet sich für „doch“ und holt hinter ihrem Schreibtisch eine Plastiktüte hervor. „Das ist Gyronimo“, sagt sie und streicht die Tüte glatt. Darin ist eine Kunststoffscheibe mit vielen feinen, winzigen Röhrchen. „Das ist unsere Zukunft“, sagt die Geschäftsführerin von Carpegen. Fotografieren nicht erlaubt. Sonst hätte Rötger diese Innovation nicht auf den Tisch gelegt. Denn was hier oben in der fünften Etage des Technologiehofs in Münster erforscht wird, ist für das Leben von Patienten und die Arbeit von Ärzten von großer Bedeutung.

Gyronimo ist fast so groß wie eine CD, durchsichtig und zum Patent angemeldet. „Das ist so komplex, dass es schwer zu kopieren ist“, erzählt Antje Rötger. „Damit ist es relativ safe vor Plagiatoren.“ Aber trotzdem: „Man muss vorsichtig sein.“ Mehr als einmal habe schon jemand versucht, an ihre Entwicklungen zu kommen, sie zu hintergehen. Daraus hat die Biologin gelernt, seit sie sich nach dem Studium und der Promotion um die Jahrtausendwende in die Biotech-Gründerszene gewagt hat. „Technikpatente sind immer gefährdet.“

Am Gyronimo-System entwickelt Carpegen nun seit sechs Jahren zusammen mit Ingenieuren der münsterschen Firma Systec. Und es könnte den Alltag in Arztpraxen und Krankenhäusern verändern, erläutert Rötger. Wenn heute medizinische Proben ins Speziallabor geschickt werden, dauert es manchmal Tage oder sogar Wochen, bis Resultate beim Arzt auf dem Tisch liegen. Was hier oben auf den 200 Quadratmetern vorbereitet wird, soll dafür sorgen, dass diese Untersuchungen gleich beim Arzt oder direkt am Krankenbett erledigt werden können.

Rötgers Büro ist gut zwanzig Quadratmeter groß, Schreibtisch, Besprechungstisch. Es liegt am Ende eines langen Flurs, links sind die Labore, rechts Büros, Toiletten, Küche. Hier arbeitet das zehnköpfige Carpegen-Team um Antje Rötger und Mitgesellschafterin Yvonne Schoepe seit Jahren zusammen. „Die ersten Jahre waren richtig hart“, sagt die Gründerin, „lange Tage, kaum mal Urlaub.“

Antje Rötger ist in Minden aufgewachsen, beide Eltern Lehrer. Ihr Berufswunsch stand schon in der Schule fest: Forscherin. „Alles mit Genetik fand ich am interessantesten.“ Und das hat sie dann auch zügig in acht Jahren studiert in Münster und Houston. „Da war ich sehr ehrgeizig.“

Wie es mit Gyronimo weitergeht, das wird sich alles in nächster Zeit entscheiden. Für das System werden noch weitere Anwender und Kooperationen

gesucht. „Das ist ein Produkt, mit dem wir wachsen werden“, sagt Rötger. Gyronimo soll nächstes Jahr auf den Markt kommen: „Wir brauchen dann mehr Leute, mehr Platz und einen Reinraum.“

Antje Rötger

42 Jahre, lebt in Münster, ist nach der Arbeit gerne als Westernreiterin drei bis vier Mal in der Woche auf ihrem Pferd unterwegs. Und sie liebt das Verreisen: Neuseeland wartet noch auf sie.

Mit Investoren sprechen, Businesspläne erstellen, Förderanträge schreiben – das gehört für Antje Rötger seit der ersten Gründung vor vierzehn Jahren zum Alltag in ihrem Biotech-Unternehmen. „Das ist ein Riesenaufwand, aber da sind wir inzwischen sehr erfahren.“ Sie redet nicht

gerne über Umsatzzahlen. Nur so viel: Das kleine Biotech-Unternehmen macht schon seit Jahren „beachtliche Umsätze“ mit Dental-Diagnostik. Antje Rötger wirft einen Blick auf die Gyronimo-Scheibe und sagt: „Ohne Fördermittel wäre das aber nicht so entstanden.“ Etwa 1,5 Millionen Euro sind dafür vom Bundesforschungsministerium geflossen. Das musste auch sein, sagt sie: „Der Geldmarkt für Biotech ist sehr schwierig geworden. Bis Profit kommt, dauert es halt sehr lange.“

Aggressive Akquise mag Rötger nicht. Als Schülerin war sie im Mündlichen eher zurückhaltend, scherzt sie und lacht. „Kunden so richtig auf die Pelle rücken, das ist nicht so mein Fall.“ Die Gründerin setzt fürs Marketing eher auf Vorträge und wissenschaftliche Konferenzen. „Wir glauben mehr an Überzeugung auf Basis von Qualität und Kundenempfehlung und weniger an unzählige Außenstbesuche.“

Am Nachmittag hat sie noch einen Außentermin, deshalb das Business-Outfit: taillierter Hosenanzug, weißes Hemd, schwarze Schuhe, kein Schmuck, nur eine große Uhr mit breitem Armband. Sie ist die forschende Unternehmerin. Zu der Führungsrolle steht sie, auch wenn das Carpegen-Team eher kollegial organisiert ist: „Verantwortung übernehmen kommt meiner Persönlichkeit entgegen.“ WERNER HINSE

Carpegen GmbH

ist ein Unternehmen in Münster, das zukunftsweisende Diagnostika für die Human- und Zahnmedizin entwickelt und vertreibt. Das 2001 gegründete Biotech-Unternehmen mit Sitz im Technologie- und Gründerzentrum Münster beschäftigt bis zu zehn Mitarbeiter in Forschung, Labor und Verwaltung. Für ihre Geschäftsidee erhielt Gründerin und Geschäftsführerin Dr. Antje Rötger mehrere Innovationspreise, unter anderem 2001 den IDEE-Förderpreis. 2002 wurde sie für den Deutschen Gründerpreis nominiert. Für die Entwicklung neuartiger DNA-Chips zur Diagnose von Pilzkrankungen erhielt das Unternehmen 2007 den Innovationspreis Münsterland und erreichte 2008 die Finalrunde beim Innovationspreis der Deutschen Wirtschaft.

ProduktHinweis

Türzarge CasePlus Design

Türrahmen aus Emsdetten, die es in sich haben: CasePlus Design von BOS Best Steel ist ein Türzargensystem, das die elektronischen Komponenten der Tür- und Gebäudetechnik mit Glaskacheln verdeckt. Die Technik ist modular eingebaut und kann daher einfach gewartet oder ausgetauscht werden. Vorzug der Glaselemente: Man kann beleuchtete Elemente integrieren, zum Beispiel für Wegweiser oder die Fluchtwege. Dafür gab es viele Preise, unter anderem den red dot Design Award 2012. BOS gilt in Deutschland als Marktführer für Stahlzargen und beschäftigt über 350 Mitarbeiter.

www.caseplussolutions.de



Kunden binden und Mitarbeiter begeistern

VERSCHENKEN SIE DAS MÜNSTER-GEFÜHL!

WIR 
MÜNSTER!

**JEDES JAHRES-ABO
NUR 30 €**

11 Ausgaben (inkl. einer
Sommerausgabe für die
Monate Juli & August)

**MINI-ABO
NUR 9 €**

4 Ausgaben zum
Reinschnuppern



MÜNSTER!
UNSERE STADT. UNSER LEBEN.



**EIN JAHR LANG DAS
MÜNSTER-GEFÜHL
IM WOHNZIMMER**

Geschenk-Abo für

VIEL SPASS MIT 11 AUSGABEN WÜNSCHT

www.muenster-magazin.com

www.muenster-magazin.com
abo@muenster-magazin.com

Tel.: 0251 690 4860
Fax: 0251 690 4861





„Absolut nicht wirtschaftsfreundlich“, bewertet IHK-Präsident Hüffer den Entwurf für den Landesentwicklungsplan.

Fotos: Joachim Busch

Wachstum braucht Raum

Staatsquote, newPark, Energiewende – beim Sommerempfang der IHK am 12. September in Münster gab es viel Gesprächsbedarf bei den 600 Gästen aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung.

Die Stichworte für den Meinungsaustausch lieferte IHK-Präsident Dr. Benedikt Hüffer in seiner Begrüßung. Er ließ sich die „Gelegenheit zur Vertretung der grundlegenden Interessen der regionalen Wirtschaft“ vor den zahlreichen Politikern und Verwaltungschefs nicht entgehen und äußerte deutliche Kritik am aktuellen Entwurf des Landesentwicklungsplans. Sein Urteil dazu: „Absolut nicht wirtschaftsfreundlich.“

Flächen: Wo wachsen?

Werde dieser Entwurf Realität, müssten sich Unternehmen, die in Nordrhein-Westfalen expandieren wollen, auf zunehmende Schwierigkeiten einstellen, warnte Hüffer und resümierte auch ange-

sichts der Entscheidung der Landesregierung, keine Bürgschaft für den Kauf des newPark-Areals in der Emscher-Lippe-Region zu übernehmen (s. S. 56): „Wachstum scheint nicht mehr erwünscht, der Raum dafür wird jedenfalls knapp, sehr knapp.“ Denn Betriebserweiterungen sollen nach dem Landesentwicklungsplan zunächst auf Brachflächen stattfinden, wie Hüffer erläuterte.

Auch für Unternehmen, die sich direkt hinter ihrem Firmengelände bereits Flächen gesichert hätten, bestehe die Gefahr, mit dem geplanten Vorrang der Brachflächen konfrontiert zu werden, warnte der IHK-Präsident. Allerdings könne sich wohl kaum ein Unternehmer vorstellen, auf seinem eigenen Grundstück weiterhin eine landwirtschaftliche

Nutzung zuzulassen und stattdessen im Umkreis eine Brachfläche für eine Erweiterung kaufen zu müssen, machte Hüffer deutlich. Bei der Politik hofft er auf die Einsicht, dass die Unternehmen zur Sicherung des Wirtschaftsstandortes nicht vollkommen auf die Inanspruchnahme neuer Flächen für Produktionserweiterungen verzichten könnten, „weder im Ruhrgebiet noch im Münsterland“.

Kein Verständnis zeigte Hüffer angesichts von Rekord-Steuererhöhungen „auch nur für den Gedanken“ an weitere Erhöhungen der Steuerlast für Unternehmen. Damit meinte er nicht nur einen steigenden Spitzensteuersatz oder den „schärferen Zugriff auf Betriebsvermögen im Rahmen der Erbschaftssteuer“, sondern vor allem die Wiedereinführung der Vermögenssteuer.

Steuern: Staatsquote deckeln

Der IHK-Präsident schlug vor, einen Konsens herzustellen. Die Staatsquote von heute 45 Prozent dürfe nicht weiter steigen. Und die Mehreinnahmen müssten ausschließlich dorthin fließen, wo sie aller Zukunft sichern: in Schuldenabbau, in Bildung und den Erhalt der Verkehrsinfrastruktur.

Die Energiewende ist für Hüffer „nicht nur ein überaus anspruchsvolles technisches Projekt – sie entscheidet auch über die wirtschaftliche Tragfähigkeit Deutschlands“. Trotz aller Kritik an der Umsetzung stellte Hüffer fest: „Gute Ansätze sind da.“ Doch die Energiewende werde nur ein Erfolg, „wenn es uns gelingt, den Strommarkt zu einem richtigen Markt umzubauen“. Die Systemmängel des politisch fehlgesteuerten Strommarktes müssten beseitigt werden.

Doch letztendlich habe gerade die aktuelle Entscheidung der Landesregierung gegen eine Bürgschaft für newPark den Glauben an eine verlässliche wirtschaftsfreundliche Politik der Landesregierung deutlich geschwächt: „Das wäre das Aufbruchsignal im so gebeutelten Emscher-Lippe-Raum, ja für die gesamte Region gewesen“, betonte Hüffer die Reichweite der Entscheidung. Der Landesregierung sei es nicht gelungen, ihren Worten Taten folgen zu lassen.

GUIDO KRÜDEWAGEN



Oberbürgermeister Markus Lewe (l.), Uni-Rektorin Prof. Dr. Ursula Nelles und Landgerichtspräsident Klaus-W. Schelp.



Meinungsaustausch: Prof. Dr. Rolf Heyer von NRW.URBAN (l.) und Polizeipräsident Hubert Wimber.



Vest trifft Münsterland (v.l.): Thomas und Dr. Gabriele Brömmel (Gladbeck) mit Dirk Schuchardt (Stadtlohn).



Gut gelaunt (v.l.): Norbert Redemann, Nicole Jasper-Martin und Stefanie Schäfer.



Europaabgeordneter Dr. Markus Pieper (l.) und Engelbert Rauen, Vorsitzender des Regionalrates Münster.



Wirtschaft trifft Politik und Verwaltung: (v.l.) Staatssekretär Gunther Adler, IHK-Hauptgeschäftsführer Karl-Friedrich Schulte-Uebbing, Regierungspräsident Prof. Dr. Reinhard Klenke und IHK-Präsident Dr. Benedikt Hüffer.



Netzwerken am „runden Tisch“: Ministerin a.D. Christa Thoben (r.) im Gespräch.



Marianne Koch (l.), Ratsfrau aus Münster, und Agenturleiterin Barbara Haverkamp (Emsdetten).



Entspannt: Landtagsabgeordnete Josefine Paul und Unternehmer Titus Dittmann.



Ideen. Bauen. Perspektiven.

Alte Heeresstraße 25 / 59929 Brilon
Telefon: 02961 980-0
www.bms-group.de

Zukunft planen. Zukunft bauen. Für den Mittelstand.

Als inhabergeführtes Unternehmen wissen wir von BMS genau, worauf es Bauherrn beim Gewerbebau ankommt. Mit umfassendem Planungs- und Projektmanagement bieten wir unseren Kunden Planungs- und Kostentreue vom ersten Entwurf bis zum schlüsselfertigen Objekt. Denn wir sehen jedes Projekt mit den Augen des Bauherrn. www.bms-group.de





Gut getroffen bei der IHK: Eventmanagerin Ellen Gilhaus-Lücke (l.) und Gerburgis Mergen.



Gute Laune mitgebracht: Moderatorin Martina Kreimann mit Joachim Homann.



Im intensiven Meinungsaustausch: Dorothea Linnenbrink und Angela von der Goltz.



v. l.: Jens von Lengerke von der IHK und die Wirtschaftsunioren Julian Sievers und Andreas Dumsdorf.



v. l.: Klaus Gromöller (Bürgermeister von Havixbeck), Georg Hundt (Radstation Münster), Regierungsvizepräsidentin Dorothee Feller und Peter Schnepfer (Stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Nord Westfalen).



v. l.: Melchior Lulf (Münsterländische Margarinewerke Lulf) und Thomas Borgert (VR-Bank Westmünsterland).



Wolfgang Habig und Dr. Jürgen Grüner im Gespräch mit Jutta Kruff-Lohrengel, Präsidentin der IHK zu Essen (v. l.).



v. l.: Stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Bodo Risch mit Ottilia Timm und Katja Dreps (beide Bankhaus Lampe).



Prof. Hans Hampel und Gabriele Hampel (Perbit, Altenberge) mit Dr. Christoph Asmacher von der IHK Nord Westfalen (v. l.).



Boxsporthalle, Postsportverein Münster 2013
Einweihung am 28. Juni 2013 mit Vitali Klitschko und Hannelore Kraft

* Hallen- und Gewerbebau | Umbau- und Erweiterung
Planung, Bau oder schlüsselfertige Erstellung.

Hubert Nabbe GmbH 
Gut gebaut.

Hubert Nabbe GmbH Hoch- und Tiefbau | Hünenburg 16 | 48165 Münster | T. 02501.27 900 | nabbe@nabbe.de | www.nabbe.de



Tauschten Meinungen aus: IHK-Präsident Dr. Benedikt Hüffer (l.) und Staatssekretär Dr. Günther Horzetzky.



v. l.: Titus Dittmann (Titus AG) mit Klaus und Markus Resas (DMD Digitaler mobiler Dienst, Münster).



IHK-Vizepräsident Heinrich-Georg Krumme mit Bruno Wigger und Dr. Michael Oelck (v. l.).



Branchengespräche (v. l.): Bernhard Zündel (Mövenpick Hotel), Bernd Kerckhoff und Sabrina Mester (TREFF Hotel).



Machen sich stark für Münster (v. l.): Hotelier Peter Cremer und Stadtdirektor Hartwig Schultheiß.



Wirtschaft trifft Kultur (v. l.): Dr. Carsten Wilken (Westfalen AG) und Dr. Ulrich Peters (Stadttheater Münster).



Begegnungen und Gespräche in entspannter Atmosphäre: Der Sommerempfang der IHK Nord Westfalen, das größte Netzwerktreffen der regionalen Wirtschaft, bot wieder reichlich Gelegenheit, alte Kontakte zu pflegen und neue Kontakte zu knüpfen.



Hotel-Restaurant Münlich ★★★

Heeremansweg 13 | 48167 Münster

Unser Service:

- Tagungsräume
- Private Veranstaltungen
- Doppel- und Einzelzimmer
- Kostenlose Parkplätze
- Restaurant
- Kegelbahn
- Fitnessraum
- Sauna



„Das 3-Sterne Hotel Münlich bietet eine angenehme Wohnkultur, entspannte Tagungsmöglichkeiten, moderne Zimmer und einen exzellenten Service.“

mitten im Grünen

Telefon 0251 6187 - 0
Telefax 0251 6187 - 199

E-Mail: info@hotelmuenlich.de
www.hotelmuenlich.de



Verkehr, Wohnen, Gewerbe, Industrie, Windenergieanlagen – alles braucht seinen Platz. Wer welche Fläche beanspruchen darf, regelt in groben Vorgaben der Landesentwicklungsplan, der gerade neu aufgestellt wird.

Foto: Bernd Fernkorn

Der Plan für die Zukunft

Dieser Plan hat langfristige Folgen für zahlreiche Unternehmen. Die Rede ist vom Landesentwicklungsplan. Er liegt im Entwurf vor und regelt auch, wo zukünftig wie viel Flächen für neue Betriebe oder Erweiterungen zur Verfügung stehen. Jeder Unternehmer sollte ihn prüfen.

Der neue Landesentwicklungsplan (LEP) soll den bisher gültigen von 1995 ablösen. Er wird die Weichen dafür stellen, wo künftig zum Beispiel Gebiete für Wohnen, Gewerbe und Industrie, für Kraftwerksstandorte, für die Rohstoffversorgung und für Windkraftanlagen ausgewiesen werden dürfen.

Daher prüft die IHK Nord Westfalen den Entwurf hinsichtlich seiner wirtschaftsrelevanten Aussagen und wird

gegenüber Politik und Verwaltung dazu Stellung nehmen.

Stellung nehmen

„So abstrakt das Planwerk auch erscheinen mag, es könnte für die Zukunft flächenintensiver Unternehmen sowie für Abgrabungsunternehmen und Unternehmen aus dem Energiebereich von Bedeutung sein“, sagt Peter Schmitz, Pla-

Unternehmen können der IHK noch bis zum 15. November ihre Einwände gegen den Landesentwicklungsplan melden. LEP-Entwurf im Internet: www.nrw.de/landesregierung/landesplanung



Ansprechpartner:
Heinz-Peter Schmitz
Tel. 0251 707-240
schmitz@ihk-nordwestfalen.de

nungsreferent der IHK Nord Westfalen. Die IHK rät daher auch Unternehmen aus dem Münsterland und der Emscher-Lippe-Region, sich mit dem Thema zu befassen. Firmen haben die Möglichkeit, direkt eine Stellungnahme bei der Staatskanzlei abzugeben. Unternehmen können sich auch mit der IHK in Verbindung setzen. „Wenn wir Einwände der Unternehmen bis zum 15. November 2013 erhalten, können wir sie bei unserer

Checkliste für Betriebe

Nach dem Entwurf des Landesentwicklungsplans sollen erst brachliegende Gewerbe- und Industrieflächen genutzt werden, bevor weitere Freiflächen bebaut werden dürfen. Dies kann für Unternehmen mit Erweiterungsbedarf in bestimmten Fällen zum Problem werden. Was ist zu tun?

Wenn in den nächsten Jahren Betriebserweiterungen wahrscheinlich sind, sollten Unternehmen Folgendes tun:

1. Künftige Erweiterungserfordernisse abschätzen und Flächenbedarfe ermitteln.
2. Eigene und gegebenenfalls angrenzende Grundstücke auf Eignung für das Vorhaben prüfen.
3. Eigentumsverhältnisse der relevanten Flächen klären (auch bei den Flächen für Kompensationsmaßnahmen).
4. Gespräch mit der Kommune suchen, ob eine Erweiterung auch in Zukunft

- realisierbar ist. Wenn nötig, Bauvoranfrage stellen.
5. Falls von der Kommune Brachflächen vorgeschlagen werden, nach Verfügbarkeit, Sanierungserfordernissen und Nutzungsbeschränkungen fragen.
 6. Überprüfen, ob die Erweiterungsplanung auf einer Brachfläche umsetzbar ist und Rahmenbedingungen für das eigene Vorhaben auf einer Brachfläche klären.
 7. Überprüfen, ob notwendige Kompensationsmaßnahmen zum Beispiel auf Brachflächen im Außenbereich möglich sind.

gesamtwirtschaftlichen Stellungnahme berücksichtigen“, verspricht Schmitz.

IHK-Vorschläge aufgegriffen

„Schon jetzt können wir sagen, dass wesentliche Vorschläge der Wirtschaft aufgenommen wurden“, so Schmitz. Positiv bewertet er, dass das Thema Umgebungschutz im LEP berücksichtigt wird. So sollen emittierende Gewerbe- und Industriebetriebe etwa durch neue Wohnbebauung in ihren Entwicklungsmöglichkeiten nicht beeinträchtigt werden. Dies gilt auch für Kraftwerksstandorte. Während es laut Entwurf kaum noch neue Flächen für Wohnen und wohnverträgliches Gewerbe (Allgemeine Siedlungsbereiche) geben soll, können neue Gewerbe- und Industrieansiedlungsbereiche (GIBs) bei Bedarf auch an solitären Standorten ausgewiesen werden.

Eine Fläche für Großvorhaben

Erfreulich ist für die IHK auch, dass mit der newPark-Fläche in Datteln/Waltrop einer von vier Standorten für sogenannte landesbedeutsame, flächenintensive

Großvorhaben in der Region liegt und im Plan ausgewiesen ist (siehe Seite 56/57).

Aber es gibt auch Kritikpunkte. Mit Skepsis betrachtet Schmitz das im LEP verankerte Ziel, die Inanspruchnahmen von Flächen drastisch zu reduzieren. Langfristig soll der Flächenverbrauch nach dem vorliegenden LEP-Entwurf auf Null sinken. Besonders kritisch sieht der IHK-Planungsspezialist, dass die Freiraumnutzung für die Wirtschaft drastisch beschnitten werden soll.

Null-Verbrauchs-Ziel

Nach Vorstellungen der Landesregierung sollen Unternehmen verstärkt Brachflächen nutzen. Dieses Ziel lässt sich aus Sicht der Wirtschaft kaum umsetzen. Es sei zwar richtig, Brachflächen zu reaktivieren, die lägen aber oft in Innenstadtbereichen und sind meistens für das produzierende Gewerbe und für Logistik nicht geeignet. Diese Unternehmen benötigen Standorte fernab von Wohnbereichen und nah an Hauptverkehrsadern. Deshalb will die Wirtschaft auch langfristig für diese Nutzungen neue Flächen – auch nach 2020. ECKHARD GÖSKE



WORK
FACHPERSONAL

Onlinevisits 2012: 48.000
Onlinevisits 2013: 96.000

„Seit wir mit den Kommunikations-Experten von pars pro toto zusammenarbeiten ist unser Auftritt professionell visualisiert und die Qualität unserer Arbeit wird merklich honoriert.“

Christoph Fieber

Inhaber at-work Fachpersonal

 **pars pro toto**
agentur für kommunikation

Kommunikations- und Strategiekonzepte
Corporate Design/Identity | Namens- und Sloganfindung
Print- und Digitalmedien | Kampagnen | Social Media
Fotografie | Textkonzeption | Beratung | Coaching



www.pars-pro-toto.de
oder 0251 922450

IHK-Konjunkturumfrage



Entscheidend für die gute wirtschaftliche Lage ist momentan der private Verbrauch. Foto: Kreinacke/Fotolia



Hoffnung schöpft die regionale Industrie, die zu Jahresbeginn noch hinter der landesweiten Entwicklung zurückblieb. Foto: Jung/Fotolia

Bessere Geschäfte

Die Unternehmen in Nord-Westfalen sind insgesamt zuversichtlich. Ganz sorgenfrei ist das Bild, das der aktuelle IHK-Konjunkturbericht von der Stimmung in der regionalen Wirtschaft zeichnet, jedoch nicht.

„Eine vergleichsweise gute Wirtschaftslage mit Aussichten, die noch besser sind“, resümierte IHK-Hauptgeschäftsführer Karl-Friedrich Schulte-Uebbing nach Auswertung der aktuellen Konjunkturumfrage bei 500 Unternehmen im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region. Für ihn steht fest: „Die Konjunktur in Nord-Westfalen nimmt allmählich Fahrt auf.“ Schließlich erwartet fast ein Fünftel der Unternehmen in den nächsten Monaten bessere Geschäfte.

Knapp 39 Prozent der Unternehmen bewerten schon ihre momentane Geschäftslage mit „gut“. Während dieser Wert seit einem Jahr nahezu unverändert ist, kletterte der Anteil derjenigen, die noch bessere Geschäfte erwarten, im Vergleich zum Jahresbeginn von 15,5 auf 19 Prozent. Gleichzeitig rechnen deutlich weniger Unternehmen mit einer Ver-

Kompletter IHK-Konjunkturbericht unter:
www.ihk-nordwestfalen.de/konjunktur

schlechterung. Ihr Anteil sank auf neun Prozent. Entsprechend stieg der IHK-Konjunkturklimaindex, der die Lage und Zukunftserwartungen der Unternehmen in einem Wert zusammenfasst, auf 119 Punkte. Er bleibt damit deutlich über dem langfristigen Mittel von 111 Punkten.

Industrie hofft

„Besonders hoffnungsvoll“ zeigt sich nach der IHK-Umfrage die regionale Industrie, nachdem sie sich im bisherigen Jahresverlauf schlechter entwickelt hat als im Landesdurchschnitt. Fast ein Viertel der Industrieunternehmen rechnet mit besseren Umsätzen in den nächsten Monaten. Die Geschäftslage hingegen ist hier im Vergleich mit den anderen Wirtschaftszweigen schlechter: 32 Prozent bewerten sie mit gut. Die Bauwirtschaft hingegen verzeichnete gegenüber der vorherigen Umfrage „einen geradezu sprunghaften Anstieg“ bei der positiven Lagebeurteilung auf 40 Prozent. Handel und Dienstleister haben mit jeweils rund 43 Prozent den höchsten Anteil von Unternehmen, die ihre Lage mit gut be-

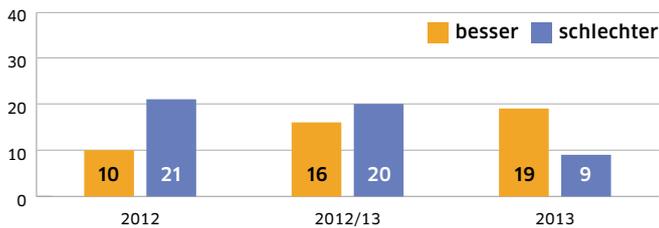


+ Professionelle Sprachkurse
+ Inhouse-Trainings
+ jeden Samstag Business-Seminare
+ Fachübersetzungen in alle Sprachen
+ alle Termine & Anmeldung auch online
www.inlingua-muenster.de
Info-Tel.: (0251) 47 0 47

ERWARTUNGEN

Mit welcher Geschäftsentwicklung rechnen Sie in den nächsten zwölf Monaten?

in Prozent



Quelle: Konjunkturumfragen der IHK Nord Westfalen

werten. „Getragen wird die Entwicklung im Wesentlichen vom privaten Verbrauch“, betonte Schulte-Uebbing. Der Export leiste aufgrund des schwierigen weltwirtschaftlichen Umfelds nur einen geringen Beitrag, auch wenn die Perspektiven sich verbessert hätten.

Einem kraftvollen Aufschwung entgegen steht laut IHK-Bericht vor allem die Zurückhaltung bei den Investitionen. Die Unternehmen, die mehr beziehungsweise weniger investieren wollen, halten sich die Waage. Zwar hat sich die Investitionsbereitschaft der Betriebe verbessert, „allerdings kann von einem Durchbruch nicht die Rede sein“, so der IHK-Hauptgeschäftsführer.

Risiken im Blick

„Trotz der insgesamt verbesserten Aussichten haben die Unternehmen die Konjunkturrisiken nicht aus dem Blick verloren“, begründete Schulte-Uebbing die

die Hälfte dieser Betriebe sieht hier das Hauptrisiko. „Fast genauso viele sorgen sich zudem um die Auslandsnachfrage“, betonte Schulte-Uebbing die Bedeutung des internationalen Geschäfts für die regionale Wirtschaft. Energie und außenwirtschaftlicher Erfolg seien letztendlich eng miteinander verknüpft: „Die Energiewende muss gelingen und die Versor-

„Für die Industrie sind die Rohstoff- und Energiepreise das größte Risiko“

KARL-FRIEDRICH SCHULTE-UEBBING



gung mit Energie bezahlbar bleiben, damit die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen gewährleistet ist“, betonte er.

Das Klima auf dem Arbeitsmarkt bleibt dennoch freundlich. Knapp zwei Drittel der Unternehmen wollen laut

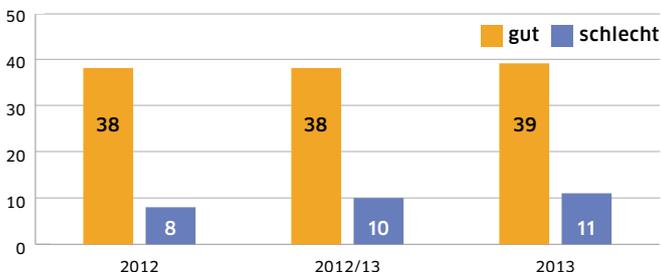
IHK-Konjunkturbericht die Personalstärke unverändert halten. Fast 20 Prozent planen, in den nächsten Monaten mehr Mitarbeiter zu beschäftigen. Die Einstellungsbereitschaft ist gegenüber der letzten Umfrage nur wenig zurückgegangen.

GUIDO KRÜDEWAGEN

WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Wie beurteilen Sie Ihre gegenwärtige Geschäftslage?

in Prozent



Quelle: Konjunkturumfragen der IHK Nord Westfalen

nach wie vor spürbare Unsicherheit in der Wirtschaft. Während die „wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen“ insgesamt als größtes Risiko angesehen werden, stehen für die Industrie die Energie- und Rohstoffpreise an erster Stelle. Mehr als



hülsta Die Möbelmarke. **Premium-Partner**



...auf über 30.500 m²



www.moebel-steinbach.de



hülsta Die Möbelmarke. **Musterring** **ROLF BENZ**
COR de Sede

NEU:

Büroeinrichtungen

Bestellen Sie Ihr neues Büro bequem & günstig bei Möbel Steinbach. Es warten attraktive Angebote und neue Ideen auf Sie!

steinbach

Schöner wohnen im Münsterland

48703 Stadtlohn • Tel.: 0 25 63/ 93 73 0

www.moebel-steinbach.de

Mo-Fr: 9.30 bis 19.00 Uhr • Sa. 9.30 bis 18.00 Uhr

Verkauf
Vermietung
Verwaltung
Gutachten
Industrie + Gewerbe
Immobilien



Dortmund Flughafen
 3.000 m² Büroimmobilie - Kapitalanlage



Bocholt
 2.450 m² Produktion / Lager / Büro



Bocholt
 ab 500 m² Produktion / Logistik



Nordkirchen-Capelle
 2.700 m² Produktion / Büro / Wohnung



Heiden (Zentrum)
 650 m² Einzelhandel / Lager



Lüdinghausen
 14.000 m² Logistik-Zentrum

GBM Dr Graue BauManagement
 0 25 41 - 944 944
 gbm@grauebau.de
www.grauebau.de



BetriebsWirtschaft



Deutlich aufgestockt haben auch die Stadtwerke Münster die Zahl ihrer Ausbildungsplätze. Hintergrund war auch hier der doppelte Abiturjahrgang.

Foto: Stadtwerke Münster

Mehr Lehrstellen

Firmen reagieren auf doppelten Abiturjahrgang

Fast 9400 junge Menschen haben in Nord-Westfalen eine Ausbildung in einem IHK-Beruf begonnen. Viele Firmen reagierten mit einem erhöhten Lehrstellenangebot auf den doppelten Abiturjahrgang: Die Westfälische Provinzial Versicherung begrüßte 118 neue Azubis und Studierende, die LVM Versicherung stellte 50 statt der sonst üblichen 35 Innendienst-Azubis ein. Verdoppelt haben die Stadtwerke Münster ihre Zugänge, 23 Azubis sind es in diesem Jahr.

Acht neue Auszubildende starteten bei der LBS West, fünf bei Haverkamp in Münster. 22 Berufsstarter bedeuten für apetito in Rheine einen Rekord. Unter



Schon mitten drin im Thema Lack: die 55 neuen Auszubildenden bei BASF Coatings in Münster an ihrem ersten Tag.

Foto: BASF Coatings

anderem zu Lacklaboranten und Chemikanten lassen sich die 55 Neuzugänge bei BASF Coatings ausbilden. Sechs Auszubildende begrüßte Gelsen-Net. Fachinformatiker und Mediengestalter finden sich unter den sechs neuen Azubis bei Shopmacher in Gescher.

Der Media-Dienstleister Laudert in Vreden hat sich mit 20 jungen Leuten verstärkt. Sechs neue Nachwuchskräfte starteten bei den Schmitz-Werken in Emsdetten. Denn: „Die besten Fachkräfte sind die, die man selbst ausbildet“, hörten sie zur Begrüßung. _____

Anlagen ausgelastet

Petrotec | Eine steigende Nachfrage nach klimafreundlichem, abfallbasiertem Biodiesel verzeichnet Petrotec in Borken. Der Umsatz stieg im ersten Halbjahr

2013 um 25,8 Prozent auf 96,9 Millionen Euro. Der Gewinn vor Zinsen und Steuern legte um 316,2 Prozent auf 3,7 Millionen Euro zu. _____

Soundmöbel

hülsta | Möbel mit Soundlösung kreieren hülsta aus Stadtlohn und der Berliner Hi-Fi-Experte Teufel. Diese Möbel wurden auf der hülsta-Hausmesse vorgestellt. _____

WG für Praktikanten

wilddesign | Ein Ort, an dem Praktikanten nicht nur untergebracht, sondern auch willkommen sind: Das ist die Praktikanten-WG von Wilddesign in Gelsenkirchen. Für die Wohngemeinschaft erhielt das Unternehmen den Innovationspreis der SPD Gelsenkirchen. Wilddesign unterhält bereits seit vier Jahren eine WG am Standort in

Shanghai, und auch Gelsenkirchen selbst hat einen Anziehungspunkt für internationale Designstudenten. 700 Bewerbungen erhält die Agentur pro Jahr, derzeit wohnen ein junger Australier, ein Spanier und ein Franzose in der Gemeinschaft. „Der interkulturelle Austausch ist für uns sehr wichtig“, unterstreicht Geschäftsführer Markus Wild. _

Höchststand

Goldbeck | Mit 1,43 Milliarden Euro hat Goldbeck einen neuen Höchststand beim Auftragsingang erreicht. Von April 2012 bis Ende März 2013 erbrachte das Bauunternehmen mit Niederlassung in Münster zudem eine Gesamtleistung von 1,35 Milliarden Euro, ein Plus von 4,2 Prozent. Goldbeck realisierte vor allem Produktions- und Logistikhallen, Bürogebäude und Parkhäuser. In der Region zählen dazu der Neubau des Versandlogistikcenters von Windmüller & Hölscher in Lengerich und aktuell das DHL-Verteilzentrum in Münster. _____



Markus Lübbering (l.) gratuliert Hermann Giebel. Foto: Giebel

Partner für Sicherheit

Giebel | Ob Kommunikation für Industriegebiete, Zugangskontrollsysteme zu sensiblen Bereichen oder Videoüberwachung – seit 25 Jahren ist die Giebel Electronic und Kommunikations aus Gelsenkirchen ein Partner für Industrie und Privathaushalte im Bereich der Sicherheitstechnik. Zum Jubiläum überbrachte IHK-Abteilungsleiter Markus Lübbering dem Unternehmensgründer und Geschäftsführer Hermann Giebel die Glückwünsche der IHK. _____

Übernahme

Weicon | Der Kleb- und Dichtstoffhersteller Weicon hat die Tochter Weicon Romania ganz übernommen. Bisher besaßen die Münsteraner 60 Prozent der Anteile an der Niederlassung in Targu Mures. Nun will Weicon den rumänischen Markt selbstständig erschließen. _____



STAHLBAU BENNING GMBH

STAHLBAU IN SEINER GANZEN VIELFALT

- Industrie- und Produktionshallen
- Landwirtsch. Stall- und Gerätehallen
- Sport- und Reithallen
- Asbest-Dachsanierung
- Sonderanfertigungen




Stahlbau Benning GmbH
 Hofkamp 30 · 48599 Gronau-Epe
 Tel.: 02565/4044-0 · Fax: 02565/4044-29
 E-Mail: info@benning-stahlbau.de
 Internet: www.benning-stahlbau.de



Die Vielfalt des Bauens.



GEWERBE- & INDUSTRIEBAU

Firmen- und Bürogebäude · Industrie- und Lagerhallen
 Werkstätten und Baumärkte



Haas Fertigbau GmbH
 Hollenbach 1
 D-34621 Frielendorf
 Telefon +49 5684 92396-55
 Info@Haas-Fertigbau.de

www.Haas-Gewerbepbau.de

Member of the **HAAS GROUP**

So individuell wie das Leben!

Neben der hohen Printqualität bieten wir nun auch das entsprechende Design. Somit haben Sie als Kunde alles aus einer Hand. Wir konzipieren und gestalten das komplette Corporate Design Ihrer Firma, d.h. Neuentwicklung oder Überarbeitung des Erscheinungsbildes (Logo, Visitenkarten, Briefpapier, Flyer, Anzeigen, Webseiten...), Plakate, Kalender, Broschüren, Speisekarten, Aufkleber und vieles mehr.

VaKo
Druck

VaKo-Druck GmbH

Wierlings Busch 73 · 48249 Dülmen

Kontakt: Dipl.- Des. Ruth Hillers

hillers@vako-druck.de

www.design-vako-druck.de

Mobil: 0 15 20 / 38 48 803

Innovativer HALLEN- & MODULBAU vom Großflächen-Profi

Büro-Hallen-Kombinationen - Modulbau - Containergebäude - Pavillons



TOP Jahres-MIETRÜCKLÄUFER 40 % unter NP !

DEUTSCHE INDUSTRIEBAU | GROUP Lippstadt/Geseke · Tel. 0 29 41 / 97 65 0 · www.deu-bau.de

SPARSAMSTER SEINER KLASSE. DER FORD TRANSIT CUSTOM.



Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

ENTDECKEN SIE DEN NEUEN
• **TRANSIT CUSTOM** •
BEWEGT DIE WIRTSCHAFT

FORD TRANSIT CUSTOM

Der neue Ford Transit Custom fährt mit dem sparsamsten Motor seiner Klasse - so verbraucht der ECOnetic 270 L1, 2,2 l TDCI mit 74 kW (100 PS) nur 6,1 l / 100 km bei 162 g CO₂. Möglich machen diese Effizienz z.B. das Start-Stopp-System und das intelligente Energie-Rückgewinnungs-System.

Kapazität für bis zu 3 Europaletten, selbst bei kurzem Radstand, verlängerte Inspektionsintervalle (50.000 km oder 2 Jahre), Trennwand mit Durchlademöglichkeit von 3 m beim kurzen Radstand, integrierter Dachgepäckträger als Wunschausstattung, 5 Sterne beim EURO NCAP Crashtest

Mit der Ford Flatrate Full-Service für

€ **199,-** 1,2
monatlich. Leasing ate



90 JAHRE
Autozentrum Ebbber Borken · Bocholt
Kleve · Rees

46325 Borken · Raesfelder Str. 22 · Tel. 02861/98068-0 · www.autozentrum-ebber.de
46395 Bocholt · Im Königsesch 11 · Tel. 02871/2464-0 · www.autozentrum-ebber.de

* Quelle: euroncap.com, 12/2012 ** Quelle: www.van-of-the-year.com

[1] Leasingrate zzgl. ges. USt. Vertragspartner: ALD AutoLeasing D GmbH, ein Produkt der Ford Bank Niederlassung der FCE Bank plc. Angebot gilt nur für Gewerbetreibende. Das Technik-Service-Paket enthält alle Inspektionsarbeiten sowie Verschleißreparaturen in vereinbartem Umfang und die Kosten für HU/ AU. Die HU wird von einer staatl. anerkannten Prüfstelle durchgeführt. Details und Ausschüsse zu allen Services entnehmen Sie bitte unserer ausführlichen Produktbeschreibung. [2] Z.B. der Ford Transit Custom Kastenwagen LKW Basis 270 L1, 2,2 l TDCI 74 kW (100 PS), mit Leasingrate € 199,-, Leasing-Sonderzahlung € 4.000,-, bei 48 Monaten Laufzeit und 40000 km Gesamtlauflistung, zzgl. Überführung.

BetriebsWirtschaft

Der Countdown läuft



Pelé vor der WM-Countdown-

Uhr.

Foto: MC-Bauchemie

MC-Bauchemie | Genau ein Jahr vor Beginn der WM in Brasilien hat Fußball-Idol Pelé in Rio de Janeiro die offizielle Countdown-Uhr eingeweiht. Die Uhr sowie weitere Zeitmesser in anderen WM-Spielorten zählen die Tage, Stunden, Minuten und Sekunden bis zum ersten Anpfiff. Bei der Herstellung dieser Uhren kamen Produktsysteme der MC-Bauchemie zum Einsatz. Die Bottroper steuerten ein Hochleistungsfließmittel bei, das bei der Konstruktion der geschwungenen Betonstelen verwendet wurde. Ein weiteres Mittel mit Anti-Graffiti-Wirkung sorgt für den transparenten Betonschutz.

Neuer Partner: TÜV

SG-Q | Als vier Schweizer Atomkraftwerke weltweit die Überprüfung ihrer Anlagen ausschrieben, erhielt ein Unternehmen aus Castrop-Rauxel den Zuschlag: SG-Q agiert seit 1985 erfolgreich als Dienstleister der zerstörungsfreien Werkstoffprüfung am Markt. Jetzt ist die TÜV Saarland Gruppe als neuer Partner eingestiegen und hat die Mehrheit der

Anteile am Unternehmen übernommen. Der TÜV will der SG-Q die Identität und Schlagkraft am Markt belassen und weitere Entwicklungsoptionen bieten.

50 Werkstoffprüfer, qualifiziert und zertifiziert nach EU-Normen auf den Gebieten der Prüftechnik und der Arbeitssicherheit, sind für die Kunden in verschiedenen Branchen im Einsatz.

Sauber gespart

H. Gautzsch | Saubere Energie senkt Kosten: Diese Erfahrung macht die münstersche H. Gautzsch Großhandelsgruppe, die seit Jahresbeginn CO₂-neutrales Erdgas bei maestro Energie aus Ingolstadt bezieht. „Auf den reinen Energiepreis be-

zogen sparen wir durch den Wechsel zehn Prozent der Kosten ein“, so Georg Kortmann, Immobilienmanager des Großhändlers für Elektrotechnik. 2014 wird meistens alle 35 Standorte der Gruppe zusätzlich mit sauberem Strom beliefern.



Gegen Reglementierung | Steuererhöhungen lehnte er ebenso ab wie weitere Reglementierungen des Wirtschaftslebens: Christian Lindner, NRW-Vorsitzender der FDP, startete eine Tour durch Norddeutschland bei deltacity.Net in Emsdetten. Die Geschäftsführer Klaus Weßendorf (l.) und Andreas Telgmann (r.) hatten 40 Unternehmer eingeladen. Sie überreichten Lindner und der damaligen FDP-Bundestagsabgeordneten Claudia Bögel Trikots des Handball-Erstligisten TV Emsdetten. Foto: Guido Rehme

Tor zum Nahen Osten

LOXX | Das Gelsenkirchener Logistikunternehmen Loxx hat für seine Türkei-Verkehre einen Partner gefunden: Gemeinsam mit Militzer Hizmeteler werden Fahrten nach Bursa und Istanbul durchgeführt. Istanbul ist für Loxx das Tor zum Nahen Osten, den Kaukasus und Turkmenistan. Mittelfristig soll die Zusammenarbeit auf Izmir, Mersin und Ankara ausgeweitet werden.



Zeit genommen | Eineinhalb Stunden hatten SPD-Parteichef Sigmar Gabriel und Jürgen Coße, zu dem Zeitpunkt Bundestagskandidat, für ihren Besuch bei den Schmitz-Werken in Emsdetten veranschlagt, tatsächlich diskutierten die Gäste deutlich länger mit Geschäftsführer Dan Schmitz (l.), Justus Schmitz (r.) und COO Michael Timinger. Themen waren die EEG-Umlage und das Unternehmen selbst: Dass die Schmitz-Werke zugleich Textilhersteller und metallverarbeitender Betrieb sind, überraschte Gabriel. Foto: Schmitz-Werke

DIE MESSE FÜR IHRE PROZESSE

Auf der 9. Zuliefermesse Maschinenbau finden Sie Ideen und Lösungen in den zentralen Bereichen Konstruktion, Fertigung und Montage. Hier treffen Sie alle relevanten Branchenpartner und Entscheider – mitten im Spitzencluster für intelligente technische Systeme. Gestalten Sie Ihre Prozesse produktiver – auf der FMB 2013.



konstruktiv. persönlich. kompakt.

JETZT ANMELDEN:
WWW.FMB-MESSE.DE



Günstige Energie für Industrie & Handel!



**Ihr Heimvorteil:
Wir sind in
der Nähe!**

watt extra®

Die günstige Energie aus Bocholt.
Besser BEW.
www.wattextra.de

Wir beraten Sie gerne!

Rufen Sie uns kostenlos an: 0800 - 954 954 0

Holtkamp
Stahlkonstruktionen

Konstruktiver Stahlbau · Hallenbau · Dacheindeckungen und
Wandbekleidungen · Kran- und Toranlagen
Eignungsnachweis nach DIN 4099
Herstellerqualifikation nach DIN 18800-7 Klasse E

Holtkamp Stahlkonstruktionen GmbH · Otto-Hahn-Straße 33 · 48301 Nottuln
Telefon (0 25 02) 94 17-0 · Telefax (0 25 02) 94 17-25
E-Mail: info@holtkamp-stahlkonstruktionen.de



Autokrane
GREVING ... seit 1945
Speziation

Autokrane
Kompaktkrane
Lkw mit
Schwerlastkran
Silotransporte
Schwertrans-
porte
Gewerbliche
Vermietung

Neu: Schwergut-Lagerung bis 100 t Stückgewicht in Hallen und auf eingezäuntem Außengelände.

Das Team von Greving

... ist ein Garant für hohe Flexibilität und viel Know-how. Egal wo, egal was – wir bieten für jeden Einsatzbereich das passende Gerät und maßgeschneiderte Lösungen. Gerne überzeugen wir Sie von unserem Leistungsspektrum.

www.Greving.info

48683 Ahaus · Harmate 42 · Telefon 0 25 61/20 15 u. 9 37 40 · Fax 0 25 61/33 95
Dülmen · Coesfeld · Rheine · Münster · Borken · Bocholt · Nottuln-Appelhülsen

BetriebsWirtschaft

Hilfe geht weiter

Tece / StartMusic | Die Hilfe für Hochwasseropfer durch Unternehmen aus der Region geht weiter. Der Haustechnikspezialist Tece aus Emsdetten lud Kunden aus Handel und Handwerk sowie Planer und Architekten zum Porsche Carrera Cup auf dem Norisring in Nürnberg ein. Dabei unterstützten das Unternehmen und Sponsoren auch die Hochwasseropfer: 5000 Euro

kamen für den Wiederaufbau eines Fahrsicherheitszentrums in Deggendorf zusammen.

StartMusic aus Münster versteigerte bei der Neueröffnung einer Filiale in Halle eine Gitarre mit Autogramm von Joe Satriani. Das höchste Gebot waren 715 Euro, die zum Wiederaufbau einer komplett überfluteten Kita beigesteuert werden.

Vorstände ernannt

LVM | Der Aufsichtsrat der LVM Versicherung, Münster, hat die beiden Generalbevollmächtigten Dr. Rainer Wilmlink und Dr. Mathias Kleuker zum 1. Januar 2014 zu LVM-Vorstandsmitgliedern ernannt. Sie folgen auf Klaus Michel und Ulrich Greim-Kuczewski, die ihren Ruhestand antreten. Darüber

hinaus eröffnete die Ersatzkasse hbk Erste Gesundheit, mit der die LVM seit vier Jahren eine strategische Partnerschaft verbindet, eine Filiale in Münster. Gemeinsam bieten hbk und LVM Kunden ein Paket aus gesetzlichem Krankenschutz und privaten Zusatzversicherungen.



Freude an Automobilen | Seit 50 Jahren steht das Autohaus **Sibbing** in Gescher für automobiler Freude. Als Vertragswerkstatt wartet und repariert der Jubilar vor allem Mercedes-Benz-Fahrzeuge. Weiteres Standbein ist der Verkauf von Vorführ- und Jahreswagen. IHK-Geschäftsbereichsleiter Hans-Bernd Felken (2. v. r.) überreichte die Urkunde an (v. l.) Sylke und Werner Ruppert und Volker Sibbing, die den geschäftsführenden Gesellschafter Reinhold Eugen Sibbing vertreten. Foto: Sibbing



72 000 Kilogramm wiegt der Gusskühler von Jöst in Dülmen. Foto: Jöst

Europas größte Maschine

Jöst | Wie eine gewaltige Schlange wirkt der Gusskühler in den Fertigungshallen von Jöst in Dülmen: Die größte Schwingungsmaschine Europas ist 37 Meter lang und 3,8 Meter breit, was der Fachzeitschrift „Gießerei“ eine Veröffentlichung als „Foto des Monats“ wert war. Die Maschine, die zum Kühlen von

maximal 55 Tonnen Automobilguss pro Stunde gefertigt wurde, wiegt 72 000 Kilogramm. Mit einer Neuerwerbung baut die Jöst-Gruppe ihre internationale Fertigungskompetenz aus: Sie hat die Mehrheit bei KFJ-Steel in Johannesburg übernommen. KFJ-Steel fertigt für den afrikanischen und australischen Markt. _____

Lage verbessert

Elbers | Mehr Kundenfrequenz durch eine bessere Lage verspricht sich Theodor Elbers von seinem neuen Standort: Auf 25500 Quadratmetern an der Hauptstraße zwischen den münsterischen Ortsteilen Hilstrup und Amelsbüren baut die Agravis-Tochter neue Verkaufs- und Bürogebäude mit Handwerkerfachmarkt und Innenausstellung sowie Lagerhallen. Auch Ausstellungs- und Lagerflächen unter freiem Himmel sind geplant. Mit dem Umzug können Warensortimente ausgeweitet und angemessen präsentiert werden. _____

Kälte hilft wachsen

technotrans | Die technotrans-Unternehmensgruppe erwirtschaftete im Verlauf der ersten sechs Monate 2013 einen Umsatz in Höhe von 52,5 Millionen Euro und wuchs damit im Vergleich zum Vorjahr um 25 Prozent. Den Anstieg führen die Sassenberger auf die Akquisition der KLH Kältetechnik und ihrer asiatischen Schwestergesellschaften zurück. Die anderen Geschäftsbereiche, die vor allem dem Maschinenbau zuzuordnen sind, hätten sich nur auf dem durchschnittlichen Niveau des Vorjahres bewegt. _____

Was auch immer Sie verkaufen wir finden die passende Verpackung dafür



Ihre Güter perfekt verpackt mit



Gebr. Robers
VERPACKUNGSDIENSTLEISTUNG
HOLZPACKMITTEL-PALETTEN-KISTEN

Gebr. Robers GmbH | Südlohn | Tel: 0 28 62 - 99 90 - 0 | www.paro.de



HELKAMA
Made in Finland
Gewerbliche Fahrräder/Roller

Lange Laufwege im Betrieb?



Arbeiten Sie schon oder laufen Sie noch? Sparen Sie Zeit und Geld

Bicycle Moto & Cross e.K.
Lise-Meitner-Str. 9
Industriegebiet Auf Ewald
45699 Herten
Tel. 023 66 - 18 45 14
Fax 023 66 - 872 67
www.ebike-handel.de




HALLENBAU BÖHLING-KLUG GMBH

Max-Planck-Straße 2
46459 Rees
Tel. (0 28 51) 91 45- 0
Fax. (0 28 51) 91 45-45
www.habeka.de
info@habeka.de



Hallenkonstruktionen mit Holzleim-Binder F-30B

Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert!
Reithallentypen 20/40 m + 20/60 m besonders preiswert!
*1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30B

Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
59174 Kamen | Tel. 02307-4484 | Fax 02307-40308
www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de



TEPE SYSTEMHALLEN

Pulldachhalle Typ PD3
15,00m Breite, 8,00m Tiefe

- Höhe 4,00m, Dachneigung ca. 3°
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- incl. imprägnierter Holzpfetten
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

Aktionspreis € 9.900,-
ab Werk Buldern; excl. MwSt.

Schreibstraße 2
Windsor 2, a auf Anfrage



www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40



Metallbearbeitung

Kleining GmbH & Co. KG | D-48599 Gronau
 Tel. + 49(0)2562/93540 | www.kleining.com



www.sensa.eu
Sensa® So wohnt das Leben
 Internationales Wohnen in über 70 eingerichteten Räumen
 Sensa-Einrichtungshaus Münster, An der Hansalinie 4-6 | B 51

Ihr Dienstleister für CE-Kennzeichnung:

INGENIEURBÜRO LAUER



CE-Kennzeichnung
 Technische Dokumentation
 Risikobeurteilung
 Funktionale Sicherheit
 Schulung & Ausführung

INGENIEURBÜRO LAUER
 Liekstege 3 - 5
 48734 Reken
 fon 0 28 64 - 88 555 90
 www.inglauer.de

Büro Hunteburg: An der Lammert 1 • 49163 Hunteburg



Keinen Platz?

Macht nichts! Wir bauen Stahlhallen für Gewerbe und Industrie, für die Landwirtschaft, für Reitsport... Ihre Stahlhalle in jeder Größe. Schnell! Hochwertig! Komplettpreise!

MENKE Hallenbau

49733 Haren/Ems, Im Industriepark 11
 Tel. 05932-72 200, www.menke.st

BetriebsWirtschaft



Legendärer Rahmen | „Ware von der Stange“ gibt es nicht bei Galerist Jürgen Ohm: Seit 25 Jahren fertigt er seine Produkte in der Galerie im Alten Dorf in Münster-Hiltrup nach individuellen Wünschen an. 3500 Bilderleisten hält er als Muster parat. Zum „Exportschlager“ sind seine legendären kunstvoll gerahmten Adenauer-Briefmarken geworden. Bundeskanzlerin Angela Merkel hat bereits eine erhalten, ein Exemplar ging an EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso. Foto: WN

Versorger

Daldrup & Söhne | Der Ascheberger Spezialist für geothermische Bohrdienstleistungen Daldrup & Söhne hat über seine Tochter Gey-sir Europe 40 Prozent der Anteile am Geothermiekraftwerk Landau übernommen. Darüber hinaus sicherte er sich eine Option für weitere zehn Prozent. Daldrup & Söhne will sich zum mittelständischen Energieversorger entwickeln.

Partner

noventum | Das Beratungsunternehmen noventum aus Münster ist offizieller SAP-Partner. Nun will noventum, das bisher bereits technische und betriebswirtschaftliche Beratungsthemen rund um SAP abdeckte, seine Entwickler- und Technologiekompetenz auch quantitativ weiter ausbauen.

KURZMELDUNGEN

Präsenz | Sievert Handel Transporte aus Lengerich hat die Geschäfte sowie einen Großteil der Mitarbeiter von Adolf Schuck Transport + Logistik aus Stockstadt am Main übernommen. Hierdurch stärkt die sht ihre Präsenz im Raum Frankfurt und Rheinhessen. Fortgeführt werden die Aktivitäten unter dem Dach der 100-prozentigen sht-Tochter Sievert Schuck.

Geschäftsführer | Thomas Hartmann ist vom Aufsichtsrat mit Wirkung zum 1. September zum Geschäftsführer und Arbeitsdirektor der BASF Coatings bestellt worden. Er folgt auf Eva Müller, die eine neue Position in der BASF-Gruppe übernehmen wird. Zum 1. Juli hatte Dr. Renate Bork-Brücken die Werkleitung am Standort Münster übernommen.

Mobile Messehalle

De Boer | Mobile Messe- und Eventlocations sind gefragt. Veranstaltungsplaner verlangen individuelles Design, hohen Komfort und niedrigen Energieverbrauch. Aus diesem Grund hat De Boer, Vermieter von Zelten aus Recklinghausen, die mobile Halle „Anova Vista“ entwickelt. Das neue

Verbundsystem ermöglicht die modulare Erweiterung der Halle, ohne dass dabei die fließende Dachlinie optisch unterbrochen wird. Module von zehn, 15 und 20 Metern sind möglich, an die weitere Module für Küchen, Catering, Lounges oder Eingangssituationen angedockt werden können. _

Gebogen

Finiglas | Die Semco-Gruppe hat neue Anlagen bei Finiglas in Dülmen in Betrieb genommen. Der Flachglasveredler erweiterte dort für fünf Millionen Euro die Produktionshalle und den Maschinenpark. Dadurch habe sich Finiglas zum Vollsortimenter von gebogenen Gläsern entwickelt und biete neue Möglichkeiten für Bauprojekte, so Semco. Zu den aktuellen Projekten gehört das Hyatt Hotel in Sotschi, das von einer gebogenen Brüstungsverglasung umschlossen wird. _____

Gemessen

Ventech Systeme | Abgefahrene Reifen gefährden die Sicherheit und steigern die Ausgaben für Kraftstoff und Instandhaltung. Das gilt nicht zuletzt für die australischen Roadtrains, extrem lange Trucks mit teilweise mehr als 20 Achsen. Ventech Systeme aus Marl hat nun in Australien und Neuseeland seine Technologie Pneuscan installiert, mit der Reifendruck und Profiltiefe während der Überfahrt gemessen werden. Dies spart Zeit und Kraftstoff und verhindert Pannen. _____



Eigenständig | Jubiläum feiern die **Stadtwerke Gronau**:

Vor 25 Jahren begann mit der Eintragung ins Handelsregister die rechtliche Eigenständigkeit. IHK-Referent Franz-Josef Tenbenschel (M.) gratulierte dem neuen Geschäftsführer Dr. Wilhelm Drepper (r.) und dem Betriebsratsvorsitzenden Peter Zimmermann.

Foto: Stadtwerke Gronau

Jetzt noch Büro- und Praxisflächen in Osnabrück sichern: 02562 705-12

Neue Blickwinkel in Osnabrück

Das Hasehaus kommt.



HASEHAUS
AM NEUMARKT
www.hasehaus-os.de



Am Ufer der Hase entsteht das derzeit ehrgeizigste innerstädtische Büro- und Wohnbauprojekt Osnabrücks – entwickelt und realisiert von HOFF und Partner. Mit seiner außergewöhnlichen Architektur und seiner einzigartigen Lage wird das Hasehaus am Neumarkt zu den Top-Adressen in Osnabrück zählen. Informieren Sie sich jetzt über dieses und weitere Projekte von HOFF und Partner.



Industriebau
HOFF und Partner
48599 Gronau · www.hoffundpartner.de

KURZMELDUNGEN

Lokales Netzwerk | HolzLand Waterkamp aus Nordwalde und Rheine hat sich dem Netzwerk Buy Local angeschlossen, das das Einkaufen in der Region fördert. Waterkamp setzt bereits seit Jahren auf Architekten und Handwerker aus der Region, Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft und Produkte „Made in Germany“.

Bundesliga | Auch in der ersten Handball-Bundesliga bleibt **Salvus** Mineralbrunnen Top-Sponsor des TV Emsdetten. Die Spieler laufen mit dem Salvus-Logo auf dem Trikot und erfrischen sich mit Salvus-Wasser.

Beratung im Wärmeforum

w+r | Als die „wärme- und regeltechnik gelsenkirchen“ vor 50 Jahren gegründet wurde, sollte sie noch den Kundendienst der Firma Trah verstärken. Mittlerweile sind unter dem Dach des

Jubilars längst alle Kompetenzen des Familienunternehmens Trah gebündelt.

Paul-Dieter und Eduard Trah führen sowohl das Unternehmen Trah, das auf eine mehr als 130-jährige

Tradition zurückblickt, als auch „w+r“. Die wärme- und regeltechnik gelsenkirchen zählt nach eigenen Angaben zu den führenden Fachbetrieben für Heizungstechnik zwischen Rhein und Ruhr. Bei technischen Problemen von Anlagen im In- und Ausland gewährleisten 30 Servicetechniker eine schnelle Reaktionszeit. Da die immer komplexeren Anlagen eine intensive Beratung erfordern, hat w+r das „Wärmeforum Rhein-Ruhr“ eingerichtet. Auf mehr als 300 Quadratmetern erleben Interessierte alle aktuellen Heizsysteme und Energiespartechniken herstellerübergreifend im Betrieb.



IHK-Abteilungsleiter Markus Lübbering gratuliert Dietmar Fuchs, Mathias Uhländer, Eduard Trah und Paul-Dieter Trah (v.l.). Foto: w+r



**Agil. Charismatisch. Effizient.
Der Audi A6 Avant.**

Unser Geschäftsfahrzeug Leasing-Angebot*:

Audi A6 Avant 2.0 TDI

130 kW (177 PS), multitronic, Brilliantschwarz, Neuwagen, Diesel, Businesspaket: MMI Navigation, Einparkhilfe Plus, autom. abblendender Innenspiegel, Sitzheizung u.v.m.

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts 6,1/ außerorts 4,5/ kombiniert 5,1/ CO₂-Emission in g/km kombiniert 135

Sonderzahlung: 0,- €
mtl. Leasing-Rate: 289,- €*
Laufzeit: 36 Monate
Laufleistung: 15.000 km p.a.
Inklusive Werksabholung, zzgl. Zulassung

**Monatliche Leasing-Rate
nur 289,- €***

ohne Sonderzahlung.

**Exklusiv für
Geschäftskunden**

* Preis des Audi A6 Avant zzgl. gesetzlicher Mehrwertsteuer. Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig für gewerbliche Einzelabnehmer. Das Angebot gilt nur bei gleichzeitiger Inzahlungnahme Ihres Gebrauchtwagens (außer Volkswagen, Seat, Skoda, Porsche), der bei Bestellung mindestens 4 Monate auf Sie zugelassen war. Abbildung zeigt: Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

Tiemeyer
Gruppe

Wir machen das Revier mobil.

Audi Zentrum Bochum
AZ Automobil-Vertrieb GmbH & Co. KG,
Porschestra. 2, 44809 Bochum, Tel. (0234) 5292-100



Tiemeyer automobile Bochum
H. Tiemeyer GmbH, Ümminger Str. 84
44892 Bochum, Tel. (0234) 92795-0

Tiemeyer & Ossmann Gelsenkirchen-Buer
T&O Tiemeyer & Ossmann GmbH & Co. KG, Lindenstr. 107
45894 Gelsenkirchen-Buer, Tel. (0209) 36090-0

www.tiemeyer.de

Saniert

VR-Bank Westmünsterland | In den Umweltschutz investieren und Kosten sparen: Dieser Herausforderung stellte sich die VR-Bank Westmünsterland beim Projekt „Ökoprofit“. Nach einem Jahr hat sich das Energieteam der Bank erfolgreich einer Prüfung gestellt. Mehr als 20 Einzelmaßnahmen hat das Team entwickelt. So wurden zum Beispiel 150 Halogenstrahler durch effizientere LED-Leuchten ersetzt und in Borken energetische Sanierungen durchgeführt. _____

Umgestaltet

HCD | Nach „ganzheitlichen Gestaltungsansätzen“ plant und realisiert die HCD Human CallCenter Design Planungsgesellschaft das Service Desk des Tankstellen-Supports in Köln. Zunächst haben die Münsteraner die Mitarbeiter nach Ansprüchen an die Arbeitsplätze und Ideen befragt. Rund 3000 Quadratmeter werden nun bebaut und dabei die Mängel bei der Klimatisierung und Akustik des alten Callcenters behoben. _____

Angelaufen

Blumenbecker | Gut angelaufen ist bei Blumenbecker die Produktion von Schaltanlagen in Pune. In Indien haben die Beckumer zwei Produktionseinheiten von je 400 Quadratmetern eröffnet. Damit kann Blumenbecker jetzt seine indischen Kunden mit Schaltanlagen aus eigener Fertigung beliefern. _____

www.ihk-nordwestfalen.de



Vorstand Bernhard Lukas (l.) und Bürgermeister Klaus Hermandung (r.) mit den Preisträgern Bridget Breiner und Christian Jeub.

Foto: Sparkasse Gelsenkirchen

Preiswürdiges Niveau

Sparkasse Gelsenkirchen | Ballettdirektorin Bridget Breiner und Chordirektor Christian Jeub sind die Gewinner des mit 8000 Euro dotierten Gelsenkirchener Theaterpreises für herausragende Leistungen am Musiktheater im Revier (MiR). Damit zollte die Sparkasse Gelsenkirchen, die

den Preis bereits zum 16. Mal stiftete, auch dem Opernchor und der Tanzcompagnie hohe Anerkennung.

Vorstandsvorsitzender Bernhard Lukas lobte das künstlerische Niveau: „Die hohe Qualität verdanken wir der gesamten Mannschaft des Musiktheaters.“ _____



„Just in time“ | Aus dem Vertrieb von Reinigungsmitteln für Werkstätten hat sich **ATV Elmer** in Gronau zu einem anerkannten Fachbetrieb für Kfz-Ersatzteile und -Zubehör entwickelt. In diesem Jahr feiert das Unternehmen sein 25-jähriges Jubiläum. Rund 30 Mitarbeiter beliefern „just in time“ Speditionen, Werkstätten und Endverbraucher in der Region und in Osteuropa mit Ersatzteilen und Zubehör. Hans-Bernd Felken (r.) von der IHK gratulierte neben Inhaber Karl-Heinz Elmer (l.) mit Martin Schmelz und Richard Falkenberg auch zwei „Männern der ersten Stunde“.

Foto: ATV Elmer

Wilminks PARKHOTEL

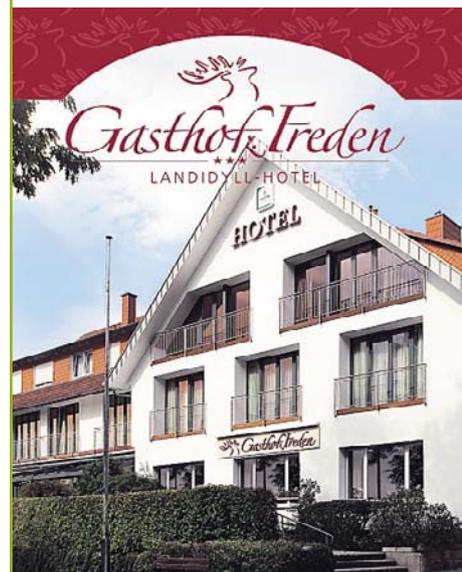


Wettringer Straße 46 · 48485 Neuenkirchen
Fon: 0 59 73/9 49 60
info@wilminks-parkhotel.de
www.wilminks-parkhotel.de



Wir bieten mehr als einen Seminarraum und ein Mittagessen ...

- verkehrsgünstige Lage in ländlicher Umgebung
- Betreuung durch geschulte Mitarbeiter
- sinnvolle Möglichkeiten der Freizeitgestaltung
- detaillierte Tagungsplanung und -vorbereitung
- mit moderner Technik und Präsentationsmedien ausgestattete Seminarräume



Zum Freden 41 · 49186 Bad Iburg
Fon: 0 54 03/40 50 · Fax: 0 54 03/17 30
info@hotel-freden.de · www.hotel-freden.de

Flächenpolitik



Das moderne Industriegebiet newPark verspricht dringend benötigte Arbeitsplätze für die Emscher-Lippe-Region.

Foto: Mueller+Partner Landschaftsarchitekten BDLA

bürgschaft für den Kauf des newPark-Areals nicht gewährt werden kann - wegen möglicher Risiken im Business-Plan.

Im Gespräch mit Land bleiben

Doch die Region gibt nicht auf. Innerhalb von acht Tagen waren sich die Gesellschafter der newPark GmbH und damit 23 Kommunen von Dortmund bis Bottrop, von Unna bis Olfen, zwei Kreise, aber auch DGB, Unternehmen, IHK, Handwerkskammer und Kirchen einig: An der Region wird newPark nicht scheitern. Die einzigartige Chance, Arbeit zu schaffen, kann und muss trotz des Versagens der Bürgschaft genutzt werden, so das Resümee aller Beteiligten.

Konkret sollen die Kosten für den Grunderwerb von der Region aufgebracht werden. „Der Weg ist geprüft und tragfähig“, beschreibt newPark-Aufsichtsratsvorsitzender Dr. Klaus Bussfeld (Gelsenkirchen) den Kraftakt. „Denn die bisher benannten möglichen Risiken des Business-Plans kann die newPark-Geschäftsführung Punkt für Punkt widerlegen“, so Bussfeld. „Wir suchen jetzt das Gespräch mit der Landesregierung, um die konkrete Begleitung und kraftvolle Unterstützung bei der Umsetzung auszuloten“, erläutert der Recklinghäuser Landrat Cay Süberkrüb.

Die Emscher-Lippe-Region gibt sich nicht geschlagen. Die Pläne für newPark bleiben auf der Tagesordnung. Auch nach dem Nein zur Bürgschaft für den Grundstückskauf setzt die Region auf Unterstützung durch die Landesregierung.

Die Arbeitslosenquote im Emscher-Lippe-Raum gehört zu den höchsten, die Beschäftigtenquote im Kreis Recklinghausen zu den niedrigsten in ganz Deutschland. Seit Jahrzehnten ist klar: Es werden dringend neue Arbeitsplätze gebraucht, um die Region aus der Stagnation zu führen. newPark sollte die

Wende bringen. Der von der IHK Nord Westfalen initiierte Plan für ein modernes Industriegebiet zwischen Datteln und Waltrop versprach rund 7000 neue Industriearbeitsplätze. Doch Mitte September verkündete NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin in Abstimmung mit dem Finanzminister, dass die Landes-

Niehues
Hydraulik • Automation



Hauptsitz:

Th. Niehues GmbH
Bahnhofstraße 81
48308 Senden-Bösensell

Produkte • Systeme • Service

www.niehues.com
info@niehues.com

Niederlassung:

Th. Niehues GmbH
Westring 212a
44579 Castrop-Rauxel

Dabei geht es beispielsweise um reguläre Fördermittel für die Erschließung und die erneute Anmeldung der für das Projekt erforderlichen B474n in den Bundesverkehrswegeplan oder eine eventuelle Ausnahmeregelung bei der EU. Da der Wirtschaftsminister seine grundsätzliche Sympathie für dieses Projekt nicht verhehlt habe, zweifeln die Akteure nicht an der weiteren Unterstützung durch das Ministerium. Im Wirtschaftsausschuss des Landtages bekräftigte der Minister, dass er sich alternati-

„Zehn Hektar am Stück für Industrie ist im Revier kaum zu haben“, so Schulte-Uebbing. „Und wenn, dann gibt es Probleme bei der Zuwegung.“

Deswegen hat die IHK Nord Westfalen bereits 1996 die newPark-Idee entwickelt und auf den Weg gebracht. „Es war absehbar, dass sich durch die Zechenschließungen das Arbeitsplatzproblem vergrößern wird. Wir wollten einen neuen Ansatz präsentieren, der der Emscher-Lippe-Region Auftrieb geben sollte“, erläuterte Schulte-Uebbing. „Wir haben für die

Idee geworben und fanden in den verschiedenen Landesregierungen, in Kommunen über die Region hinaus Unterstützer. Leider aber auch Gegner, die die Fläche lieber als Erholungs- und landwirtschaftliche Anbauflächen sehen“. Inzwischen könne man newPark aber schon besichtigen, bemerkt er nicht ohne Unterton: „In



Hat seine grundsätzliche Sympathie für newPark nie verhehlt: Eine Bürgerschaft für den Grundstückskauf lehnt Minister Duin (hier beim Industriekongress in Datteln im Juli 2012) aber ab. Foto: André Chrost

ven Finanzierungsmöglichkeiten nicht verschließen werde. Auch bleibt das Projekt als einziges in Westfalen und zusammen mit drei weiteren im Rheinland im neuen Landesentwicklungsplan für industrielle Großvorhaben ausgewiesen.

Brachflächen oft ungeeignet

„Damit wird die Bedeutung der Fläche für das gesamte östliche Ruhrgebiet und die angrenzenden Bereiche seitens der Landesregierung unterstrichen“, so IHK-Hauptgeschäftsführer Karl-Friedrich Schulte-Uebbing. Denn gerade Flächen für die Industrie seien in dieser Region knapp. Brachflächen, die als Alternative zu den Freiflächen in die Diskussion gebracht werden, besitzen nach seiner Einschätzung oft entweder schwerwiegende Restriktionen oder sind aufgrund der notwendig einzuhaltenden Abstände zur Wohnbebauung nur kleinteilig und nicht für produzierende Unternehmen nutzbar.

Erfurt wurde ein ähnliches Konzept mittlerweile erfolgreich realisiert!“

Auch der Deutsche Gewerkschaftsbund war von Anfang an eng in die Pläne eingebunden. Der DGB-Kreisvorsitzende Dr. Josef Hülsdünker befürwortet newPark nicht nur, er verlangt seine Realisierung. „Angesichts der momentanen Situation im Ruhrgebiet ist es sinnvoller, mit Hilfe des newParks Arbeit zu finanzieren, als weiterhin die Kosten von Arbeitslosigkeit zu tragen“, so Hülsdünker.

In einem Brief an NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft und Minister Duin haben die newPark-Akteure ihre Biten und ihr Festhalten an den Plänen formuliert. Die Gespräche über eine mögliche Unterstützung jenseits der Landesbürgerschaft sollen zügig geführt werden. Klarheit soll es am Jahresende 2013 geben. „Im Jahr 17 der newPark-Zeitrechnung“, bemerkt Schulte-Uebbing: „Viel mehr Vorbereitungszeit sollte es nicht mehr sein.“

GUIDO KRÜDEWAGEN



www.plakat.de

Alles außer gewöhnlich.

ECO.PLAN

INDUSTRIE- UND WOHNUNGSBAU

ECO.PLAN GmbH & Co. KG
Coesfeld • Dresden • Neuenrade
Weßlings Kamp 19
48653 Coesfeld

Fon 0 25 41 / 926 29 0
Fax 0 25 41 / 926 29 99
coesfeld@eco-plan.de

www.eco-plan.de

Action in Ibbenbüren |

Auf dem Wochenmarkt präsentierten am 13. September die Ibbenbürener Industriebetriebe, was sie alles zu bieten haben. Mehr als 150 Auszubildende schwärmten aus, um sich mit der Aktion In|du|strie engagiert an diesem Tag für das Gemeinwohl einzusetzen. In Kindergärten, Seniorenheimen oder städtischen Flächen packten sie mit an, griffen zu Spaten, Farbe und Pinsel und halfen ganz einfach dort, wo Hilfe benötigt wird.

Zur Belohnung gab's abends die große Azubi-Party.



Eine Olympiade, Betriebsführungen oder ein Azubi-Aktionstag - den über 300 Industrieunternehm-

In|du|strie
GEMEINSAM. ZUKUNFT. LEBEN.

men der Initiative fällt immer wieder etwas Neues ein, um die Bedeutung der Industrie in Erinnerung zu bringen.



Windhoff öffnete seine Türen, um für Ausbildung zu werben.

Foto: Windhoff

Tage der offenen Tür in Rheine | 13 Unternehmen in Rheine wollen ihre Türen öffnen, eines der ersten war die Windhoff AG. Die beteiligten Unternehmen bieten insgesamt 234 Ausbildungsplätze und damit Chancen für junge Menschen.

150 Auszubildende aus Ibbenbüren arbeiteten einen Tag fürs Gemeinwohl.

Foto: IVZ/dal

Azubi-Olympiade in Borken |

Die Vielfalt der dualen Ausbildung in der Industrie demonstrierten am 2. September 84 Auszubildende aus 13 Borkener Unternehmen im Rahmen der Borkener

Azubi-Olympiade 2013. Sie traten auf dem Marktplatz in Teams an verschiedenen Spielstationen (Segway-Parcours, Bungee Run, Menschenkicker und Tauziehen) sportlich gegeneinander an. Ziel dieser Aktion war, die Ausbildungsleistung der Wirtschaft öffentlich zu machen und Jugendliche für die duale Ausbildung in einem Betrieb zu begeistern.



Azubi-Olympiade in Borken: Starke Werbung für die duale Ausbildung.

Foto: he

PRAXISTIPPS FÜR UNTERNEHMEN



Foto: Kabakou/Fotolia

Daten richtig schützen

Geschäftsunterlagen, Kunden- und Mitarbeiterdaten oder Investitionspläne: PCs, Laptops und Smartphones sind voll von geschäftlichen schutzwürdigen Daten, die nicht verloren gehen dürfen. Wie man sie sichern kann:

Daten speichern

- ▶ Nach jeder Änderung Daten auf externem Speichermedium (CD, DVD, externe Festplatte) sichern.
- ▶ Daten in persönlichen Ordnern speichern, so dass sie zusammenhängend gesichert werden können.

Passwörter schützen

- ▶ Achtstellige Passwörter nutzen.
- ▶ Möglichst Kombination aus Buchstaben und Ziffern ohne erkennbare Gesetzmäßigkeit verwenden.
- ▶ Passwörter geheim halten, nicht unverschlüsselt auf der Festplatte hinterlegen oder aufschreiben.
- ▶ Nur eingeben, wenn die Eingabe nicht beobachtet wird.
- ▶ Alle drei Monate ändern.

Daten löschen

- ▶ Mit Löschmodul Daten löschen und Festplatte überschreiben
- ▶ Bei Reparaturen oder Geräteaus-

tausch darauf achten, dass nur die Daten gespeichert sind, deren Preisgabe kein Risiko bedeutet.

Geräteschnittstellen sichern

- ▶ Offene Schnittstellen, wie Bluetooth- und W-LAN-Schnittstellen, bewusst und kontrolliert benutzen.
- ▶ Alles, was nicht notwendig für den Betrieb des Rechners benötigt wird, sollte gesperrt werden.

Sicherheitssoftware nutzen

- ▶ Mit Anti-SPAM-Programmen unerwünschte E-Mails aussondern oder gar nicht annehmen.
- ▶ Mit Dialerschutz verhindern, dass unbemerkt Verbindungen zum Internet hergestellt werden.
- ▶ Virenschutzsoftware nutzen, um Angriffsmuster zu erkennen und schädliche Ausführungen zu verhindern.
- ▶ Verschlüsselungssoftware nutzen, damit E-Mails nur von dazu berech-

Weitere Informationen:

„Wirtschaftsspiegel“, Februar 2013:
www.ihk-nw.de/p3678

Landesbeauftragter für Datenschutz und Informationsfreiheit NRW:
www.lidi.nrw.de

tigten Personen gelesen werden dürfen.

- ▶ Anti-Spy-Software verhindert, dass der PC ausgeforscht wird.
- ▶ Firewall installieren und Funktionen und Verbindungen auf festgelegtes Maß beschränken.
- ▶ Programme stets aktualisieren.

Spuren verwischen:

- ▶ Im Browser Sicherheitsstufe wählen, die zu Anforderungen passt.
- ▶ Cache (Verzeichnis der besuchten Internetseiten) regelmäßig löschen.
- ▶ Cookies (Textdateien, mit denen Internetdiensteanbieter das Surfverhalten über mehrere Sitzungen hinweg aufzeichnen) abstellen oder regelmäßig mit dem Cache löschen.

Vorsicht bei E-Mails:

- ▶ Verschlüsselungsprogramme nutzen.
- ▶ Lesebestätigungen der selbstverschickten Mails anfordern.
- ▶ Anhänge nur öffnen, wenn der Sachverhalt bekannt ist oder auf die Datei auf Viren überprüft wurde

**Wie Betriebe
ihre Daten
sichern
können.**



Auch Unternehmer sollten für sich private Sicherungen einbauen, denn auch Selbstständige können krank werden und müssen für ihr Alter vorsorgen.

Foto: Hartmann/Morsey

Absturz verhindern

Selbstverständlich sind abhängig Beschäftigte gegen Krankheit und Arbeitslosigkeit versichert und zahlen in eine Rentenkasse. Aber was ist mit den Chefs?

An einen Unternehmer kann sich die Ärztin Gabrielle von Schierstaedt gut erinnern. Mit einem gebrochenen Bein humpelte der Mann in die Praxis bei den Maltesern in Münster. Dort bietet von Schierstaedt eine medizinische Grundversorgung für Menschen ohne Krankenversicherung an. Unter den 220 Patienten, die im vergangenen Jahr in ihre wöchentliche Sprechstunde kamen, waren nicht nur Migranten und Studenten, sondern auch Selbstständige, wie die Ärztin erzählt. „Der Mann mit dem Beinbruch sagte, dass er sehr hoch verschuldet sei und die Krankenversicherung nicht bezahlen könne.“

Kein Geld für die Krankenkasse – wie verbreitet diese Not unter Selbstständigen ist, lässt sich nur schwer sagen. Betroffene halten damit lieber hinterm Berg. Deutschland zählt insgesamt rund 4,5 Millionen Selbstständige. Sogenannte Solo-Selbstständige, die keine Mitarbeiter beschäftigen, sind mit mehr als 2,5 Millionen in der Überzahl. Ihnen gilt die größte Sorge. Viele erwirtschafteten oft nicht genug Einnahmen, um über den reinen Lebensunterhalt hinaus eine ausreichende Absicherung zu schaffen, warnen Forscher des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB).

Solo-Unternehmer im Risiko

Das Problem fängt schon bei der Existenzgründung an. „Aus Gesprächen mit anderen Gründern weiß ich, dass sie in ihrer Kalkulation die Kosten für die Krankenversicherung nicht einplanen. Auch die Rente wird oft vergessen“, erzählt Martin Gärtner. Der 39-Jährige aus Münster ist ein ganz anderer Typ. Er ist einer, der alles haargenau plant. Gärtner ist selbst frischer Gründer. Er hat sich im August als Event Marketing Consultant auf eigene Beine gestellt. Auch er gehört zur Gruppe der Alleinunternehmer.

Privat ist er alles andere als solo. Gärtner ist verheiratet und hat zwei kleine Kinder, zwei und vier Jahre alt. Bevor der Familienvater den Schritt in die Selbstständigkeit wagte, spielte er alle Risiken, die das Abenteuer birgt, gedanklich einmal durch. Dabei ging er geradezu vorbildlich vor. Gärtner besuchte ein Gründerseminar der Bundesagentur für Ar-

INFOS AM 19. NOVEMBER

Absichern

Der Gesetzgeber unterstellt Selbstständigen ein hohes Maß an Eigenverantwortung, um für Krankheit, Berufsunfähigkeit oder Ruhestand vorzusorgen.

Bei einer Veranstaltung der IHK erläutern Fachleute alle wesentlichen Aspekte der persönlichen Absicherung von der Kranken- über die Arbeitslosenversicherung bis hin zur Altersvorsorge für Selbstständige aus gesetzlicher und privater Sicht.

Dienstag, 19. November 2013
17.30 Uhr, St.-Barbara-Haus, Dülmen
Anmeldung: www.ihk-nw.de/e2375

beit, machte sich bei der Wirtschaftsförderung in Münster und der IHK schlau. Am Ende kam er zu dem Schluss: „Eine gewisse Sicherheit muss sein.“

Auch Chefs werden arbeitslos

Was sein muss und was für Selbstständige tatsächlich finanzierbar ist – dazwischen können große Unterschiede liegen, wie Reinhard Schulten von der IHK weiß. „Gerade in der Anfangszeit ist es schwie-

rig“, sagt der Experte für Existenzgründungen und setzt fort: „Da braucht man Liquidität, um das Unternehmen zur Marktreife zu führen.“ Für eine Krankenversicherung sollte das Geld aber immer reichen. Es handelt sich schließlich um eine Pflichtversicherung. Der Gesetzgeber sieht vor, dass jeder Bürger in Deutschland seinen Beitrag leistet. Ob privat oder staatlich – das müsse jeder für sich individuell abwägen, findet Schulten. „Da gibt es keine pauschale Empfehlung“, sagt er. Martin Gärtner entschied sich nach einigem Hin und Her für die staatliche Variante. „Die Kinder waren ausschlaggebend. Die sind nun bei mir mitversichert“, sagt er und klingt erleichtert.

200 000 freiwillig Versicherte

Auch gegen die Angst vor Arbeitslosigkeit fand Gärtner schnell ein Beruhigungsmittel: die freiwillige Arbeitslosenversicherung. Als er gefragt wurde, ob er sie abschließen möchte, musste der 39-Jährige nicht lange überlegen. Für ihn als Gründer fällt zunächst nur die Hälfte des regulären Beitrages an. Der entscheidende Vorteil aber, den Gärtner sieht: „Sollte mein Vorhaben in die Hose gehen, bin ich froh, dass ich abgesichert bin.“ Wie Martin Gärtner denken auch andere. 200 000 Selbstständige zahlten im vergangenen Jahr in die freiwillige



Martin Gärtner

Foto: Billig

Arbeitslosenversicherung ein. Doch laut einer IAB-Studie bleiben sie nicht auf Dauer in der Versicherung. Jeder Zweite scheidet wieder aus. „Ein wesentlicher Grund für das Ausscheiden sind nach Angaben der Befragten die als zu hoch empfundenen Beiträge“, schreiben die Forscher. Die volle Beitragshöhe zur freiwilligen Arbeitslosenversicherung liegt derzeit bei rund 80 Euro. Sie hat sich seit ihrer Einführung am 1. Januar 2006 vervierfacht.



Gewerbefbau mit System: wirtschaftlich, schnell und nachhaltig

konzipieren bauen betreuen. www.goldbeck.de

 **GOLDBECK**

GOLDBECK West GmbH, Niederlassung Münster
 48155 Münster, Martin-Luther-King Weg 5
 Tel. 0251/26553-0



Dass nicht viel mehr Selbstständige auf die freiwillige Arbeitslosenversicherung setzen, hat noch andere Ursachen. IHK-Experte Schulden etwa hat einen optimistischen Erklärungsansatz: „Ich hoffe, das liegt daran, dass viele davon ausgehen, dauerhaft selbstständig zu bleiben.“

Arbeitslosenversicherung nur für ehemalige Angestellte

Die Absicherung gegen Arbeitslosigkeit könne außerdem nur nutzen, wer vor einer Gründung mindestens zwölf Monate sozialversicherungspflichtig beschäftigt und anschließend wenigstens kurzzeitig Arbeitslosengeldempfänger war. Das Beschäftigungsverhältnis dürfe nicht mehr als zwei Jahre zurückliegen.

Martin Gärtner war bis vor sechs Monaten bei einem Pharmaunternehmen angestellt. Fünf Jahre hatte er dort gearbeitet, Kongresse

und andere Veranstaltungen organisiert, als sich eines Tages sein Aufgabenspektrum ändern sollte. Damit war der 39-Jährige nicht einverstanden und wechselte in die Selbstständigkeit.

Krankenversicherung, freiwillige Arbeitslosenversicherung – beides schließt Martin Gärtner ohne großes Zaudern ab. Bei der Altersvorsorge hingegen geriet er in einen Zwiespalt. Wenn er erst einmal das Rentenalter erreicht hat, will er sich nicht fragen müssen, von was er jetzt leben soll. Das ist die eine Seite. Die andere: Der Ruhestand ist noch in weiter Ferne.



Pauschaler Rentenbeitrag für Unternehmer? Das hat Tim Wessels aus Münster verhindert.

Foto: Billig

Für Gärtner hat gerade eine Epoche des Aufbruchs begonnen. Es ist vielleicht die spannendste seines Berufslebens. Viel stärker als der Gedanke ans Alter beschäftigt ihn die Sehnsucht nach Erfolg. Sollte er nicht besser ins Geschäft als in die Rente investieren?

Einstieg mit kleinen Raten

Anders als bei bestimmten Gruppen wie Künstlern, Publizisten, Erziehern, Pflegern und einigen Handwerksberufen besteht für einen Consultant keine Vorsorgepflicht. Er ist auch nicht wie etwa Anwälte, Apotheker und Ärzte über berufständische Versorgungswerke abgesichert. Gärtner muss allein und eigenverantwortlich vorsorgen – so wie die meisten Selbstständigen.

Reinhard Schulden kennt die Gedankenspiele der Selbstständigen. Der Fachmann warnt davor, das Thema Altersvorsorge auf die lange Bank zu schieben. Selbst denen, den es schwerfällt, empfiehlt er, zumindest klein anzufangen. „Ich sage ihnen, dass sie in den ersten Monaten 50 Euro oder 100 Euro

zurücklegen sollen.“ Es sei ein Anfang. Bei diesen Summen dürfe es aber nicht bleiben. „Die Beträge müssen kontinuierlich steigen“, sagt Schulden.

Pauschalbeitrag von 450 Euro gescheitert

Altersarmut bei Selbstständigen – Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen wollte dieser Gefahr in der zurückliegenden Legislaturperiode mit einer Pflichtversicherung begegnen. Die Ministerin wollte einen pauschalen Rentenbeitrag von bis zu 450 Euro einführen. Doch daraus wurde nichts. Tim Wessels, ein junger Unternehmer aus Münster, durchkreuzte ihren Plan mit einer Petition im Deutschen Bundestag. Mehr als 80 000 Menschen unterzeichneten binnen vier Wochen seine Eingabe. Im Juni dieses Jahres schloss sich der Petitionsausschuss Wessels' Argumenten an.

Vorsorge ist wichtig – an dieser Maxime will Tim Wessels, der mit einem Geschäftspartner den Computer-Hilfsdienst „fair + friendly“ betreibt, gar nicht rütteln. Doch der 29-Jährige würde gern weiter selbst entscheiden, wie er sich für den Lebensabend rüstet. Er nennt ein paar Gründe, warum eine Rentenpflicht falsch sei: „Wenn ich Kredite laufen habe, ist es besser, diese zu bedienen als die Altersvorsorge“, sagt er. Geringverdienen drohe das Ende ihrer Selbstständigkeit. „Sie können sich die Altersvorsorge nicht leisten“, so Wessels weiter.

Für Martin Gärtner steht mittlerweile fest, dass er eine Rentenversicherung abschließt. Offen sei nur, ob privat oder staatlich. Da ist Gärtner nach zwei Monaten, die er insgesamt in die Arbeit an

seinem Business- und Vorsorgeplan investiert hat, noch zu keinem Entschluss gekommen. „Ich war überrascht, wie aufwendig alles ist“, resümiert er in

Literaturtipp

DIHK (Hrsg.): Soziale Absicherung 2013. Tipps für Mittelstand und Existenzgründer, www.dihk-verlag.de

der Überzeugung, dass sich die Mühe lohnt. Ihn bekommt Ärztin Gabrielle von Schierstaedt gewiss nicht in ihrer Sprechstunde zu sehen.

MICHAEL BILLIG

IHK-ANSPRECHPARTNER

Die IHK-Experten beraten Existenzgründer und Unternehmer bei Fragen zur sozialen Absicherung.



Christian Seega
Tel. 0251 707-246
seega@ihk-nordwestfalen.de



Klemens Hütter
Tel. 0251 707-103
huetter@ihk-nordwestfalen.de



Michaela Ehm
Tel. 0209 388-416
ehm@ihk-nordwestfalen.de



Reinhard Schulden
Tel. 02871 9903-13, schulden@ihk-nordwestfalen.de



» Beschleunigen Sie Ihr
Business-Wissen zur Region
mit muenster.business-on.de!«



muenster.business-on.de
Das erfolgreiche Wirtschaftsportal

Hier trifft Ihre Werbung Ihre Zielgruppe!

Media-Infos: 0251 / 690-570



Kies nach Kaiserslautern

Wer transportiert was wohin? Der Infopool Verkehr/Logistik der IHK Nord Westfalen bringt seit zehn Jahren Unternehmen aus der gesamten Branche zusammen.



Knüpft vor allem Kontakte über den IHK-Infopool: Spediteur Frank Große-Vehne. Foto: Mercedes Herbrand

Vor zehn Jahren, am 1. September 2003, startete die IHK Nord Westfalen ihre interaktive Informationsbörse rund um die Themen Transport und Logistik. „Wir haben damals oft Nachfragen nach speziellen logistischen Dienstleistungsangeboten von Unternehmen

bekommen“, erläutert Beate Schleicher, bei der IHK für den Bereich Ordnungsrecht Verkehr zuständig, die Entwicklung der Börse. „Schließlich haben wir eine Plattform für Unternehmen geschaffen, in der sie ihre eigenen Leistungen in dem Bereich vorstellen und selbst

nach Dienstleistungen und Anbietern suchen können.“ Das Angebot wird seitdem immer umfangreicher und gut angenommen. „Rund 170 Transport- und Logistikunternehmen haben diese Möglichkeit genutzt und sind mit ihrem individuellen Unternehmensprofil im Infopool einge-

SPARSAMSTER SEINER KLASSE.
Jetzt live bei uns.

Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

Der neue Ford Transit Custom fährt mit dem sparsamsten Motor seiner Klasse – so verbraucht der ECOnetic 270 Li, 2.2 l TDCi mit 74 kW (100 PS) nur 6,1 l / 100 km bei 162 g CO₂. Möglich machen diese Effizienz z.B. das Start-Stopp-System und das intelligente Energie-Rückgewinnungs-System.

ENTDECKEN SIE DEN NEUEN TRANSIT CUSTOM. BEWEGT DIE WIRTSCHAFT.

EURO NCAP 5 STERNE TEST 2012

SAFARI CAR OF THE YEAR 2012

FORD TRANSIT CUSTOM LKW BASIS

Kapazität für bis zu 3 Europaletten, selbst bei kurzem Radstand, verlängerte Inspektionsintervalle (50.000 km oder 2 Jahre), Trennwand mit Durchlademöglichkeit von 3 m beim kurzen Radstand, integrierter Dachgepäckträger als Wunschausstattung, 5 Sterne beim Euro NCAP Crashtest

Bei uns für
€17.990,-¹ (zuzüglich 19% Mehrwertsteuer)

MOHAG mbH · www.mohag.de · 7 x im Ruhrgebiet
Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH: Nutzfahrzeugkompetenzzentren
45891 Gelsenkirchen · Willy-Brandt-Allee 50 · Herr König: Tel. 0209 3619-211
45881 Gelsenkirchen · Grothusstraße 18 · Herr Schreiner: Tel. 0209 36004-27
45141 Essen · Herzogstraße 1 · Herr Gudd: Tel. 0201 3613610
45659 Recklinghausen · Rottstraße 116 · Herr Niewöhner: Tel. 02361 5804-376

Ford

*Quelle: euroncap.com; 12/2012 **Quelle: www.van-of-the-year.com
¹Angebot gilt für einen Ford Transit Custom Kastenwagen LKW Basis 270 Li 2.2 l TDCi 74 kW (100 PS).

INDUSTRIEBAU

Keine Fragen offen!

Antworten erhalten
www.buehrer-wehling.de

BÜHRER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung



Oliver Hütter will über den IHK-Infopool Verkehr/Logistik mit seiner Gefahrgutflotte auch überregional noch bekannter werden.

Foto: Kionczyk

tragen“, weiß Christiane Leißing, die die Plattform bei der IHK betreut, noch nicht eingetragene Unternehmen auf das Angebot aufmerksam macht und beim Eintrag hilft. „Der Infopool kann von Unternehmen, die ihre Produkte versenden möchten, ebenso genutzt werden wie von Privatkunden, die zum Beispiel für einen Umzug eine Firma suchen“, beschreibt sie die Nutzungsmöglichkeiten. Mit rund 220 Klicks pro Monat habe die Datenbank dabei eine ganz gute Resonanz, so Leißing.

Ein Unternehmen, das schon einige Jahre dabei ist, ist die Große-Vehne Transport und Speditions GmbH aus Rhede. „Wir haben durch ein Anschreiben der IHK von der Plattform erfahren und uns sofort eingetragen“, berichtet Inhaber Frank Große-Vehne, dessen Betrieb seit 75 Jahren und mit heute 75 Lkw europaweit auf den Straßen unterwegs ist. Entstanden in den Dreißigerjahren mit Pferdefuhrwerken zum Transport von Molkereiprodukten präsentiert Große-Vehne heute sein breites Angebot in dem Bereich auch über die IHK-Datenbank. Vom Kipper und Silowagen für die Baubranche über Planenzüge für Rollenpapier bis zu speziellen Gefahrgut- und Entsorgungstransportern reicht die Bandbreite. „Wichtig für uns ist es, in der Speditionsbranche über solche Netzwerke auch Kontakte zu knüpfen – ähnlich wie auf Messen“, ist für ihn das Gebot der

Stunde. Erst in zweiter Linie stehen konkrete Neuaufträge, das Unternehmen arbeitet mit vielen langjährigen Kunden zusammen.

Oliver Hütter, Juniorchef der Theodor Hütter KG in Gelsenkirchen, ist seit einigen Monaten im Infopool und erhofft sich, über diesen Weg auch außerhalb der Region bekannter zu werden. „Wir haben bisher einen Großkunden aus München und sind sonst mit fünf speziellen Lkw für Gastransporte vorwiegend hier im Ruhrgebiet unterwegs“, erzählt der

Unternehmer, dessen Betrieb sich nach dem Krieg aus einem Kohlehandel entwickelt hat. Ebenso wie Große-Vehne ist er in der bundesweiten B2B-Börse „Wer liefert was“ gelistet. Der für Mitgliedsunternehmen kostenlose Eintrag im regionalen IHK-Infopool war für ihn gar kein Problem. „Über eine interaktive Führung konnte ich unsere Dienstleistungen im Internet leicht selbst platzieren“, beschreibt Hütter. Mit der Datensatz-Identifikationsnummer und einem Passwort besteht für die Betriebe danach die Möglichkeit, Daten zu ergänzen, zu ändern oder zu löschen. Jedes interessierte Unternehmen, das auf dem Transportsektor in Nord-Westfalen tätig ist, kann sich dort eintragen.

BRITTA ZUR STRAßEN

IHK-KONTAKT



Christiane Leißing
Tel. 0251 707-329
leissing@ihk-nw.de

IHK-Infopool Verkehr/Logistik:
www.ihk-nw.de/p1794



Die neue, regional-orientierte Fachmesse für die Kunststoffindustrie:

Branchen-nah, Themen-nah, Zielgruppen-nah!

Münster, 21. und 22. Mai 2014

Messe und Congress Centrum Halle Münsterland

Jetzt buchen mit
15% Frühbucher-Rabatt *
bis 30.11.2013

* auf die Standfläche



KunststoffeRegional

Fachmesse für Kunststoffverarbeitung und -technologien

www.kunststoffe-regional.de

Informationen und Buchung:

Nexus Veranstaltungen GmbH · Postfach 47 · D - 75204 Kelttern
Telefon: 0 700.1818 8000 - E-Mail: info@kunststoffe-regional.de

HANSER

Eine Veranstaltung der Carl Hanser GmbH & Co. KG München



Julian Sieber und Jeannine Budelmann vom WJ-Arbeitskreis Management und Führung, Referent Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Rolf Stober und Ehrengast Bernhard Morawetz, Landesvorsitzender der Wirtschaftsjunioren Nordrhein-Westfalen (v.l.)

Foto: WJ

Vertrauen ist gut – Compliance ist besser

9. Visionär | Das Thema Wirtschaft und Ethik und die Frage, wie es um die moralische Basis der Wirtschaft bestellt ist, wurden in den vergangenen Monaten

stark diskutiert. Für die Wirtschaftsjunioren zählt ehrbares Unternehmertum zu den zentralen Werten, denen sich die Mitglieder verpflichtet fühlen. So ging

es bei der diesjährigen Visionär-Veranstaltung der Wirtschaftsjunioren am 10. September auf Gut Havichhorst um den ehrbaren Kaufmann in Zeiten von Compliance. Denn laut Julian Sievers, Wirtschaftsjunior und Leiter des Kompetenzteams Management und Führung, sorgt das Thema Compliance gerade im Mittelstand immer häufiger für Verunsicherung.

Zum Auftakt der Veranstaltung teilte Ehrengast Bernhard Morawetz, Landesvorsitzender der Wirtschaftsjunioren Nordrhein-Westfalen, mit den knapp 60 Gästen seine Erfahrungen im In- und Ausland: „Gerade im Ausland ist es in der Praxis oft schwieriger, eine ehrliche Strategie zu fahren“, so Morawetz.

In seinem Impulsvortrag „Vertrauen ist gut, Compliance ist besser“ erläuterte anschließend Prof. Rolf Stober die Anforderungen an ehrbares Unternehmertum in heutiger Zeit und lud zur anschließenden Diskussion ein. Der Jurist mit kaufmännischer Ausbildung zeigte theoretische und praktische Herangehensweisen auf und gab zahlreiche Beispiele aus der Praxis, die den Teilnehmern einen Einblick in das Thema gewährten. Dabei sei

der ehrbare Kaufmann der Schlüssel für die Compliance-Anforderungen. Prof. Stober warb dafür, das Thema Compliance nach Möglichkeit mit einer Sonderposition im Unternehmen oder über eine externe Stelle zu besetzen, um in jedem Fall die notwendige Unabhängigkeit des Compliance-Beauftragten zu gewährleisten.

Texte der WJ-Seite:
Prachtstern GmbH, Münster

Der fehlende Konsens in Wirtschaft und Gesellschaft darüber, was fair, gerecht und ehrlich ist, wurde am Ende des Vortrags von Wirtschaftsjunioren und Gästen mit Prof. Stober diskutiert. Fazit: „Compliance ist nicht alles, aber ohne Compliance ist alles nichts“, so Stober.

Der fehlende Konsens in Wirtschaft und Gesellschaft darüber, was fair, gerecht und ehrlich ist, wurde am Ende des Vortrags von Wirtschaftsjunioren und Gästen mit Prof. Stober diskutiert. Fazit: „Compliance ist nicht alles, aber ohne Compliance ist alles nichts“, so Stober.

Vorstellung neuer Gäste und Mitglieder

Foto: WJ



Junge Führungskräfte und Unternehmer sind bei den Wirtschaftsjunioren Nord-Westfalen

herzlich willkommen. **LARS WENTRUP** ist seit 2009 bei den Wirtschaftsjunioren Nord-Westfalen.

MEIN INTERESSE FÜR DIE WJ:

Ich schätze den branchenübergreifenden und aktiven Erfahrungsaustausch mit anderen Junioren. Das Jahr bietet mir viele interessante Veranstaltungen und Aktivitäten, zum Beispiel exklusive Einblicke hinter die Kulissen von Unternehmen aller Art. Für mich haben sich viele freundschaftliche Kontakte ergeben.

MEIN BISHERIGES HIGHLIGHT:

Die Besichtigung des Bergwerks Ibbenbüren der RAG Anthrazit war mit Sicherheit ein Highlight für mich. Wir konnten die Förderung von Steinkohle unter Tage hautnah und aktiv erleben. Es ist ja nur noch eine Frage der Zeit, dann wird man die Zechen nur noch als Museum besichtigen können.

ALTER: 36

FIRMA: Nieschlag + Wentrup, Büro für Gestaltung

POSITION:

Inhaber und Geschäftsführer der **Gesellschafter**

BEI DEN WJ SEIT:

2009



WIRTSCHAFTSJUNIoren
NORD WESTFALEN

Jens von Lengerke
Telefon 0251 707-224
wirtschaftsjunioren@ihk-nordwestfalen.de
Die Wirtschaftsjunioren treffen sich am ersten Montag im Monat:
www.wj-nordwestfalen.de

Steuer auf Dienstauto

Privatnutzung | Der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass die Überlassung des Dienstwagens an den Arbeitnehmer zur privaten Nutzung unabhängig vom Umfang der wirklichen Nutzung einen steuerpflichtigen geldwerten Vorteil darstellt. Ob der Arbeitnehmer ihn privat nutzt, interessiert nicht. Das Fahrtenbuch und die Ein-Prozent-Regelung gelten als Methoden, mit denen der Wert des geldwerten Vorteils ermittelt wird. Von der Besteuerung kann abgesehen werden, wenn der Arbeitnehmer nicht zur Nutzung befugt ist.

Rechnungen lesbar halten

Kopie kann Original ersetzen.

Thermopapier verblasst schnell. Daher rät die Finanzverwaltung in Abschnitt 14b.1 Abs. 5 Umsatzsteuer-Anwendungserlass (UStAE), Rechnungen aus Thermopapier auf ein Papier zu kopieren, das den zehnjährigen Aufbewahrungszeitraum nach § 14b Abs. 1 Umsatzsteuergesetz über lesbar bleibt. Das Original ist dann überflüssig. Auch das Einscannen zum Nachweis der Rechnungsin-

halte ist möglich. Allerdings sollte in diesen Fällen geklärt werden, ob das Original tatsächlich entsorgt werden kann. Selbst die Finanzverwaltung hat keine einheitliche Sichtweise.

Hintergrund: Sind Rechnungsbelege nicht mehr lesbar, ehe die Aufbewahrungsfrist von zehn Jahren abgelaufen ist, sind Vorsteuer- und Betriebsausgabenabzug meist verloren. Dass Thermopapier, eine bei



Foto: djama/Fotolia

Barverkäufen oft benutzte Papierart, schnell verblasst, ist ein Problem. Denn das Finanzamt kann auf verblassten Belegen die Rechnungspflichtangaben nach § 14 Abs. 4 UStG nicht überprüfen. Der Vorsteuerabzug aber kann nur ausgeübt werden, wenn der Unternehmer über eine nach den §§ 14, 14a UStG ausgestellte Rechnung verfügt. —

WIR BRINGEN IHR GESCHÄFT AUF DIE STRASSE

Besuchen Sie unseren neuen Business-Stützpunkt in Münster
Amelsbüren am Eröffnungswochenende 12. + 13.10.13!

Weitere Informationen unter www.twent.org



RENAULT KANGOO RAPID Maxi Extra dCi 90

Ausstattung: Klimaanlage, Fahrersitz höhenverstellbar, Fensterheber elektr., drehbare Trennwand, u.v.m.

Netto Barpreis inkl. Überführung, zzgl. Zulassung
UVP € 19.435,-

€ 13.750,-*

RENAULT Traffic Kasten L2H1 2,9t dCi 115

Ausstattung: Klimaanlage, Radio/CD, Ganzjahresreifen, Comfort-Paket, elektr. Fensterheber u.v.m.

Netto Barpreis inkl. Überführung, zzgl. Zulassung
UVP € 26.980,-

€ 17.650,-*

RENAULT Master Kasten L2H2 3,5t Diesel

Ausstattung: Klimaanlage, Radio/CD, Ganzjahresreifen, Hecktüren 270° schwenkbar, Reserverad u.v.m.

Netto Barpreis inkl. Überführung, zzgl. Zulassung
UVP € 32.857,-

€ 20.990,-*

Autohaus
Twent GmbH

46325 BORKEN • KÖNIGSBERGER STR. 3
TEL. 02861/80451-417 • WWW.TWENT.ORG

48161 MÜNSTER-ROXEL • NOTTULNER LANDWEG 80
TEL. 02534/9742-0 • WWW.TWENT.ORG



* Alle Preise sind Nettopreise und gelten zzgl. gesetzlicher Umsatzsteuer. Ein Vorfuhrwagenangebot nur für Gewerbekunden gültig bis 31.10.2013. Abbildungen zeigen Fahrzeuge mit Sonderausstattung. Irrtümer vorbehalten.



Übernommen | Über 70 Unternehmer starteten im September in Bergisch Gladbach eine Industrieoffensive nach dem Vorbild der Akzeptanzoffensive, die die nord-westfälische Industrie seit zwei Jahren führt (siehe auch Seite 58). Unter dem aus Nord-Westfalen bekannten Slogan „In|du|strie – Gemeinsam. Zukunft. Leben.“ verdeutlichen die Unternehmer der Wirtschaftsregion Köln den Stellenwert der Industrie für die Gesellschaft. Foto: IHK Köln

Der Anfang ist gemacht **Zu wenig Gründungen mit Potenzial**

B67n | Für den Bau des Teilstücks der B67n zwischen Reken und Dülmen auf hat ein Messtrupp der Bezirksregierung Münster mit der Grundlagenvermessung begonnen. Die Fachleute der Behörde freuen sich über die angelaufenen Arbeiten, die noch einige Wochen andauern werden. __

IHK Gründerreport Ruhr 23 960 Mal wurde 2012 im Ruhrgebiet ein Gewerbe angemeldet, bei dem der Betrieb zum Vollerwerb gegründet oder übernommen wurde. Das sind 11,5 Prozent weniger als 2011. In NRW beträgt der Rückgang 12,9 Prozent, im Bundesgebiet 13,7 Prozent. Allerdings gibt es in der Region schon länger weniger Gründungen

mit größerer wirtschaftlicher Bedeutung sowie Nachfolgegründungen. Das stellt der Gründerreport Ruhr 2012 der IHKs im Ruhrgebiet fest, der unter Federführung der IHK Mittleres Ruhrgebiet erstellt wurde. In der Em-scher-Lippe-Region lag der Rückgang mit 14,2 Prozent von 2008 bis 2012 über den Werten des Ruhr- und Bundesgebiets. Gründungen

„aus der Not heraus“ sind besonders stark zurückgegangen. Höheres wirtschaftliches Potenzial haben Gründungen mit Handelsregistereintragung oder mit Beschäftigten. Allerdings zählt deutschlandweit nur jede vierte, im Ruhrgebiet nur jede fünfte Gründung zu den „Hoffnungsträgern“.

www.ihk-nw.de/p528

Informationsplattform für Gründer – der GRÜNDERGIPFEL NRW 2013



Neue Kontakte knüpfen, Erfahrungen austauschen und Informationen rund um das Thema Gründung sammeln – das steht im Vordergrund des GRÜNDERGIPFEL NRW am 15. November 2013 im Station Airport Düsseldorf. Veranstalter sind das Wirtschaftsministerium NRW, das Bundeswirtschaftsministerium, die KfW Bankengruppe und die NRW.BANK.

Gründergeist, Mut und eine kreative Geschäftsidee sind die Basis für eine erfolgreiche Unternehmensgründung. Zu allem, was sonst noch dazugehört, können sich Gründungsinteressierte und Jungunternehmen, die in der Phase „Etablieren und Wachsen“ sind, auf dem GRÜNDERGIPFEL NRW am 15. November 2013 beraten lassen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in diesem Jahr auf wissens- und technologieorientierten Gründungen und auf solchen aus Hochschulen.

Mit dem ganzen Gründungsnetzwerk an einem Ort bietet die Veranstaltung die Chance, sich mit Akteuren aus der nordrhein-westfälischen und bundesdeutschen Gründerlandschaft auszutauschen und sich von erfolgreichen Unternehmensgründungen inspirieren zu lassen.

Im Zentrum der Veranstaltung stehen verschiedene Gesprächsrunden und Vorträge von und mit Experten aus der Praxis. Höhepunkt der Veranstaltung wird die Verleihung des GRÜNDERPREISES NRW 2013 und des zusätzlich ausgelobten Online-Publikumspreises für die beste Gründungsidee durch Garrelt Duin, Minister für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes NRW, und Dietmar P. Binkowska, Vorsitzender des Vorstands der NRW.BANK, sein.

**JETZT TICKET
SICHERN FÜR
149 EURO!**



www.wn.de/OnlineKongress2013

Digitale Strategien für Ihren Unternehmenserfolg

6. November 2013, 8:30 – 17:00 Uhr

An den Speichern 10 | 48157 Münster

Vorträge und Workshops

Internetrecht | Onlinehandel | Social Media | Online-Marketing
Apps & Mobile Webseiten | Suchmaschinenoptimierung

Keynote-Speaker

Carsten Cramer (BVB-Direktor Marketing & Vertrieb)

- Wie erreiche ich meine
Kunden im Internet?

- Welche juristischen Fall-
stricke muss ich beachten?

- Lohnt sich eine Präsenz
auf Facebook & Co.?

WN OnlineKongress 2013

STRATEGIE FÜR WIRTSCHAFTSSCHUTZ

Vor Spionage schützen

Berlin. Die deutsche Wirtschaft und die Bundesregierung haben sich darauf verständigt, eine Strategie gegen Industriespionage zu erarbeiten. Dazu unterzeichneten Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich, DIHK-Präsident Eric Schweitzer und BDI-Präsident Ulrich Grillo Ende August in Berlin eine gemeinsame Erklärung. Sie bildet den Auftakt für eine intensivere Zusammenarbeit von Wirtschaft und Sicherheitsbehörden. „Es ist

an der Zeit, für mehr Sensibilität zu werben“, sagte Schweitzer. „Dies gilt umso mehr, als mittelständische Unternehmen einen erheblichen Anteil an Deutschlands Innovationskraft haben und damit eine interessante Angriffsfläche für Hacker und Geheimdienstler bieten“, betonte er.

Zur Koordinierung der Sicherheitsbehörden in Wirtschaftsschutzfragen soll zudem im Bundesinnenministerium eine zentrale Stelle eingerichtet werden.



Gemeinsam gegen Wirtschaftskriminalität und Industriespionage: BDI-Präsident Ulrich Grillo, Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich und DIHK-Präsident Eric Schweitzer (v.l.n.r.). Foto: DIHK/HK

DIHK will EEG-Reform

Berlin | Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) war als Anschlag zwar richtig, aber die Folgekosten für Wirtschaft und Bürger würden jetzt zur wachsenden Belastung, so der DIHK. Er schlägt ein neues Modell vor: Im Zentrum stehen technologiespezifische Zuschläge zusätzlich zum Erlös des Ökostroms an der Börse. Nach DIHK-Vorstellung könnte es bei einem Windrad an Land rund 1,5 ct/kWh Zuschlag geben - für eine begrenzte Strommenge zeitlich degressiv gestaffelt. So sollen sich Investitionen in Neuanlagen weiter rechnen und innovative Formen der Windenergie gefördert werden. Zusatzerlöse können erzielt werden, indem für die Stromerzeugung die Vergabe von Grünstromzertifikaten ermöglicht wird. _

„Made in Germany“ als Gütesiegel schützen

Brüssel | Die neuen Pläne der EU-Kommission gefährden „Made in Germany“, kritisiert DIHK-Präsident Schweitzer: „Die Änderungen zur Ursprungslandangabe höhlen das Gütesiegel faktisch aus. Denn sie sollen künftig an Zollvorschriften und nicht mehr an Qualitätsmerkmalen orientieren.“ Würden die Änderungen umgesetzt, sei nicht

mehr sichergestellt, dass der Verbraucher bekommt, was er mit dem Gütesiegel verbindet: Qualität, Technik, Design und eine gute Verarbeitung. Wirtschaftsminister Rösler und Verbraucherschutzministerin Aigner unterstützten die DIHK-Kritik in einem Brief an die EU-Kommission. Tenor: Die Brüsseler Pläne müssen zurückgenommen werden. _

Bürokratie abbauen

Brüssel | Ambitionierte Bürokratieabbauziele und ein unabhängiges Gremium hat DIHK-Präsident Eric Schweitzer gefordert. „Bürokratieabbau findet nicht mehr statt - schlimmer noch: Die bürokratischen Lasten für die Unternehmen steigen!“

Dabei könne die EU viel zur Entlastung beitragen, wenn Unternehmen statt mit 28 Länderregeln nur mit einer arbeiten müssen. Schweitzer kündigte an, dass der DIHK in Kürze eine neue Liste eigener Vorschläge für sinnvollen Bürokratieabbau vorlegen wird. _

Kultur verbessern

Konzept | Eine bessere Willkommenskultur fordert der DIHK. Ein entwickeltes Konzept sieht die berufliche Anerkennung auf Länder-, kommunale Willkommenszentren und ein Mentalitätswechsel im Verwaltungshandeln sowie im Willkommenheißen vor. _

Programm ausgeweitet

Berlin | Seit dem 1. September können die Hochschulen mehr Deutschlandstipendien anwerben als bisher. Der DIHK hatte sich für die wirtschaftsnahe Gestaltung und die Programmausweitung ausgesprochen.

www.servicezentrum-deutschlandstipendium.de

business-on-Topthema

BGM – Betriebliches Gesundheitsmanagement



**Gesund
fit und aktiv**

Die Zahl psychisch und körperlich kranker Mitarbeiter in den Unternehmen nimmt zu. Firmenchefs können diesem Trend jedoch wirkungsvoll entgegensteuern.

Themen-Extra

In Medienkooperation mit www.muenster.business-on.de

Zahl der psychisch kranken Mitarbeiter steigt stetig

Zeitdruck, schlechte Organisation, unsinnige Vorschriften

Arbeit ist wichtig. Nicht nur aus finanzieller Sicht. Sie bringt Erfüllung, schafft Identität, strukturiert den Tag. Doch Arbeit kann auch krank machen. Immer mehr Arbeitnehmer plagt der Rücken. Immer mehr klagen über psychische Leiden. Immer mehr haben ein Suchtproblem.

Arbeit macht dann krank, wenn das gesunde Maß an Anforderung überschritten ist, wenn Menschen sich körperlich und psychisch überfordert fühlen. Mehr als früher sind sie heute starken Veränderungen und Anforderungen ausgesetzt. Infolge des demografischen

Wandels bleiben Menschen überdies länger in der Arbeitswelt. Zugleich steigen die Arbeitsunfähigkeitstage von Mitarbeitern. Die Frage, wie die Gesundheit am Arbeitsplatz erhalten werden kann, spielt vor diesem Hintergrund eine zunehmende Rolle.

Als Gründe für den Anstieg der psychischen Erkrankungen nennt Prof. Dr. Carmen Binnewies von der Universität Münster steigende Anforderungen, eine erhöhte Arbeitsdichte sowie Stress am Arbeitsplatz. Arbeitnehmer klagen über Zeitdruck, unsinnige Vorschriften und



Stress am Arbeitsplatz macht immer mehr Mitarbeitern zu schaffen. Foto: DAK

eine schlechte Arbeitsorganisation. „Je größer die Belastung ist, desto ausgelagter sind sie“, erläutert die Arbeitspsychologin. „Das geht bis zur totalen mentalen Erschöpfung.“ Die Bedingungen der modernen Arbeitswelt sind nicht der einzige Grund für die steigende Zahl an Krankheitsmeldungen wegen psychischer Leiden. Auch seien Ärzte und Patienten gegenüber diesen Erkrankungen sensibler geworden, betont Binnewies. „Über derartige Krisen wird heute häufiger gesprochen als früher.“ Deshalb führten sie häufiger zu Krankschreibungen.

Anzeige

terzo®-Gehörtherapie – Damit Sie verstehen.

Fällt es Ihnen schwer, Gesprächen zu folgen, wenn Hintergrundgeräusche stören? Gerade im Umfeld mit vielen Menschen? Wenn Sie „Soll“ statt „Zoll“ verstehen, sollten Sie Ihr Gehör überprüfen lassen, denn der Buchstabe „Z“ ist ein extrem hoher Laut und bei Nicht-Verstehen eines der häufigsten Symptome für einen Hörschaden. „In den

mehr wahrnehmbar. Genau dafür haben wir die terzo-Gehörtherapie entwickelt: eine Kombination aus Hörgeräten und dem einzigartigen terzo-Gehörtraining.

Durch ein zeitlich überschaubares, zwei- bis vierwöchiges Training kann die natürliche Filterfunktion Ihres Gehirns aktiviert werden. Unsere Untersuchungen belegen, dass die terzo-Gehörtherapie Ihnen dabei helfen kann, Gehörtes durch Üben wieder deutlich besser zu verstehen, also unwichtige Geräusche auszublenken. Denn Verstehen ist Kopfsache!

Betroffene können ihr Sprachverstehen erheblich verbessern. Davon ist auch Frau Kohlhas-Erlei überzeugt:

„Perfekt für meinen Hörerfolg ist die Kombination aus Gehörtraining und Hörgeräten. Das Training hilft, meine natürlichen Hörfilter zu aktivieren. So werden Nebengeräusche ausgeblendet. Gut, dass ich das ausprobiert habe.



Margot Kohlhas-Erlei, Hamm

Jetzt habe ich wieder Spaß an Veranstaltungen mit vielen Menschen. Ich bleibe schwerhörig, aber meine Lebensqualität hat sich spürbar verbessert.“

Besser hören aus eigener Kraft! Werden Sie selbst aktiv –

- zum Beleben Ihrer natürlichen Hörfilter
- um unwichtige und störende Nebengeräusche wieder auszublenken
- um Unterschiede von verschiedenen Hörgeräten selbst „herauszuhören“

Vereinbaren Sie doch einfach einen kostenlosen Beratungstermin im terzo-Zentrum Münster oder Coesfeld – überzeugen Sie sich selbst.

Besser hören aus eigener Kraft – warum ein Hörgerät alleine oft nicht hilft.

www.terzo-zentrum.de



Gehörtherapie Hörgeräte

terzo-Zentrum Münster
Ludgerstraße 7–8,
48143 Münster
Telefon (02 51) 98 11 37 50



Matthias Mellentin (re.), terzo-Zentrum Münster, konnte bei Grete Michels und ihrem Sohn Ralf das Sprachverstehen deutlich verbessern.

meisten Fällen verzeichnen wir keinen Verlust der Lautstärke im Ohr, sondern der Klarheit“, weiß Matthias Mellentin. Töne mit hoher Frequenz seien nicht



Olaf Brinkhus

Hörakustik 1
Markt 16–17,
48653 Coesfeld
Telefon (0 25 41) 8 00 69 60

Laut DAK lagen psychische Erkrankungen im vergangenen Jahr mit einem Anteil von rund 15 Prozent am gesamten Krankenstand erstmals an zweiter Stelle. Im Vergleich zum Vorjahr gab es einen leichten Anstieg sowohl der Fälle (von 6,0 auf 6,1 Fälle pro 100 Versicherte), als auch der Arbeitsunfähigkeitstage (von 196 auf 204 Tage pro 100 Versicherte). Jede siebzehnte Frau und jeder dreißigste Mann waren demnach wegen einer psychischen Diagnose krankgeschrieben. Als Ursache für Arbeitsunfähigkeit würden diese Erkrankungen seit rund 15 Jahren kontinuierlich zunehmen.

Trotz dieses deutlichen Anstiegs sind Depressionen und Burn-out aber bei Weitem nicht die häufigste Ursachen für Krankheitstage. Mit 23,2 Prozent verursachen Muskel- und Skeletterkrankungen die meisten Fehltage, und hier vor allem die Rückenleiden. Auf Platz drei liegen die Atemwegserkrankungen (14,5 Prozent der Fehlgründe).

In Unternehmen wächst zunehmend die Erkenntnis, dass nur gesunde Mitarbeiter auch leistungsfähige Mitarbeiter sind. Mit einem betrieblichen Gesundheitsmanagement versuchen sie, gegenzusteuern und vorzubeugen. Dabei reicht es nicht, so Binnewies, den Arbeitsplatz besser zu gestalten und Arbeitsabläufe zu optimieren. Neben der

Minimierung von Stressfaktoren gehe es vielmehr auch darum, aktiv Gesundheit zu fördern. Also: Für ein gutes Arbeitsklima sorgen, Handlungsfreiheiten lassen, motivieren. Chefs werden in Seminaren in gesundheitsorientierter Führung geschult. Unter anderem sollen sie dabei lernen, Anzeichen von Überforderung bei ihren Mitarbeitern frühzeitig zu erkennen. Firmen stellen Sozialpädagogen und Psychologen ein, an die sich die Mitarbeiter bei Problemen wenden können. Ärzte verschreiben Stressmanagement-Programme und Kurse für Entspannungsmethoden.

Überdies investieren Firmen zunehmend in die Fitness ihrer Belegschaft. In der Mittagspause bieten sie Gymnastikkurse an, sie organisieren Lauffreize für den Feierabend und gewähren Zuschüsse für Mitgliedschaften in Fitnessclubs. Alles natürlich auf freiwilliger Basis. Wengleich: Binnewies weiß von einer Firma in Holland zu berichten, die ihre Mitarbeiter zu regelmäßigen Dehn- und Kräftigungsübungen praktisch verdonnert hat: „Jede Stunde sind die Bildschirme für fünf Minuten gesperrt, auf ihnen erscheinen stattdessen Anleitungen für Gymnastikübungen.“ In der Führungsetage sei man erfreut über die – mittlerweile – rege Teilnahme.

KATJA NIEMEYER

Freizeit und Arbeit verschmelzen immer mehr

Grundsätzlich tabu: Einloggen ins Firmennetz am Wochenende und Anrufe im Urlaub

Nach Feierabend noch rasch die E-Mails checken. Im Urlaub einen Anruf vom Kollegen annehmen: Für Arbeitnehmer wird es zunehmend schwieriger, einen klaren Strich zu ziehen zwischen Arbeit und Freizeit. Darauf weist Arbeitspsychologin Prof. Dr. Carmen Binnewies (Universität Münster) hin.

Ein Bericht des Wissenschaftlichen Instituts der AOK zeigt, wie weit die Entgrenzung der Arbeit inzwischen fortgeschritten ist. Demnach hat jeder dritte der befragten Erwerbstätigen in den letzten vier Wochen häufig berufliche Anrufe oder E-Mails außerhalb der Arbeitszeit erhalten. Ebenfalls knapp jeder dritte macht regelmäßig Überstunden. Und rund jeder achte der Befragten nimmt regelmäßig Arbeit mit nach Hause.

Diese fehlende Trennung zwischen Arbeit und Freizeit kann der Psyche und der Gesundheit schaden. Vielen Mitarbeitern gelinge es nicht oder nur sehr schwer, mental abzuschalten, berichtet Binnewies. Hilfreich sei, sich selbst Regeln zu setzen. So sollte das Handy abends ausgeschaltet werden. Auch das Einloggen ins Firmennetzwerk sollte am Wochenende grundsätzlich tabu sein. Und: E-Mails noch kurz vor dem Einschlafen zu lesen, sei ohnehin nicht zu empfehlen.

KATJA NIEMEYER

JAMMERTAL

Hotel · Golf · Spa · Resort



3000 qm Wellness

- 9 Saunen, 4 Schwimmbäder

Schnupper-Angebot:

- Wellnessstag inklusive Übernachtung, Halbpension & Anwendung ab 99,50 € pro Person

Tagungs-Package:

- Übernachtung im Komfortzimmer all inclusive ab 181,- € pro Person



Jammertal Resort

Redder Straße 421 · 45711 Datteln
Naturpark Haard

Tel. 02363 / 377-0 · www.jammertal.de

Wie Firmen in die Gesundheit ihrer Mitarbeiter investieren

Richtig sitzen, entspannen, eine Massage genießen: So lässt es sich arbeiten

Immer mehr Unternehmen führen Maßnahmen zum betrieblichen Gesundheitsmanagement ein. Zum einen tun sie dies, damit die Mitarbeiter gesund und fit bleiben. Zum anderen erhoffen sich die Verantwortlichen damit, die Zufriedenheit und Motivation der Beschäftigten sowie deren Identifikation mit der Firma zu verbessern. Darüber hinaus geht es darum, Krankheitstage – und damit einhergehende Kosten – zu minimieren. Messbar ist der Erfolg aber nur bedingt. Während die Kosten etwa für Rückenkurse und eine ergonomische Arbeitsplatzgestaltung vergleichsweise leicht zu ermitteln sind – der Bundesverband der Betriebskrankenkasse schätzt diese auf 20 bis 200 Euro pro Mitarbeiter und Jahr –, ist der Nutzen nur schwer kalkulierbar. Unter Umständen ist er auch erst langfristig erkennbar, dann nämlich, wenn der Mitarbeiter auch mit über 60 noch arbeitsfähig ist, trotz körperlich anstrengender oder stressiger Tätigkeit.

Eine Studie der Internationalen Vereinigung für Soziale Sicherheit, der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung und der Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse zufolge profitieren Unternehmen eindeutig von Investitionen in den Arbeitsschutz. 300 Unternehmen in 16 Ländern wurden hierfür gefragt, wie sie die betriebswirtschaftlichen Vor- und Nachteile von Ausgaben für Sicherheit und Gesundheit im Betrieb einschätzten. Das Ergebnis: Die Firmen erzielten insgesamt einen „Return on Prevention“ (ROP) in Höhe von 2,2. Dies bedeutet: Jeder Euro, den ein Unternehmen in betriebliche Präven-

tionsarbeit investiert, zahlt sich in einem ökonomischen Erfolgspotenzial von 2,2 Euro aus. Die Studie belegt überdies, dass sich mit Gesundheitsschutz die Motivation und die Zufriedenheit der Beschäftigten verbesserten.

Die Instrumente des Betrieblichen Gesundheitsmanagements sind vielfältig. Sie reichen vom Entspannungskursus bis zur Suchtberatung. Wichtig sei, sagt Wolfgang Peschke von der AOK Nordwest, dass Gesundheitsförderung und Prävention zur Führungsaufgabe und damit fester Bestandteil unternehmerischen Handelns würden. Peschke ist Projektkoordinator für betriebliche Gesundheitsförderung. Der Bedarf an Beratung, ergänzt er, sei hoch. Laut einer Befragung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung in Nürnberg steckt rund ein Fünftel der Betriebe Geld in gesundheitsfördernde Maßnahmen.

Ein Unternehmen, das bereits seit 15 Jahren in die Gesundheit seiner Mitarbeiter investiert, ist BASF



Immer mehr Firmen bieten Entspannungskurse für Mitarbeiter an. Foto: colourbox

Coatings in Münster. Zum Maßnahmenpaket gehören Verhaltensempfehlungen am Arbeitsplatz – ist die Sitzposition richtig? – und Vorsorgeuntersuchungen. Ferner Entspannungskurse im Haus. Die Kosten übernimmt die Firma – vorausgesetzt allerdings, der Mitarbeiter nimmt regelmäßig teil. Die Resonanz: sehr groß. Auch Ernährungs- und Kochkurse können die Beschäftigten buchen. Und auch solche speziell für Auszubildende. „Wir haben festgestellt, dass diese mit dem Start ins Berufsleben häufig an Gewicht zulegen“, erläutert Pressesprecherin Julia Kroker. „Dem wollen wir entgegenwirken.“ Darüber hinaus will das Unternehmen psychischen Erkrankungen vorbeugen. In Kursen lernen Mitarbeiter, wie sie mit Stress und psychomentalen Belastungen besser umgehen können.

Und für solche mit schmerzhaften Verspannungen im Nacken und Rücken kommt der Masseur auf Bestellung ins Büro. „Die Kosten trägt der Mitarbeiter. Dafür ‚spendiert‘ der Arbeitgeber die Arbeitszeit“, betont Kroker.

Die Idee der mobilen Massage entstand übrigens in den Computer- und Softwareschmieden des Silicon Valley Mitte der 1980er-Jahre: Die Programmierer und IT-Experten, die wie besessen fast rund um die Uhr vor ihren Computern saßen, brauchten Hilfe für ihre schmerzhaft verspannten Muskeln. Was lag da näher, als den Masseur in den Betrieb zu holen? Seit diesen Pioniertagen hat sich die mobile Massage am Arbeitsplatz weltweit verbreitet. In Ländern wie Frankreich, Japan und Amerika ist sie bereits voll in den Berufsalltag integriert. KATJA NIEMEYER



Foto: DAK

Sucht

Zu viel Alkohol und Amphetamin

Immer mehr Arbeitnehmer haben Alkoholprobleme oder dopen sich mit aufputschenden Substanzen. Das zeigt der aktuelle AOK-Fehlzeiten-Report. Demnach sind die Krankheitsmeldungen durch die Einnahme von Suchtmitteln in den vergangenen zehn Jahren um 17 Prozent gestiegen: von 2,07 Millionen Fehltagen im Jahr 2002 auf 2,42 Millionen Fehltag im Jahr 2012.

Alkoholkonsum und Rauchen sind demnach die Hauptursachen. Experten sehen aber auch einen Trend zu einer verstärkten Einnahme von leistungssteigernden Mitteln wie Psychopharmaka

oder Amphetamine, um berufliche Stresssituationen besser bewältigen zu können.

Prof. Dr. Carmen Binnewies, Arbeitspsychologin an der Universität Münster, verweist auf eine Studie aus China, nach der es einen Zusammenhang gibt zwischen täglichem Stress und täglichem Alkoholkonsum. Je stressiger die Arbeit ist, auch das belegt die Studie, desto mehr tranken die Mitarbeiter. Wenn das soziale Umfeld Alkoholkonsum akzeptiert, wird demnach öfter zur Flasche gegriffen. Umgekehrt können Kollegen und Angehörige den Betroffenen – offenbar mit Erfolg – darin unterstützen, weniger zu konsumieren.

Nach Angaben von Binnewies haben heute nahezu alle großen Unternehmen ein Suchtkonzept, das den Umgang mit betroffenen Mitarbeitern regelt. Es sieht unter anderem Gespräche, Abmahnungen, Beurlaubungen (mit Therapieauflagen) und Wiedereingliederungen vor.



Um sich aufzuputschen, greifen immer mehr Arbeitnehmer zu Tabletten. Foto: DAK/Schläger

Binnewies: „Denn oftmals sind Betroffene leider erst für eine Therapie bereit, wenn der Arbeitsplatz auf dem Spiel steht.“

KATJA NIEMEYER

**Ein gesunder Betrieb braucht gesunde Mitarbeiter.
Welche Krankenkasse unterstützt mich dabei?**

Profitieren Sie und Ihre Mitarbeiter vom betrieblichen Gesundheitsmanagement der IKK classic. Sichern Sie sich bis zu 2.500 Euro Bonus.



Weitere Informationen unter unserer kostenlosen IKK-Firmenkundenhotline: 0800 0455 400. Oder auf www.ikk-classic.de

IKK classic
Unser Handwerk. Ihre Gesundheit.

Jetzt wechseln!

Bewegungsmangel am Arbeitsplatz

Expertin empfiehlt: Den Büroalltag aktiv gestalten

Videokonferenzen, E-Mails, Büro-Chats – in der schönen neuen Arbeitswelt gibt es kaum noch einen Grund, sich von seinem Schreibtischstuhl zu lösen. Jeder dritte Beschäftigte in Deutschland arbeitet überwiegend sitzend, und von dort lässt sich mittlerweile fast alles bequem am Bildschirm erledigen. Lieferservices bringen bei Bedarf das Mittagessen an den Platz, und auch den Feierabend sitzen viele buchstäblich aus: Die Folgen der Bewegungsarmut sind absehbar. Schon heute ist nach Angaben des TK-Gesundheitsreports fast jeder zehnte Fehltag, den Deutschlands Beschäftigte 2011 krankgeschrieben wurden, rückenbedingt. In einer Forsa-Umfrage im Auftrag der TK machten sechs von zehn Befragten die einseitige Arbeitshaltung für ihre Rückenprobleme verantwortlich.

Gudrun Ahlers, Expertin für Betriebliches Gesundheitsmanagement bei der TK: „Eigentlich waren die Rückenbeschwerden in der ersten Hälfte des letzten Jahrzehnts rückläufig, seit 2006 verzeichnen wir aber wieder einen Anstieg.“ Sie empfiehlt deshalb, den Alltag auch in der digitalen Welt aktiver zu gestalten. „Idealerweise sollte man den Tag mit Bewegung beginnen. Den Arbeitsweg kann mal als Trainingsparcours nutzen, indem man mit dem Fahr-

rad fährt oder eine Station früher aus dem Bus steigt“, so Ahlers. Auch die Mittagspause kann man nutzen, um sich die Beine zu vertreten.

Und im Büro sollten sich nicht nur die Finger auf der Tastatur bewegen. „Viele Dinge lassen sich ebenso gut im Stehen erledigen, wie telefonieren, die Post öffnen und lesen, sich kurz mit Kollegen abstimmen“, so die Gesundheitsexpertin. Beschäftigten, die über Problemlösungen oder kreative Ideen nachdenken, empfiehlt sie, umherzugehen statt auf den Bildschirm zu starren, das fördert den Gedankenfluss.

Wer nicht im Büro, sondern körperlich arbeitet, etwa auf dem Bau oder in einer Gärtnerei, hat keine Probleme mit Bewegungsmangel, sondern leidet meist unter starken und einseitigen Belastungen. Die TK-Expertin rät, ergonomische Arbeitsbedingungen zu schaffen. Zudem empfiehlt sie regelmäßige kurze Pausen, in denen sich ungesunde Zwangshaltungen ausgleichen. Auch Beschäftigte, die tagsüber körperlich schwer arbeiten, sollten nach Feierabend für einen gesunden Ausgleich sorgen. „Entspannungstrainings wie Autogenes Training oder Progressive Muskelentspannung können zum Beispiel ein gutes Gegengewicht sein“, so Ahlers.

Gesundheitsförderung

Krankenkasse honoriert Engagement

Körperlich anstrengende Arbeit oder eine monotone Arbeitshaltung belasten ebenso wie Termindruck die Gesundheit von Mitarbeitern und können zu einem hohen Krankenstand führen. Laut IKK Classic kosten krankheitsbedingte Ausfälle deutsche Unternehmen jährlich rund 60 Milliarden Euro, je nach Größe gerieten Betriebe bei längeren Krankheitsausfällen oft auch organisatorisch unter Druck. Zudem sollen Arbeitnehmer in Deutschland künftig bis 67 arbeiten, sodass es für Betriebe höchste Zeit sei, sich um die Leistungsfähigkeit ihrer Mitarbeiter zu kümmern.

Die IKK Classic arbeitet nach eigenen Angaben im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements seit vielen Jahren mit Firmen zusammen. „Wir begleiten die Unternehmen mit qualifizierten Präventionsmaßnahmen und honorieren das Engagement von Arbeitgebern und Arbeitnehmern mit einem Bonus“, sagt Regionalgeschäftsführer Matthias Meier aus Münster. Die IKK-Gesundheitsmanager begleiten die Betriebe während des Prozesses. Am Bonusprogramm können Arbeitgeber teilnehmen, die bei der IKK Classic versicherte Mitarbeiter beschäftigten. „Die Analyse der Gesundheitssituation, Workshops und Gesundheitstrainings sowie spezielle Seminare für Führungskräfte sind dabei wichtige Bausteine auf dem Weg zu mehr Gesundheit im Betrieb“, umschreibt Matthias Meier das Angebot.

[www.ikk-classic.de/
gesundheitsmanagement](http://www.ikk-classic.de/gesundheitsmanagement)

IMPRESSUM BGM – business-on-Topthema

VERLAG UND ANZEIGEN

 **Aschendorff**
Media & Sales

Aschendorff Verlag
GmbH & Co. KG
Media & Sales
Soester Straße 13
48135 Münster

Telefon 0251 690-592
Telefax 0251 690-80 48 01
zeitschriften@aschendorff.de
Anzeigen (verantwortlich):
Herbert Eick
Anzeigenverkaufsleitung:
Dieter Makowski
Objektkoordination:
Irmgard Götz

Redaktion
Unternehmensgruppe
Aschendorff
Telefon 0251 690-9609
Telefax 0251 690-9610
zeitschriften@aschendorff.de

Titelfoto
Monkey Business Images |
shutterstock

„Betriebliches Gesundheitsmanagement“ ist eine Verlags-sonderveröffentlichung von Aschendorff Media & Sales im „wirtschaftsspiegel“.

Marktplatz

Branchenverzeichnis für Angebote aus Industrie, Handel und Gewerbe

Akkuerneuerung

Akku defekt?

Telefon (0 28 72) 93 64 02
www.akkufit-inkmann.de

Laminiertechnik

www.laminier-technik.de

- Laminierfolien
- Laminiergeräte
- Laminierservice

DUBOSCHWEITZER GmbH
Telefon 0 23 64 / 9 49 00-0
Telefax 0 23 64 / 9 49 00-25

Siebdruck

Folienaufkleber · Schilder · Banner
Beschriftungsfolien · Textile Werbeträger
Druck auf gestellte Materialien



Werbeartikel

alpha-praesent
30 Jahre Werbeartikel-Großhandel



Autokrane

Auto I. Becker GmbH

- bis 40 t Traglast
- max. Hubhöhe 39 m

Harkortstraße 27
48163 Münster

Fon 02 51 - 7 10 26

www.becker-muenster.de

Prospektverteilung

www.strdirekt.de

Prospektverteilung seit 1981
Schwerpunkt: NRW
Dokumentenkurier
Fon: (0 23 65) 1 30 37
E-Mail: info@strdirekt.de

Regale

B & L Regale
Planung - Ausführung - Montage

B & L Lager- und Fördertechnik GmbH
Werver Mark 138
59174 Kamen-Heeren
www.bl-lagertechnik.de
info@bl-lagertechnik.de

0 23 07 / 9 13 91-0
Fax 9 13 91-11

Büromöbel

Gebrauchte Büromöbel

Sparen Sie bis zu 70 Prozent!
Expan GmbH, Tel. (05 41) 50 64 67 30
www.brmoebel.de

Verpackungen

MENSE

_verpackung _export _logistik

Mense verpackung export logistik GmbH
Im Ostfelde 25 | 59071 Hamm
Tel. +49 2388 307450 | www.mense.de

Scherenhubtische

Scherenhubtische 0,5-20 t
an jede Aufgabenstellung
angepaßt

Fordern Sie unser
Angebot an.

B & L Lager- und Fördertechnik GmbH
Werver Mark 138
59174 Kamen-Heeren
www.bl-lagertechnik.de
info@bl-lagertechnik.de

0 23 07 / 9 13 91-0
Fax 9 13 91-11

Container

MIETCONTAINER

- Büro-, Wohn-, Mannschaft-, Sanitärcontainer-, Magazin-,
- Gebrauchst-Container
- Kindergärten, Schulklassen
- Lieferung sofort, europaweit.

40 Jahre

ELA
Mobile Räume mieten
Produktion • Vermietung • Verkauf • Service
Tel. (05932) 5 06-0 Fax (05932) 5 06-10
www.container.de

Zeltverleih

Zeltservice vom Feinsten!

Aufderheide Zeltverleih

Pavillons, VIP- und Partyzelte vom Zeltmeister

Telefon: 02524 5812

www.aufderheide-zelte.de

Einwegpaletten Eichenholz für Fachwerk

(Bohlen und Bretter) direkt vom Hersteller
Tel. (0 25 54) 62 61
Fax (0 25 54) 63 21

wirtschafts spiegel

Anzeigenschluss für den nächsten Marktplatz ist am 8. Oktober 2013

Bestellcoupon

Ja, wir möchten auf der Seite Marktplatz eine Anzeige veröffentlichen!

(Ortspreis/Grundpreis* pro mm: 3,29/3,86 € zzgl. MwSt.)

- 3 Ausgaben 5 % Rabatt
- 6 Ausgaben 10 % Rabatt
- 12 Ausgaben 20 % Rabatt

* Gemäß Preisliste Nr. 41, gültig seit 1. Januar 2013.

Firma/Name

Straße, Ort PLZ

Telefon/Fax

Bitte Coupon ausfüllen und faxen an (02 51) 690-80 48 01 oder rufen Sie an, Telefon (02 51) 690-592

Datum, Unterschrift



Dienstleistung/ Outsourcing

Das VerlagsSpezial „Dienstleistung/Outsourcing“ ist eine Veröffentlichung der Anzeigenabteilung des Verlages Aschendorff.

Redaktion:
Unternehmensgruppe
Aschendorff
Telefon 0251 690-9617



Auch in der Logistikbranche kommt es zunehmend darauf an, innovative Dienstleistungen zu entwickeln..

Foto: Toll Collect

Investition in die Zukunft

Auch wenn Logistiker zunehmend in Forschung und Entwicklung investieren – im Vergleich zu anderen Branchen geben die Firmen noch vergleichsweise wenig Geld für Innovationen aus.

Laut Bundesvereinigung Logistik (BVL) investieren Logistikdienstleister und -anwender verstärkt in die Entwicklung von Innovationen. Mit Blick auf die aktuellen Herausforderungen des Wirtschaftsbereichs müssten sowohl Logistikunternehmen als auch Industrie und Handel die Entwicklung von Prozess- und Technikinnovationen weiter

vorantreiben und neue innovative Dienstleistungen entwickeln, so die BVL. Damit diese schnell und sicher in der Praxis umgesetzt werden, sollten die Unternehmen mindestens ein Prozent ihres Umsatzes in Forschung und Entwicklung investieren.

Deutschland gelte als eines der innovationsstärksten Länder in Europa und

weltweit. Im Wirtschaftsbereich Logistik bestehe aber noch Potenzial. Im Vergleich zu den Kernfunktionen im Fahrzeug- und Maschinenbau, der Elektrotechnik oder der Chemie sei die Querschnittsfunktion Logistik nicht unmittelbar als Ort für Innovationen präsent, heißt es in einem Presstext weiter. Dementsprechend seien die Investitionen in



Als Familienunternehmen mit langjährigen Angestellten stehen wir für den persönlichen Kontakt und garantieren effiziente und zuverlässige Personaldienstleistungen.

Die Identifikation aller unserer Mitarbeiter mit unserem Unternehmen und für den jeweiligen Kunden wird durch eine faire, vertrauensvolle Zusammenarbeit erreicht und wirkt sich so unmittelbar im Arbeitsalltag aus.

Verfürth Zeitarbeit GmbH & Co. KG
Hafenweg 13
48155 Münster

T: +49 251 68 66 15-0

F: +49 251 68 66 15-20

www.verfuerth-zeitarbeit.de
hallo@verfuerth-zeitarbeit.de

VERFÜRTH  **ZEITARBEIT**
MIT PERSPEKTIVE



Die Logistikbranche fordert ein strukturiertes Innovationsmanagement.

Foto: colourbox.com

die Logistikforschung bis jetzt vergleichsweise niedrig. „Im Durchschnitt investieren deutsche Unternehmen rund zwei Prozent ihres Umsatzes in For-

schung und Entwicklung“, sagt Prof. Raimund Klinkner, Vorstandsvorsitzender der BVL. „In der Logistik liegt dieser Anteil meist deutlich darunter. Dabei könnte die gesamte Wirtschaft wegen ihrer globalen Arbeitsteilung stärker von logistischen Innovationen profitieren.“

Der grundlegende Unterschied zwischen einer Innovation und einer reinen Neuheit sei ihr Beitrag zur Wertschöpfung im Unternehmen. Nur wenn der Produktionsprozess oder die Dienstleistung so entscheidend verbessert werde, dass die Wertschöpfung steigt, sei eine Neuerung auch eine Innovation, betont der Verband. Innovationen in Logistik würden dabei die richtige Antwort auf die Herausforderungen bieten, vor denen Industrie und Handel aktuell ständen: Wachsende ökologische Anforderungen, steigender Kos-

tendruck, der zunehmende Wunsch nach Produktvariationen sowie ein sich wandelndes Konsumentenverhalten seien nur einige Entwicklungen, die die Kom-

plexität für global agierende Unternehmen steigen ließen.

Mit Innovationen in Logistik und Supply Chain Management könnten neue Produkte und Prozesse entwickelt werden, die diese Komplexität schnell reduziert und zur Wertschöpfung beitragen. Die von der BVL in den vergangenen Jahren geförderten Innovationsprojekte zeigten, dass das funktioniert. Eingebracht und gefördert wurden laut BVL bislang vor allem Innovationen in der Informationstechnologie, in der Materialflusstechnik und in der Produktionslogistik.

Die BVL begegnet diesen Herausforderungen nach eigenen Angaben auch weiterhin, indem sie sich für ein wachsendes Engagement der Logistik-Dienstleister und -Anwender einsetzt. „Um das Potenzial voll auszuschöpfen, das die Logistikforschung dem Wirtschaftsbereich eröffnet, brauchen wir ein strukturiertes Innovationsmanagement“, betont Klinkner. „Ziel muss es sein, dass Unternehmen wenigstens ein Prozent ihres Umsatzes in Forschung und Entwicklung investieren. Bei einem Jahresumsatz des Wirtschaftsbereichs Logistik von mehr als 220 Milliarden Euro sind das 2,2 Milliarden Euro. Das wäre ein guter Anfang, um zu anderen Wirtschaftsbereichen aufzuschließen.“

„Brief und mehr übernimmt die gesamte Abwicklung unserer Geschäftspost. Schnell, pünktlich und kompetent!“

Reinald Meyer, Geschäftsführer der Cyrano Kommunikation



„Made in Germany“ allein reicht nicht

Teure Servicewüste: Ein schwaches Dienstleistungsportfolio kostet Erlöse. Denn, das hat eine Studie ergeben, Kompetenzen im Bereich Service sind zu einem Kaufargument geworden. So entscheidet sich die Mehrheit der Kunden nur für ein Produkt, wenn auch der Service stimmt.

Ein kundenorientiertes, umfassendes und innovatives Dienstleistungsportfolio macht sich bezahlt: Industrieunternehmen, die die gesamte produktbezogene Wertschöpfungskette von der Ersatzteilversorgung bis hin zu Maschineneinweisung und Trai-

ning anbieten, erzielen signifikant höhere Serviceumsätze und -margen. Das hat eine Benchmark-Studie der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PwC gezeigt. Demnach erzielen die besten 20 Prozent der 100 analysierten industriellen

Dienstleistungsanbieter, die sogenannten „Servicegestalter“, mit Ersatzteilen und Dienstleistungen durchschnittlich 56 Prozent ihres Gesamtumsatzes. Die schlechtesten 20 Prozent („Serviceverwalter“) kommen demgegenüber nur auf einen

Vergleichswert von 23 Prozent.

„Die Bedeutung eines leistungsfähigen Serviceportfolios wird von vielen Industrieunternehmen noch immer unterschätzt. Damit bleiben nicht nur Wachstumschancen ungenutzt, sondern auch Kompensationsmöglichkeiten für konjunkturell schwankende Erlöse im Neugeschäft“, kommentiert Dr. Reinhard Geissbauer, Partner und Experte für industrielle Dienstleistungen bei PwC.

Die „Servicegestalter“ zeichneten sich überdies nicht nur durch höhere Umsätze, sondern auch wesentlich bessere Margen aus. Sie schafften im Servicegeschäft eine Bruttoumsatzrendite von mehr als 35 Prozent, während „Ser-



Rudi Bäumer
Diplom-Betriebswirt Steuerberater

- Jahresabschlusserstellung
- Betriebliche und persönliche Steuererklärung
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuerliche und wirtschaftliche Beratung
- Vertretung vor Finanzgerichten und bei Strafverfahren

Wettringer Str. 19 | 48565 Steinfurt | Tel 02551 8373-0 | info@steuerberater-rudi-baeumer.de

www.steuerberater-rudi-baeumer.de



Dr. Bülow & Masiak GmbH
Professional Network Solutions



- ▶ Netzwerke
- ▶ IT-Security
- ▶ Web-Solutions
- ▶ Managed IT
- ▶ Internetanbindungen
- ▶ Sicherheitsanalysen
- ▶ Serverhousing
- ▶ Planung/Beratung
- ▶ Standortvernetzung
- ▶ Firewalls/VPN
- ▶ Virtualisierung
- ▶ Service/Support

Dr. Bülow & Masiak GmbH ▶ Victoriastr. 119 ▶ 45772 Marl ▶ Telefon 02365 | 4146-0 ▶ www.buelow-masiak.de

Das erfolgreichste Management-Tool 2013: die Mitarbeiterbefragung

Fast die Hälfte der Unternehmen in Deutschland setzt darauf.

Nutzen Sie schon die Chancen dieses Führungsinstruments? Profitieren Sie von unserer Kompetenz und Erfahrung!



sistema consulting gmbh
Prof. Dr. Heinrich W. Ahlemeyer
Diekbree 5 · 48157 Münster
Tel. (02 51) 1 41 42 14 · www.sistema.de

ATS Dienstleistungsservice

- Sie haben saisonal viel Arbeit
- Sie haben zu wenig Kapazitäten
- Sie wollen kein Personal einstellen
- Sie haben Platzprobleme
- Sie wollen Auftragsspitzen abbauen

..... Dann sind Sie bei uns genau richtig!!

Auf einer Fläche von 3500m² und einem Mitarbeiterstamm von 40 Personen können wir Ihnen schnell helfen, egal wobei.

- kommissionieren
- verpacken
- Bauteile zusammenfügen
- Muster, Kataloge einlagern und versenden
- konfektionieren

Rufen Sie uns an, wir haben für fast alles eine Lösung!!
A. Thomes | Andreasstraße 7 | 48683 Ahaus | (0 25 61) 8 60 67 98
Ein Unternehmen der Thomes Musterkarten GmbH



Service ist ein wesentliches Kaufargument.

Foto: Stephanie Hofschlaeger/pixelio.de

viceverwalter“ typischerweise nicht einmal sechs Prozent erreichen.

Die schwache Dienstleistungsperformance vieler Industrieunternehmen ist laut PwC in erster Linie auf eine ungenügende Kundenorientierung zurückzuführen. Oftmals sei das Angebot aus Kundensicht weder bedarfsgerecht noch flexibel, und häufig seien die geforderten Preise nicht leistungsgerecht. Viel Zeit zu reagieren bleibe den Unternehmen nicht. „Wir stellen fest, dass steigende Kundenanforderungen Auslöser für ein Umdenken am Markt sind. Servicenachfragen werden zunehmend durch unabhängige Servicespezialisten oder durch Servicemannschaften des Wettbewerbers gedeckt. Bekommen Konkurrenten beim Service einen Fuß in die Tür, ist die Rückgewinnung des Servicekunden extrem schwierig, und zudem ist die Gefahr groß, auch das Produktgeschäft an den Mitbewerber zu verlieren“, ergänzt Sebastian Feldmann, Partner bei PwC und verantwortlich für die Entwicklung innovativer Services.

In der Konsequenz erreichten die „Serviceverwalter“ nur etwa 15 Prozent des erreichbaren Dienstleistungsgeschäfts, während die „Servicegestalter“ mehr als 60 Prozent des möglichen Marktanteils abdeckten.

Galt das Servicegeschäft lange Zeit nur als „Anhängsel“ des Produktverkaufs, ist mittlerweile eine globale Dienstleistungskompetenz für die Mehrheit der Kunden ein wesentliches Kaufargument: Rund zwei Drittel würden sich für einen anderen Produkthanbieter entscheiden, wenn der Service nicht stimmt.

„Das Qualitätslabel 'Made in Germany' allein reicht als Verkaufsargument in der globalisierten Produktionswelt offenbar immer seltener aus. Denn dem deutschen Automobilzulieferer in China nützt die beste Maschine nichts, wenn er vor Ort keinen Rundum-Service bekommt. Zudem sollten Unternehmen bedenken, dass sich Produktinnovationen von Wettbewerbern deutlich leichter kopieren lassen als innovative, am Kundenwertbeitrag orientierte Services“, so Geissbauer.

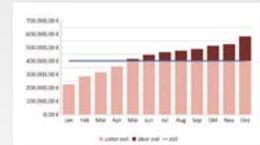
Ein optimales Serviceportfolio baue allerdings nicht nur auf innovativen Dienstleistungen auf, sondern auch auf einer innovativen Organisation des Dienstleistungsgeschäfts. Sinnvoll sei die Bündelung der Serviceaktivitäten in einer eigenen Geschäftseinheit mit Budgetverantwortung und größeren Entscheidungsspielräumen. „Solange Wartungsmechaniker in der Technikabteilung arbeiten und der kaufmännische Kundendienst im Vertrieb angesiedelt bleibt, ist eine wirksame Marktbearbeitung unmöglich“, betont Feldmann.

Rechenzentrumsbetrieb
Internet-Service-Providing
IT-Services
Netzwerk- & Security Lösungen

ICSmedia

Soester Str. 13 48155 Münster 0251 6060-0 www.icsmedia.de

Was macht IHR Unternehmen erfolgreich?



- **Vertrieboptimierung**
- **Prozessoptimierung**
- **betriebswirtschaftliche Analyse**



Wir helfen Ihnen bei der Analyse Ihrer aktuellen Unternehmenssituation und geben Ihnen maßgeschneiderte Handlungsempfehlungen!

Kontaktieren Sie uns für ein unverbindliches Erstgespräch!

Jochen Storm Consulting
 46537 Dinslaken
 TEL 0 20 64 / 456 84 34
 FAX 0 20 64 / 456 84 35
 mailto: storm@stormconsulting.de



Aus- und Weiterbildung

Das VerlagsSpezial „Aus- und Weiterbildung“ ist eine Veröffentlichung der Anzeigenabteilung des Verlages Aschendorff.

Redaktion:
Unternehmensgruppe
Aschendorff
Telefon 0251 690-9617



Wie gut ein Dozent das Fachwissen erläutern kann, spielt bei der Auswahl von Kursen häufig keine Rolle.

Foto: IHK

Die Qualifikation muss stimmen

Eine Umfrage hat es gezeigt: Bei der Auswahl von Fortbildungen für Mitarbeiter achten Personaler auf Fachwissen und weniger auf Didaktik.

Personaler achten kaum auf die didaktischen Fähigkeiten eines Dozenten, wenn sie eine Weiterbildung für ihre Mitarbeiter auswählen. Das ist das Ergebnis einer Umfrage der Stiftung Warentest unter 500 Unternehmen. Demnach spielt die pädagogische Qualifikation des Trainers gerade einmal für 39 Prozent der Befragten eine Rolle. Die fachliche Qualifikation ist

dagegen für 73 Prozent wichtig.

Große Bedeutung bei der Auswahl eines Lehrangebotes hat die Mundpropaganda: 85 Prozent der befragten Unternehmen berücksichtigen die Erfahrungen der Angestellten, 77 Prozent legen Wert auf Empfehlungen.

Der Ruf des Bildungsdienstleisters ist für 70 Prozent der Befragten relevant,

Empfehlungen anderer Unternehmen für 68 Prozent. Die Zertifizierung durch ein Qualitätsmanagementsystem ist dagegen weniger wichtig (44 Prozent). Weitere Aspekte, die die Befragten nannten, sind die Kosten, die Entfernung zum Seminarort und die Inhalte des Kurses.

Je nach Unternehmensgröße setzen die Personalverantwortlichen allerdings unterschiedliche Prioritäten bei der Auswahl einer Fortbildung. So ist für große Unternehmen mit mehr als 250 Mitarbeitern der gute Ruf des Bildungsdienstleisters ein zentrales Auswahlkriterium (80 Prozent), bei kleinen Firmen mit zehn bis 49 Mitarbeitern achten nur 65 Prozent auf die Reputation des Anbieters. An der Befragung der Stiftung Warentest haben

kleine Firmen mit 10 bis 49 Mitarbeitern, mittelständische Unternehmen mit 50 bis 250 Mitarbeitern und große Unternehmen mit mehr als 250 Mitarbeitern teilgenommen.

Die Stiftung Warentest hat überdies nach den Informationsquellen für die Suche nach Kursangeboten gefragt. Das Ergebnis: Vorrang haben Fachzeitschriften mit 71 Prozent und das Internet mit 70 Prozent. Auffällig ist auch hier der Unterschied zwischen kleinen und großen Unternehmen: Für große Betriebe ist das Internet Informationsquelle Nummer eins (92 Prozent). In kleineren Unternehmen surfen dagegen nur 60 Prozent der Personalverantwortlichen, um eine Fortbildung für die Mitarbeiter zu finden.

CHECKLISTEN

Eine passende Weiterbildung zu finden, ist nicht leicht. Das Angebot ist groß und vielfältig. Checklisten können bei der Auswahl einer geeigneten und qualitativ hochwertigen Qualifizierung helfen. Sie sind zum Beispiel im Weiterbildungsinformationssystem der Industrie- und Handelskammern zu finden: <http://wis.ihk.de/informationen/checklisten.html>
Eine Liste mit regionalen Weiterbildungsanbietern finden Interessierte unter www.ihk-nw.de/p2502

Auf und davon während der Lehre

Immer mehr Auszubildende gehen mit dem Leonardo-da-Vinci-Programm für eine Zeit lang ins Ausland. Mit 20 000 hat sich die Zahl verdoppelt. Die beliebtesten Länder sind Großbritannien, Frankreich, Spanien und Italien. In der Regel dauern die Auslandsaufenthalte vier Wochen.



Immer mehr Auszubildende zieht es ins Ausland. Foto: Travelite

Die Zahl der Auszubildenden, die mit dem europäischen Leonardo-da-Vinci-Programm ins Ausland gehen, hat sich seit 2009 verdoppelt. Nahmen vor vier Jahren noch rund 10 000 Jugendliche an dem von der EU-Kommission und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Austauschprogramm teil, so sind es in diesem Jahr erstmals mehr als 20 000. Allein im vergangenen Jahr stieg die Zahl der Teilnehmer um 11,5

Prozent. Insgesamt packen derzeit rund 30 000 Auszubildende jährlich ihre Koffer für einen Auslandsaufenthalt. Das entspricht in etwa vier Prozent eines Ausbildungsjahrgangs. Die jungen Menschen werden angetrieben von dem Wunsch, ihre Fremdsprachenkenntnisse zu verbessern. Sie wollen ihren Horizont erweitern und, wie André Böing von der Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen (IHK) erklärt, „soziale und interkulturelle

Kompetenzen erwerben“. Zurück kommen sie oftmals mit einem gestärkten Selbstbewusstsein und Kontakten zu ausländischen Partnern im Gepäck, ergänzt der Mobilitätsberater. Davon sowie von der zusätzlichen Qualifizierung der Mitarbeiter profitierten die Unternehmen. Im zunehmenden Wettstreit um gute Auszubildende trage das Angebot, ein paar Wochen im Ausland zu arbeiten, zudem zur Attraktivität des Unternehmens als Arbeitgeber bei.

Mit dem Programm Berufsbildung ohne Grenzen fördert die IHK Auslandsaufenthalte von Auszubildenden. Das BMBF unterstützt diesen Austausch nach eigenen Angaben neben dem Leonardo-da-Vinci-Programm mit weiteren Programmen wie dem „Deutsch-Französischen Sekretariat für den Austausch in der beruflichen Bildung“, über das im vergangenen Jahr mehr als 3000 jungen Menschen der Austausch mit Frankreich ermöglicht wurde.

Deutsche Angestellten-Akademie

wissen wandeln wachsen
Weiterbilden • weiterkommen!

Wir bieten Ihren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen bedarfsgerechte und zeitlich flexible Schulungen an.

- **Modulare Weiterbildungen**
Büromanagement • Betriebliches Rechnungswesen • Personalwesen und -abrechnung • Medizinisches Abrechnungswesen • EDV (Office, Web-Design, Linux, MCSA) • Kaufmännische Anwendersoftware (Lexware, DATEV) • Wirtschaftsenglisch (LCCI-Prüfung)
- **Kaufmännische Umschulungen**
Beginn: Februar • März • August • September eines jeden Jahres
- **Management betrieblicher Umschulungen aller Branchen**

Nutzen Sie unsere kostenlose Bildungsberatung!
Wir kommen auch gern in Ihr Unternehmen!

Deutsche Angestellten-Akademie Münster
Friedrich-Ebert-Straße 181-183 | 48153 Münster
Telefon: 0251 93304-0
E-Mail: info.muenster@daa.de



www.daa-muenster.de



**„Neue Wege gehen!“
Fortbildungs- und
Weiterbildungsangebote
ab Herbst 2013**

- Gepr. Verkehrsfachwirt/in
- Gepr. Kraftverkehrsmeister/in
- Gepr. Logistikmeister/in
- Prüfungsvorbereitungskurse für Auszubildende Spedition/Logistik und Lagerlogistik
- Gefahrgutschulungen
- Gabelstapler- und Ladungssicherungsschulungen

Weitere Informationen unter der folgenden Adresse:
**Bildungswerk Verkehr Wirtschaft Logistik
Nordrhein-Westfalen e.V.**
Haferlandweg 8, 48155 Münster

Ulrich Kleine Bußmann
Telefon (02 51) 60 61-468
E-Mail: kleine-bussmann@bvwl.de
Homepage: www.bvwl.de



Die meisten Lehrlinge, die einen Auslandsaufenthalt planen, gehen für einige Wochen nach Großbritannien. Foto: Rainer Sturm / pixelio.de

In Deutschland steht von 2007 bis 2013 ein Budget von 240 Millionen Euro für das Leonardo-da-Vinci-Programm zur Verfügung. In den letzten Jahren hatte das BMBF die EU-Mittel noch um weitere nationale Mittel aufgestockt. Gefördert werden berufliche Praktika, Ausbildungsabschnitte und Weiterbildungsmaßnahmen sowie die sprachliche und interkulturelle Vorbereitung der Teilnehmenden. Im Schnitt dauern die Auslandsaufenthalte

von Azubis rund vier Wochen. Es werden aber auch Langzeitaufenthalte von bis zu zehn Monaten gefördert.

Die beliebtesten Länder für einen Auslandsaufenthalt waren 2012 Großbritannien mit rund 6500 Teilnehmern, Spanien (rund 2000), Frankreich (knapp 1000) und Italien (knapp 900). KATJA NIEMEYER

www.bmbf.de/de/20412.php
www.ihk-nw.de/mobilitaetsberatung

SEMINARE FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE
MANAGEMENT
 DR. A. KITZMANN
 INSTITUT



Das Management-Institut Dr. A. Kitzmann ist eine Weiterbildungseinrichtung, die sich vornehmlich an Fach- und Führungskräfte aus Wirtschaft und Verwaltung wendet. Folgende Themenbereiche bieten wir unter anderem in Münster, Hamburg und München an:

Rhetorik, Kommunikation, Führung, Persönlichkeitsentwicklung, Argumentation, Verkauf, Train the Trainer, Arbeitstechniken

Wie wirke ich auf andere? 14.-15. 11. 2013, 30.-31. 01. 2014, 10.-11. 03. 2014, 12.-13. 05. 2014, Seminarort: Münster

Vom Mitarbeiter zum Vorgesetzten 07.-08. 11. 2013, 05.-06. 12. 2013, 20.-21. 01. 2014, 17.-18. 03. 2014, Seminarort: Münster

Rhetorik 28.-29. 11. 2013, 16.-17. 01. 2014, 17.-18. 02. 2014, 07.-08. 04. 2014, Seminarort: Münster

Zeit- und Selbstmanagement 04.-05. 11. 2013, 02.-03. 12. 2013, 09.-10. 01. 2014, 03.-04. 02. 2014, Seminarort: Münster

Führungsverhalten 28.-29. 11. 2013, 23.-24. 01. 2014, 17.-18. 03. 2014, 22.-23. 05. 2014

Kostenlose Infos zu unseren offenen und internen Seminaren:

Management-Institut Dr. A. Kitzmann

Dorpatweg 10 · 48159 Münster

Telefax +49 (0)251 2 02 05-99 · E-Mail: info@kitzmann.biz

Telefon +49 (0)251 2 02 05-0 oder www@kitzmann.biz

WEITER mit BILDUNG

www.kh-st-waf.de



WELCHE RICHTUNG SOLL IHR BERUFLICHER KARRIEREWEG NEHMEN?
 WOHIN GEHT DIE ENTWICKLUNG IHRES UNTERNEHMENS?

Wir bringen Sie WEITER mit BILDUNG

in unseren BildungsCentern in

Beckum | Ibbenbüren | Rheine | Warendorf

Fordern Sie unser
 Weiterbildungsprogramm
 für das 2. Halbjahr 2013 an!



DEULA Westfalen-Lippe GmbH
 Bildungszentrum

Sichern Sie sich Ihre Position durch Weiterbildung Ihrer Mitarbeiter!

- ▶ **Fahrschule aller Klassen**
 Ganztägige Ausbildung, laufender Einstieg
- ▶ **Qualifizierung von Berufskraftfahrern**
 Beschleunigte Grundqualifikation 25.11 - 20.12.2013
 Weiterbildungsmodulare als Tages- oder Wochenkurse
- ▶ **Ladungssicherung nach VDI 2700**
 22.11.2013 / 13.12.2013
- ▶ **Gefahrgutfahrer ADR/GGVSEB**
 Basis- und Aufbaukurs Tank 14. - 18.10.2013
- ▶ **Flurförderzeugführer nach BGV D27**
 z. B. 14. - 16.10.2013 / 02. - 04.12.2013
- ▶ **Wir schulen auch in Ihrem Betrieb!**

Weitere Angebote und
 alle Termine im Internet:

www.deula-warendorf.de

DEULA Westfalen-Lippe GmbH
 Dr.-Rau-Allee 71
 48231 Warendorf
 Tel. 02581 6358-0
info@deula-waf.de





Beim IHK-Klosterforum werden Entwicklungen zwischen Ethik und Wirtschaft aufgegriffen und ausgetragene Themen in Gesprächen mit bekannten Referenten erörtert, Foto: IHK-Klosterforum

Wege zur Besinnung

Brückenschlag zwischen Wirtschaft und Kirche: Beim IHK-Klosterforum können Unternehmer und Manager über Entscheidungen reflektieren und sich regenerieren. Die Termine für 2014 stehen fest.

Eine Sitzung jagt die nächste. Konzepte werden verworfen, neu erstellt, abgewandelt. Marktstrategien erneuert. Das Wirtschaftsleben ist von permanenten Veränderungen geprägt - sie bestimmen den Arbeitsalltag von Führungskräften, Vorständen und Unternehmern. „Das IHK-Klosterforum bietet ihnen einen Ausgleich“, verspricht IHK-Referent Helmut Spahn, der für die IHK Nord Westfalen das Angebot zusammen mit der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld und der IHK Lippe zu Detmold 2013 entwickelte.

Ansprechpartner:
Helmut Spahn,
Telefon 0251 707-312,
E-Mail: spahn@ihk-nordwestfalen.de

Die Teilnehmenden des exklusiven IHK-Klosterforums bekommen Zeit, um sich mit wirtschaftlichen Fragestellungen im kirchlichen Kon-

text auseinanderzusetzen. Sie können neue Ideen entwickeln, sich mit anderen Unternehmern über gelebte Werte austauschen und über Zukunftsperspektiven nachdenken.

Neue Denkansätze finden

Das Kloster Marienfeld, die Burg und Klosterkirche Blomberg und die Abtei Marienmünster - allesamt Orte der Ruhe und Regeneration und seit jeher auch wirtschaftliche Unternehmungen mit geistlicher und geistiger Ausrichtung - scheinen als Tagungsorte des IHK-Klosterforums wie geschaffen zu sein. An zwei Wochenenden im Frühjahr fand das Premium-Angebot bereits statt.

Unternehmer, Manager und Führungskräfte berichteten in Diskussionen und Gesprächen offen aus ihrem Unter-

nehmensalltag. „Einer erzählte von seinem besten Kunden, der plötzlich andere Konditionen einforderte, auf die er nicht eingehen konnte. Dieser Unternehmer hat sich die Entscheidung nicht leicht gemacht, als er dem Kunden eine Absage erteilte“, erinnert sich Spahn an eine Situation. Ein anderer Unternehmer, der seine Produktion nach Indien verlegen wollte, habe zusammen mit seinen Mitarbeitern nach einem anderen Weg gesucht. Sie seien zu einer Drei-Schicht-Lösung gelangt. So konnte die Produktion in Deutschland bleiben. Auch eine Entscheidung, die von Werten geleitet wurde. „Die Beispiele zeigen, dass die Gestaltung von Werten ein zukunftsträchtiges Thema ist und vielfach über den Erfolg eines Unternehmens mit entscheidet“, erklärt Spahn.

Im November 2013 findet die letzte Veranstaltung des IHK-Klosterforums in diesem Jahres statt. In der Abtei Marienmünster werden sich Dr. Ann-Marie Nienaber, Reinhard-Mohn-Stiftungslehrstuhl für Unternehmensführung, und Dr. h.c. Alfred Buß, bis 2012 Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen, mit dem Thema „Vertrauen und Kontrolle“ beschäftigen. Auch 2014 wird die Premium-Veranstaltungsreihe an drei Wochenenden stattfinden (siehe „IHK-Klosterforum 2014“). Der Fokus der einzelnen Seminare wird auf dem Thema „Der ehrbare Kaufmann“ liegen. Die drei Veranstaltungen bauen inhaltlich aufeinander auf, können aber auch einzeln gebucht werden.

BIRGIT VAN DER AVOORT

IHK-KLOSTERFORUM 2014

28. Februar/1. März
Kloster Marienfeld
Thema: „Werte leben und gestalten“

16./17. Mai
Burg und Klosterkirche Blomberg
Thema: „Von der Verantwortung“

7./8. November
Abtei Marienmünster
Thema: „Von den Möglichkeiten“

Weitere Infos und Anmeldung:
www.ihk-klosterforum.de

SEMINARÜBERSICHT

SEMINARE

Management-Training für Führungskräfte. Modul 1: Führungskompetenz

Ort: Münster Termin: 15./16.10.2013, 9.00-16.30 Uhr
 Kosten: 435 € Trainer: Dr. Klaus P. Beer

Die unternehmensinterne Untersuchung bei Straftatverdacht – Fallstudien zu Chancen und Risiken

Ort: Münster Termin: 16.10.2013, 9.00-16.30 Uhr
 Kosten: 225 € Trainer: Dr. Ingo Minoggio

Telefonseminar für Auszubildende

Ort: Münster Termin: 17.10.2013, 9.00-16.30 Uhr
 Kosten: 155 € Trainer: Walter Hennig

Büroorganisation und Selbstmanagement – Rund um den Schreibtisch

Ort: Gelsenkirchen Termin: 17.10.2013, 9.00-16.30 Uhr
 Kosten: 180 € Trainer: Johanne Boekhoff

Stressmanagement – Aufbaustufe, Vertiefung

Ort: Münster Termin: 4.11.2013, 9.00-16.30 Uhr
 Kosten: 180 € Trainer: Klaus Topnik

Dies ist nur ein kleiner Auszug...

... aus dem Weiterbildungsangebot der IHK Nord Westfalen. Weitere Seminare und Lehrgänge unter www.ihk-bildung.de

Was muss ein Chef über Bilanzen wissen? BWA/Kennzahlen

Ort: Münster Termin: 4.11.2013, 9.00-16.30 Uhr
 Kosten: 200 € Trainer: Michael Kress

Assistenz mit Führungsaufgaben – Persönlich überzeugen, diplomatisch verhandeln, wirkungsvoll führen

Ort: Münster Termin: 5./6.11.2013, 9.00-16.30 Uhr
 Kosten: 420 € Trainer: Florian Ax

Praktische Abwicklung von Exportgeschäften. Zollverfahren beim Export, Vereinfachungen, Dokumente, praktische Übungen

Ort: Gelsenkirchen Termin: 5./6.11.2013, 9.00-16.30 Uhr
 Kosten: 400 € Trainer: Franz-Josef Drees und Wilhelm Kleff

LEHRGÄNGE

Gepr. Wirtschaftsfachwirt/-in

Ort: Bocholt Termin: 5.11.2013, Di./Mi. 18.00-21.15 Uhr
 Kosten: 3445 € Ansprechpartnerin: Christina Schneider
 Telefon 02871 9903-10

Ihre Ansprechpartnerin:

Christina Gaertner, Telefon 0251 707-318, Telefax 0251 707-377, cgaertner@ihk-nordwestfalen.de

Sofort-Info und Anmeldung im Internet:
www.ihk-bildung.de

Betrieblicher Gesundheitsmanager (IHK)

Am 8. November 2013 startet ein Lehrgang zum betrieblichen Gesundheitsmanager. Angesprochen werden Mitarbeiter aus Unternehmen, die die Gesundheitskompetenz der Mitarbeiter stärken und ein betriebliches Gesundheitsmanagement einführen wollen. In dem Lehrgang geht es um Grundlagen der Anatomie und Ernährungswissenschaft, die Ergonomie am Arbeitsplatz und das Erkennen von Suchterkrankungen. In einem Planspiel wird ein Gesundheitsmanagement im Unternehmen aufgebaut. Unterrichtet wird am Freitagnachmittag und am Samstag in der IHK in Münster. Einzelne Einheiten werden auch in Therapiezentren oder Gesundheitseinrichtungen durchgeführt. Bei erfolgreichem Bestehen des Lehrgangs erhalten die Teilnehmer ein IHK-Zertifikat. Ansprechpartnerin ist Bettina Becker, Tel. 0251 707-345.



Foto: PhotosG/Fotolia

BWL-Kompakt: Kaufmännische Grundlagen für Nichtkaufleute

Ort: Münster Termin: 4.11.2013, Mo. u. Do. 18.00-21.15 Uhr
 Kosten: 379 € Ansprechpartnerin: Bettina Becker
 Telefon 0251 707-345

Office-Assistent/in IHK Teil I:

Optimale Büroorganisation

Ort: Münster Termin: 4.11.2013, Mo. u. Do. 18.00-21.15 Uhr
 Kosten: 780 € Trainer: Ansprechpartnerin: Bettina Becker
 Telefon 0251 707-345

Kaufmännische Buchführung und Jahresabschluss

Ort: Münster Termin: 5.11.2013, Di. u. Do. 18.00-21.15 Uhr
 Kosten: 570 € Ansprechpartnerin: Bettina Becker
 Telefon 0251 707-345

Praktisches Führungsmanagement

Ort: Münster Termin: 8.11.2013, freitags 14.00-18.00 Uhr und samstags 8.30-16.30 Uhr
 Kosten: 3340 € Ansprechpartnerin: Bettina Becker
 Telefon 0251 707-345

Office-Manager/in IHK

Ort: Münster Termin: 15.11.2013, freitags 14.00-18.00 Uhr und samstags 8.00-16.00 Uhr
 Kosten: 2195 € Ansprechpartnerin: Bettina Becker
 Telefon 0251 707-345

Weitere Lehrgangsanbieter

Viele Bildungsträger bieten Lehrgänge zur Vorbereitung auf Prüfungen der IHK Nord Westfalen an. Aus wettbewerbsrechtlichen Gründen ist die IHK verpflichtet, auf alle Anbieter hinzuweisen, die Vorbereitungslehrgänge anbieten und diese melden. Eine Zusammenstellung bietet die Seite www.ihk-nordwestfalen.de/p2502

UNTERWEGS

Nacht der Technik | Am 11. Oktober präsentieren sich in einer einzigen Nacht 33 Technologie-Betriebe, Institutionen der öffentlichen Hand sowie Bildungs- und Forschungseinrichtungen aus Recklinghausen und Gelsenkirchen, Dortmund, Bochum, Essen und Herne. Besucher lernen bei der „Techniknacht Ruhr“ Produktionsprozesse, Forschungsarbeiten und Arbeitsabläufe kennen.
www.techniknacht-ruhr.de

Gourmetfestival | Calameres, Steinbutt in Meeressalz, Hummer, Kotelett vom Milchkalb und vieles mehr steht auf der Karte, wenn Sternekoch Jens Bomke am 13. Oktober im Landhaus Eggert in Münster kocht. Die Veranstaltung ist Teil des „Westfalen Gourmetfestival 2013“, das bis zum 3. November läuft.
www.westfalengourmetfestival.de



Das Bild „Indignados“ (2012) von Pierre Fischer ist Teil einer Ausstellung des Münsterland Festivals part 7. Foto: Münsterland e.V.

Ganze Region wird zur Bühne

Kulturfestival lockt ins Münsterland.

Noch bis zum Mitte Oktober zeigen Künstler aus der Region, Frankreich und der Schweiz beim Münsterland Festival part 7 ihr Können. Von Ahaus bis Warendorf – unter dem Motto „Musik, Kunst, Dialoge“ stehen über 20 Konzerte und Ausstellungen noch bis zum Abschlusskonzert am 19. Oktober auf Burg Vischering in Lüdinghausen auf dem Pro-

gramm. Bis zum 20. Oktober ist im Kunstverein Münsterland, Coesfeld, Pierre Fischer mit der Schau „Synesthesia“ zu sehen. Der Franzose zeigt Figuren, Szenen und Räume, kombiniert sie zu Collagen und erschafft Werke mit Raum für Interpretationen.

www.muensterland-festival.de

Ruhrgebiet im Fokus

Schau | Ein Porträt des Ruhrgebiets zeichnet die Fotoausstellung „Tief im Westen – Das Ruhrgebiet von 1950–1969“, die bis zum 2. November im Wissenschaftspark Gelsenkirchen zu sehen ist. 130 Schwarz-Weiß-Fotos von Bildjournalist Hans Rudolf Uthoff zeigen Szenen und Eindrücke aus dem Alltagsleben im Ruhrgebiet, aus Arbeit und Freizeit.

www.bildsprachen.de

Neuaufgabe

Buch | Über 350 Jahre ist der münstersche Schlossplatz alt. Die LWL-Denkmalpflege gibt seine wechselvolle Geschichte im neuaufgelegten Buch „Schlossplatz – Hindenburgplatz – Neuplatz in Münster“ wieder.

www.tecklenborg-verlag.de

Anfang der Moderne



Die „Heuwenderinnen“ radierte der Impressionist Camille Pissarro 1890.

Foto: Bibliothèque national de France

Ausstellung | Ob Passanten, die über regennasse Boulevards schlendern, oder Bäuerinnen bei der Ernte: Camille Pissarros Werke bebildern die tiefgreifenden Veränderungen in der Belle Époque aus impressionistischer Sicht. In den 100 Werken, die bis zum 17. November im Picasso-Museum Münster zu sehen sind, steht das schnelle Großstadtleben im Kontrast zum langsameren Leben auf dem Land.

www.kunstmuseum-picasso-muenster.de

In Konkurrenz bestehen

Kino | „Bogenschütz & Söhne“ baut seit Generationen Textilmaschinen. Nun bleiben die Aufträge aus, die asiatische Konkurrenz ist billiger. Familienkonflikt und Globalisierung – darum dreht sich alles in „GLOBAL PLAYER – Wo wir sind isch vorne“. Der neue Film von Hannes Stöhr mit Christoph Bach kommt am 3. Oktober ins Kino. Kritiker loben den Film für seine „intensiven Einblicke in das Wirtschaftsleben“.

www.globalplayerfilm.com



Im neuen Film von Hannes Stöhr versucht ein Patriarch sein Lebenswerk zu retten.

Foto: Entertainment Kombinat GmbH

REISEVERANSTALTER

Hohe Tauern Health
Aufatmen für Asthma

Körper & Geist

Gesund durch Reisen

Hohe Tauern Health
Aufatmen für Asthma

Alleinstellungsmerkmal: Hans Jürgen Dittrich hat sich von dem Gesundheitseffekt seiner Allergikerreise überzeugt.

Foto: Morsey

Reiseveranstalter aus der Region und ihre Schwerpunkte.

Aufatmen – das kann man bei einer sehr speziellen Gesundheitsreise, die Hans Jürgen Dittrich exklusiv in Deutschland und den Niederlanden anbietet. „Im Nationalpark Hohe Tauern in Österreich liegen die Krimmler Wasserfälle, die ich nach einem Tipp eines Reisebürokollegen auf einer Hochgebirgswanderung entdeckt habe“, erzählt Dittrich von den Anfängen seiner Reiseidee. „Die liegen nicht nur in einer wunderbaren Natur, sondern lindern die Beschwerden von asthmakranken Besuchern nachhaltig“, hat der Reiseprofi erfahren. Dieser Effekt, recherchierte er, wurde durch verschiedene Studien der medizinischen Privatuniversität Salzburg belegt. „So habe ich mich bei dem Projekt um eine Vermark-

tung dieser speziellen Gesundheitsreise beworben“, erläutert Dittrich, der in Rheine als Reiseveranstalter und Reisebüroinhaber agiert. Die Voraussetzungen dafür waren bereits geschaffen. Dittrich ist Mitglied eines großen Netzwerks mit rund 300 inhabergeführten Reisebüros, die als Veranstalter eigene Themenreisen vertreiben. Er selbst bietet verschiedene themenbezogene Reisen nach Österreich und Italien an, die Gesundheitsreise passte gut in das Programm. „Mit dabei sind Allergikerhotels vor Ort, die zusätzlich Pakete zum walken, wandern oder Mountainbike fahren schnüren“, be-

Hans Jürgen Dittrich

Reisebüro Dittrich
Herrenschreiberstr. 24
Rheine

schreibt der Reiseexperte sein Konzept und fügt hinzu: „Auch eine große Krankenkasse gibt Zuschüsse für Aufenthalte an den Wasserfällen“. Zudem ist der Anbieter mit seinem Spezialprogramm auf Gesundheitsmessen unterwegs.

Dittrich ist überzeugter Netzwerker in seinem Bereich. „Es ist soviel Kreativität vorhanden, man muss die Kräfte nur zusammenbringen“, ist für ihn ein wichtiger Punkt. Er und seine Kooperationspartner haben erkannt, dass Themenreisen die Alternative zur Pauschalreise sind. „Wir haben als Veranstalter und als Reisebüro am Markt nur eine Zukunft, wenn wir die Bedürfnisse der Kunden früh erkennen und schnell reagieren. Die Spezialreisen, die wir über unsere Kooperation anbieten, geben uns Alleinstellungsmerkmale“, ist sich der Reiseprofi sicher.

Britta Zurstraßen



Das ist jetzt aber ärgerlich. Von den Motivationswerkzeugen habe ich ausgerechnet Zucker und Brot vergessen!

Karikatur: Dirk Meissner

IMPRESSUM

Amtliches Mitteilungsblatt der
Industrie- und Handelskammer
Nord Westfalen, 86. Jahrgang
1. Oktober 2013
Druckauflage: 49.276 Exemplare 
2. Quartal 2013

wirtschafts spiegel

 IHK Nord Westfalen

Herausgeber und Eigentümer:
IHK Nord Westfalen, Postfach 4024,
48022 Münster, Sentmaringer
Weg 61, 48151 Münster,
Telefon 0251 707-0,
www.ihk-nordwestfalen.de
- zertifiziert durch
Germanischer Lloyd Certification
GmbH nach DIN EN ISO 9001:2008 -

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung
der IHK Nord Westfalen wieder.

Redaktion:

Guido Krüdewagen (verantwortlich),
Ingrid Haarbeck, Berthold Stein,
Britta Zurstraßen, Mareike Wellmann
Telefon 0251 707-319,
E-Mail: wirtschaftsspiegel@ihk-
nordwestfalen.de;
Titelfoto: Delicious Photography

Redaktion Verlagsspeziale:

Unternehmensgruppe Aschendorff
Telefon 0251 690-9609
Telefax 0251 690-9610
E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

Verlag, Druck und Anzeigenservice:
Aschendorff Verlag GmbH & Co. KG,
Media & Sales, 48135 Münster
Anzeigen: Herbert Eick (verantwortl.),
Anzeigenverkaufsleitung:
Dieter Makowski,
Anzeigenservice/Disposition:
Telefon 0251 690-571,
Telefax 0251 690-804801,
Anzeigenverkauf und -beratung:
Telefon 0251 690-592,
E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de.
Zurzeit ist die Preisliste Nr. 41
vom 1. 1. 2013 gültig.

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt
im Rahmen der grundsätzlichen Bei-
tragspflicht als Mitglied der IHK. Als
kostenpflichtiges Abonnement ist er
für jeden erhältlich: Bestellungen zum
Jahrespreis von 19,80 Euro für elf
Ausgaben beim Verlag Aschendorff,
Telefon 0251 690-139, E-Mail: buch-
verlag@aschendorff.de.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit
wird auf die gleichzeitige Verwendung
männlicher und weiblicher Sprachfor-
men verzichtet. Sämtliche Personen-
bezeichnungen gelten gleichwohl für
beiderlei Geschlecht.

Laufwerk F:// läuft über

Das Wochenende war total verregnet. Gut so. Ich brauchte den Regen, dringend. Ich musste an meinen Schreibtisch, das ganze Wochenende. Nein, nein, ich habe nicht gearbeitet. Es ging lediglich um die digitale Bewältigung meiner Freizeit. Rund 20 Giga-byte Fotos und Filme aus den letzten Monaten haben Laufwerk F:// zum Überlaufen gebracht. Es ist der Wahnsinn. Und der dauert. Immerhin rufe ich mir bei dem Prozess „Gucken, Löschen, Archivieren“ viele schöne Augenblicke in Erinnerung. In der Mittagspause

lese ich dann einen Artikel über einen neuen Internetdienst. Die Betreiber wollen den Menschen helfen, sich an jeden Moment ihres Lebens zu erinnern. Zu diesem Zweck wird mit einer kleinen Kamera - etwa am Hemdkragen - das ganze Leben gefilmt und gespeichert. Bei dieser Vorstellung treten mir Schweißperlen auf die Stirn. Einmal abgesehen davon, dass ich nicht an jeden Moment meines Lebens erinnert werden möchte: Wann soll ich das gucken? Wo ist der Download für ein zweites Leben?

GUIDO KRÜDEWAGEN

VORSCHAU AUSGABE 11/2013

Titel | Wirtschaft in Medien

Um guten Wirtschaftsjournalismus zu fördern, schreiben die Industrie- und Handelskammern jährlich den Ernst-Schneider-Preis aus, den Journalistenpreis der deutschen Wirtschaft. Rund um die Preisverleihung am 9. Oktober in Gelsenkirchen beleuchtet der Wirtschaftsspiegel, welche Rolle das Thema Wirtschaft in den Medien (noch) spielt.



Foto: Fotolia

Redaktionsschluss:

15. Oktober 2013

Anzeigenschluss:

8. Oktober 2013

Erscheinungstermin:

5. November 2013

Verlags-Speziale:

Der Wirtschaftsraum
Warendorf
Büro/IT-Prozess-
optimierung



ELA-Kontakt Daten als QR-Code für Ihr Smartphone.



Mobile Räume mieten
www.container.de

ELA Container GmbH
Zeppelinstr. 19-21
49733 Haren (Ems)
Tel: (05932) 5 06-0

Raum für Ihre Ideen

Wohlfühlen am Arbeitsplatz - ELA Container sind individuell mit Kommunikationssystemen ausgestattet, ob Telefon, Fax oder Internet.



info@container.de



Heinrich Temmink
Bauunternehmen · Baustoffe
www.temmink-bau.de



Bauunternehmen in den Bereichen:

- Industrie- und Gewerbehallen
- Wohn- und Geschäftshäuser
- Landwirtschaftliche Gebäude
- Kommunale Gebäude



Telefon (0 25 64) 93 66-0
info@temmink-bau.de



Konzeptbau
GmbH & Co. KG
Ammeloe 35 · 48691 Vreden



Schlüsselfertigbau in den Bereichen:

- Gewerbe-, Industrie- u. Büroobjekte
- Wohn-/Geschäftshäuser u. Märkte
- Ein- u. Mehrfamilienwohnhäuser
- Bauträgermaßnahmen



Telefon (0 25 64) 93 66-60
info@ht-konzeptbau.de

Innovativer HALLEN- & MODULBAU vom Großflächen-*Profi*

HALLENBAU



MODULBAU



BÜROCONTAINER



PAVILLONS



SEECONTAINER



DEUTSCHE INDUSTRIEBAU | GROUP

Musterausstellungen + Showroom Design & Ambiente im Modulabau!

Besuchen Sie uns auf 100.000 m² Ausstellungsfläche:
TOP JAHRES-MIETRÜCKLÄUFER 40% unter NP!

Standort Geseke: B1/Hansestraße 4, 59590 Geseke
Tel.: 0 29 42 / 98 80 0 - www.deu-bau.de



- Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
- Steuerberatungsgesellschaft
- Fachberater für Internationales Steuerrecht*
- Sachverständiger für Unternehmensbewertung*



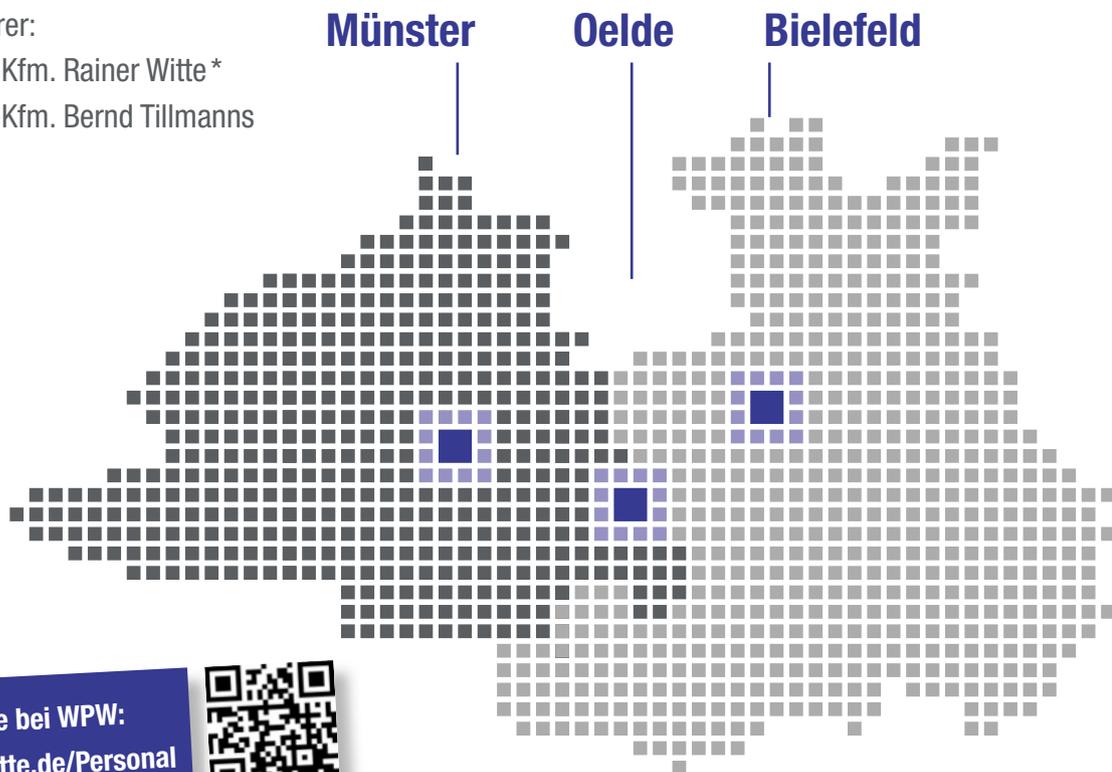
Ostwestfalen · Münsterland

Gemeinsam stark vor Ort!

Geschäftsführer:

WP/StB Dipl.-Kfm. Rainer Witte*

WP/StB Dipl.-Kfm. Bernd Tillmanns



Karriere bei WPW:
www.wpwitte.de/Personal



Die Finanzzeitschrift FOCUS MONEY hat auch in 2013 die Qualität unserer Kanzlei getestet und uns in ihrer Ausgabe 7/2013 zum siebten mal in Folge als ausgezeichnete Steuerexperten gelistet.

Zertifizierte
Steuerberater-
Kanzlei
nach DIN EN
ISO 9001:2008
Steuerberaterverband
Westfalen-Lippe e.V.



D-59302 Oelde · Obere Bredenstiege 7 · Telefon (02522) 9349-0 · Telefax (02522) 9349-10

D-33611 Bielefeld · Johannisstraße 1 · Telefon (0521) 98203-50 · Telefax (0521) 98203-33

Bürogemeinschaft Münster: Rechtsanwälte, Notare und Steuerkanzlei

D-48143 Münster · Aegidiistraße 42 · Telefon (0251) 4184940 · Telefax (0251) 41849-20